MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

144 (25.3.1916) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-328573

Bezugspreis: Mark 1.— monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschließlich Postaufschlag Mk. 4.52 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7560
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 144. — Mannheim, Samstag, 25. März 1916. — (Abendblatt).

Verdun in Brand geschossen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 25. März. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage hat gegen gestern keine wesentliche Veränderung erfahren. Im Maasgebiet fanden besonders lebhafte Artilleriekämpfe statt, in deren Verlauf Verdun in Brand geschossen wurde.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Jakobstadt gingen die Russen nach Einsatz frischer sibirischer Truppen und nach starker Feuervorbereitung erneut zum Angriff über. Er brach verlustreich für sie zusammen. Kleine Vorstöße wurden südwestlich von Jakobstadt und südwestlich von Dünaburg mühelos abgewiesen. Ebenso blieben alle auch nachts wiederholten Anstrengungen des Feindes gegen die Front nördlich von Widsy völlig ergebnislos. Weiter südlich in Gegend des Narocz-Sees beschränkte sich der Feind gestern auf Artilleriefeuer.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei dem erneuten Flugangriff wurde ein feindliches Flugzeug im Luftkampfe zwischen die beiderseitigen Linien gebracht und dort durch Artilleriefeuer zerstört.

Oberste Heeresleitung.

Die französischen Berichte.

Paris, 25. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Freitag Nachmittag: Unsere Batterien beschossen im Laufe der Nacht energisch den Wald von Malancourt. In den Argonnen brachten wir bei der Höhe 285 eine Mine zur Entzündung und besetzten den Sprengtrichter. Westlich der Maas verlief die Nacht ruhig. Oestlich der Maas zeitweise unterbrochene Beschießung der Gegend von Douaumont und Damloup. In der Woevre kam es einige Male auf beiden Seiten zu Trommelfeuer in den Abschnitten von Moulainville und Eparges. Es ist kein wichtiges Ereignis auf der gesamten Front zu melden.

Paris, 25. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Freitag Abend: In den Argonnen machte der Feind nach Sprengung einer unserer Minen bei Vauquois einen Angriff, er konnte vorübergehend in den Gräben unserer ersten Linie Fuß fassen, wurde aber durch einen Gegenangriff vertrieben, wobei wir etwa 300 Gefangene machten. Andauernd lebhaftes Feuer unserer Artillerie auf die feindlichen Verbindungen in den östlichen Argonnen und auf das Gehölz von Malancourt und Avocourt. In der Gegend nördlich von Verdun im Laufe des Tages keine bedeutende Ereignisse, abgesehen von zeitweiliger Beschießung unserer zweiten Linien westlich und östlich der Maas. Unsere Batterien antworteten kräftig.

Nordöstlich von St. Mihiel erzielte das Feuer unserer weittragenden Geschütze auf den Bahnhof von Vigneulles gute Ergebnisse. Ein Schuppen wurde zerstört und ein Zug, der im Bahnhof stand, in die Luft gesprengt.

Belgischer Bericht: Die Artillerie war beiderseits ziemlich lebhaft, hauptsächlich im Abschnitt von Dixmuiden. Handgranatenkämpfe in der Gegend des Fährmannshauses.

Der englische Bericht.

London, 24. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der Feind brachte die letzte Nacht und heute bei Givenchy und Dist, nördlich vom Kanal von La Bassée Minen zur Explosion. Es wurde kein Schaden angerichtet. Wir beschossen die feindlichen Schützengräben südlich des Kanals von Commines.

Neutrale und feindliche Urteile über die Lage bei Verdun

Der „Berner Bund" spricht von einer starken Zusammenschiebung der Front auf Verdun und stellt dabei u. a. fest:

Die Verteidigung hat einen breiten Geländestreifen des Nordost- und Südostsektors aufgeben müssen, und nach flüchtiger Schätzung 30 Dörfer und Städtchen, die zu Außenfesten ausgebaut und durch zahllose Zwischenstellungen auf den Hügeln und in den Wäldern verbunden waren, an den Angreifer verloren. Die Verteidigung hat diesen Verlust an Vorgelände ertragen können, wenn der französische Generalplan und die spätern Zufälle des Feldzugs von Verdun keine Offensivaufgaben mehr verlangen, ist aber wie jede auf operative Gegenwirkung verzichtende Defensive zur strategischen Schwäche geworden und sieht sich gezwungen, nicht mehr die Vorstellung, sondern die Hauptverteidigungslinie unter konzentrischem Feuer zu behaupten, ohne dem Gegner die Initiative wieder abnehmen zu können.

Die „Basler Nationalzeitung" äußert sich in ähnlichem Sinne:

Heute nähert sich die Verduner Front, südlich vorrückend, anschließend an die Richtung der Argonnenfront einer geraden Linie von West nach Ost. Sobald aber der letzte Abschnitt Béthincourt-Malancourt abgeschnürt ist, macht die deutsche Front keine Ausbuchtung mehr gegen Norden, sondern sie drückt auf zirka 60 Kilometer Auswirkung auf die Festung Verdun. Damit aber erscheint vom praktisch strategischen Standpunkt aus Verdun für die Franzosen verloren.

Man versteht, daß man in Paris allmählich mehr und mehr sich wenig hoffnungsfrohen Gedanken hingibt. Nach einer Meldung der „Times" rechnet man in der französischen Hauptstadt mit der Möglichkeit, der Feind werde die französische Stellung beim Toten Mann umzingeln, was unvermeidlich dazu führen würde, daß man auf eine neue Linie zurückgehen müsse, um zu bewerkstelligen, daß der Feind zuerst die Höhe 304 nehmen müsse, welche seit Montag heftig beschossen werde. Der Feind würde sich großen Verlusten aussetzen, wenn er aus dem Walde Avocourt in das offene Feld komme. Der Hügel 304, der den angrenzenden Wald streift, bilde eine Art Glacis, deren glatte Abhänge unter dem Kreuzfeuer der Artillerie nur schwer gestürmt werden könnte. Allgemein gesprochen, scheine Verdun selbst besser von der westlichen als von der östlichen Seite erreichbar zu sein. Am Maasufer und in den Argonnen habe die Tätigkeit zugenommen. Man sehe voraus, daß der Feind sich besinnen werde, ehe er eine Wiederholung seines Versuches, die Franzosen durch eine Umzingelung abzuschneiden, machen werde.

Die parlamentarischen Kommissäre an der Verdun-Front.

⊙ Rotterdam, 24. März. (Priv.-Tel. z.) Die Deputierten Vaté und Lauraine, Mitglieder der großen Armee-Kommission der Kammer, waren von der Unterkammer beauftragt worden, sich in den Abschnitt von Verdun zu begeben, um eine Untersuchung über den Zustand der Truppen und ihre Versorgung mit Munition und Proviant anzustellen. Von ihrer Reise heimgekehrt, berichten die Deputierten, daß ihre Aufgabe sehr interessant gewesen sei. Die Versorgung der Truppen geschehe mittels Eisenbahn und Kraftwagen und lasse nichts zu wünschen übrig. Dorthin gesandte Soldaten zeichnen sich alle durch eine zähe Widerstandskraft aus. Die Deputierten sprachen auch mit dem Oberkommandierenden, General Pétain, der ihnen erklärte, daß er die Schwierigkeit seiner Aufgabe, Verdun unter allen Umständen zu halten, einsehe, aber doch voll Vertrauen sei.

Kriegsminister General Roques.

Der Pariser Berichterstatter der „Times" schreibt in der Nummer vom 18. März über den neuen Kriegsminister: „Da der General direkt aus der Front bei Verdun kommt, hat er den Vorzug einer genauen Kenntnis alles dessen, was die französische Armee in diesem kritischen Moment ihrer Geschichte benötigt." „Gaulois" vom 17. März erwähnt, daß General Roques der vierte Kriegsminister seit Ausbruch des Krieges sei, und hofft, daß er der letzte sei. Albert Bonnard nennt ihn im „Journal de Geneve" vom 18. März ein politisch unbeschriebenes Blatt, militärisch in allen Waffengattungen bewandert und auch im Bürodienst nicht unerfahren. Infolge seiner Tätigkeit während 19 Monaten an der Front kenne er alle Bedürfnisse der Armee, deren Vertrauen er ebenso wie das des Generalissimus besitze. Die Parlamentarier hätten keinen Grund ihm zu mißtrauen.

* * *

Toulon, 25. März. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Eine Abordnung von französischen und schweizerischen Aerzten, die mit der Untersuchung der deutschen Gefangenen in den verschiedenen Hafenabteilungen von Toulon beauftragt worden war, ist hier eingetroffen. Die Aerzte erklärten sich von der Behandlung der Gefangenen befriedigt.

Aus den französischen Schützengräben bei Verdun.

⊙ Rotterdam, 24. März. (Priv.-Tel. z.) Der Kriegsberichterstatter des „Matin" im Abschnitt von Verdun schreibt: „Die Kirche von Béthincourt befindet sich auf einer kleinen Anhöhe. Sie ist von einem Kirchhof umgeben, der von einem Verbindungsgraben durchquert wird. Schreiten wir einmal durch diesen. Das ist eigentlich kein richtiger Verbindungsgraben, ein sogenannter Darm, sondern eine frisch ausgeschaufelte Rinne. In Brusthöhe sind an kleinen Hölzern sieben oder acht Telephondrähte angeknüpft. Diese verbinden sich mit anderen im Abschnitt und das Ganze mündet in den Posten des Kommandanten. Die Drähte werden sehr oft durch Geschosse zerfetzt, worauf man gleich von allen Seiten die Soldaten mit dem blauen Käppi und dem Elektrikerabzeichen herbeieilen sieht. Sie tragen große Drahtzwiplen und knüpfen die Drähte unter dem feindlichen Feuer wieder zusammen; denn die Verbindung mit dem Kommandanten muß unter allen Umständen gewahrt werden. Jetzt bin ich im vordersten Schützengraben. Hier heißt es, den Rücken krümmen, den Kopf so weit wie möglich in die Schultern vergraben. Ganz deutlich höre ich die Geschosse heransausen. Jedes hat seinen eigenen Ton. Vom 105kalibrigen geht es bis hinauf zu 210. Nun muß ich mich ganz klein machen und an den Erdsäcken entlang kriechen, welche die Schutzwehr für den Graben bilden. Man vernimmt wie sich die Kugeln in die Säcke einbohren; das gibt einen kurzen harten Ton, als ob sie wütend wären, nicht weiter dringen zu können. Da sind jetzt unsere „Poilus". Es sind ihrer nicht viele da. Nur in gewissen Abständen sieht man einen an dem Guckloch, das auch als Schießscharte zu dienen hat. Das Auge fest an seiner Schießscharte, kümmert er sich nicht um den, der hinter ihm vorbeikriecht. Er paßt nur auf, ob sich vor ihm etwas bewegt. Die vereinzelten Poilus sind nur die Wächter. Zwischen ihnen, in notdürftig errichteten Unterständen, warten sprungbereit die Züge, Kompagnien oder Bataillone. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, alles mit einander vermengt, bilden jetzt nur eine Seele. Was machen sie aber bis zu dem Augenblick, in dem es gilt, „sich auf den Feind zu stürzen?" Die einen spielen Karten, die anderen haben einen Spiegelscherben erwischt und machen mit einem Haarkamm, der sehr viele Zahnlücken hat, ihre Toilette. Denn, wenn man nachher dem Feinde entgegen soll, muß man sich ihm doch in richtiger Verfassung zeigen. Eben kommt der General an, der die vorderen Gräben inspiziert. Zwei Offiziere folgen ihm. Er trägt den neuen Stahlhelm. Ueber die Brust gekreuzt hängt an einem Riemen ein Kästchen aus Metall: es enthält die Maske des Generals gegen die Stickgase. Als Waffe trägt er nur einen Stock. Alle zehn Meter bleibt er stehen, um einige Fragen an den Soldaten zu richten, dessen Auge sich nie von der 8 Millimeter breiten Ritze des Kugelfängers abwendet. „Geht's gut, Kleiner?" fragt der General. „Ja, mein General," gibt der Gefragte zurück. Der neue Kriegsminister hat der Herrlichkeit der Poilus ein jähes Ende bereitet. Um sich dieses gern gehörten Spitznamens würdig zu erweisen, mußte der französische Frontsoldat wochenlang Schere und Schermesser meiden und trachten, als wahrer Struwelpeter aus dem Laufgraben zu kommen, wenn er für einen kurzen Urlaub Erfolg in Paris haben wollte. Kriegsminister Roques hat nun in einem Runderlaß für die Soldaten an der Front angeordnet, daß für diese das Tragen eines Bartes verboten ist. In Zukunft müssen ihre Gesichter glatt rasiert sein. Diese Bartvorschrift für die Soldaten im Felde erfolgte nicht etwa aus ästhetischen oder hygienischen Rücksichten; sie ist vielmehr eine Schutzmaßregel gegen die feindlichen Stickgase. Man will nämlich die Erfahrung gemacht haben, daß die Riesenbärte der „Poilus" ein Hindernis für das Anlegen von Schutzmasken bildeten. Daher muß jetzt die schönste Manneszierde fallen."

Das „Reserveheer" des Vierverbandes.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Unter Vorsitz Joffres wurde vor einigen Tagen in dem großen Kriegsrat des Vierverbandes die Durchführung eines höchst sonderbaren Planes erörtert, der auf die Kriegslage unserer Feinde ein eigenartiges Licht zu werfen geeignet ist. Es soll ein sogenanntes „Reserveheer" geschaffen werden, das keinen festgelegten Standpunkt auf irgend einem Teile der gesamten Fronten hat, sondern überall dort hingeschickt werden und eingreifen soll, wo sich wichtige Dinge abspielen und schnelle Verstärkungen notwendig sind. Heute kann die Verstärkung eines Teiles der Front meistenteils nur auf Kosten der Stärke eines anderen Teiles der Schlachtlinie erfolgen. Außerdem erfordert die Umgruppierung der Heereskörper Zeit und Aufwendungen, die im Augenblick der Gefahr nicht immer mit notwendiger Schnelligkeit geleistet werden können. Das Reserveheer, das also gewissermaßen ein umherreisender Heereskörper sein soll, wird nach den bisherigen Verlautbarungen aus Truppen aller Verbündeten bestehen und demgemäß auch allen Bundesgenossen des Vierverbandes zur Verfügung sein. Ueberraschungen von seiten der Mittelmächte sollen dadurch verhütet werden. Wenn auch die Erleuchtung der maßgebenden Männer des Vierverbandes heute im 20. Monat des Krieges reichlich spät sich einstellt, so kommt doch ein guter Rat niemals völlig zu spät. Es fragt sich aber, ob dieser Rat gut ist, und ob das Reserveheer tatsächlich die Vorteile — ohne Nachteile — bringen wird, die man von ihm

MARCHIVUM

erwartet. Die erste Schwierigkeit besteht schon in der Frage des Oberbefehls. Wir haben vor den Dardanellen gesehen, daß diese Angelegenheit von größter Bedeutung werden kann, da dort mehrfach der Wechsel im Oberkommando durch diese Frage veranlaßt worden war. Der Franzose wollte sich nicht dem englischen Oberbefehlshaber Hamilton unterordnen, und es mußten zwei getrennte Befehlsbereiche geschaffen werden. Wer soll also bei der vierfachen Zusammensetzung des „Reserveheeres" den Oberbefehl über diese Truppen haben? Und wer soll außerdem — eine weitere wichtige Frage — über die Tätigkeit dieses Reserveheeres bestimmen? Wer soll ihm den Platz anweisen, auf dem es zu kämpfen hat? Bei näherer Betrachtung mehren sich die Schwierigkeiten immer mehr, da sie denselben Grund haben, wie alle diejenigen Mängel im Heere des Vierverbandes, die aus dem Fehlen einer einheitlichen Leitung hervorgehen. In der italienischen Presse wurde schon darauf hingewiesen, daß eine Beteiligung italienischer Truppen an dem gemeinschaftlichen Reserveheer darum schwierig sein würde, weil diese nicht an der französischen Front gegen deutsche Truppen kämpfen können. Salandra würde dies nie zulassen, ebensowenig wie Sonnino. Der gemeinsame Rat, der Ende dieses Monats in Paris zusammentreten soll, wird sich darum besonders mit dieser Schwierigkeit beschäftigen müssen. Endlich kommen noch rein örtliche Schwierigkeiten und teilweise Unmöglichkeiten hinzu. Von einer Verwendung des Reserveheeres auf jedem Teile der gesamten Fronten, wie der Plan lautet, kann naturgemäß überhaupt nicht die Rede sein. Denn es dürfte schwer halten, das Heer z. B. nach Rußland mit großer Geschwindigkeit an irgend einen gefährdeten Platz zu senden. Auch die Entlastung Italiens durch Hilfeleistung des Reserveheeres wäre weder leicht noch schnell zu bewerkstelligen. Es dürfte also im großen und ganzen darauf hinauslaufen, für die französische Front ein derartiges schnell verwendbares Hilfskorps aufzustellen. Da aber große Teile der Front sich in Ruhestellung befinden, während andere kämpfen, und schon heute die Verwendung der Reservetruppen in Frankreich einen großen Umfang angenommen hat, wie die Heranziehung der 27. Division vor Verdun beweist, so ist nicht zu erkennen, welche gewichtige Änderung der Lage die Schaffung des Reserveheeres bringen könnte. Entweder es wird so ungeheuer groß, daß es die anderen Fronten schwächen muß, oder es hat den gewöhnlichen Umfang, dann kann es nicht mehr leisten, als andere Hilfstruppen auch. Es hat nur einen schönen Namen! und es läßt erkennen, daß die feindliche Heeresleitung nicht „untätig" ist, wie man ihr oft vorwirft. Von ausschlaggebender Bedeutung kann aber das „Reserveheer" nicht werden.

Der U-Bootkrieg.

Ein englischer Postdampfer versenkt.

London, 25. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der Postdampfer „Sussex" (5686 Tonnen), der den regelmäßigen Dienst zwischen Dieppe und Folkestone versah, ist im Kanal torpediert worden. Er hatte 350 Fahrgäste, meist Franzosen und eine Besatzung von 50 Mann. Das Schiff scheint noch nicht gesunken zu sein, andere Schiffe stehen ihm bei.

London, 25. März. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Büros. Wie berichtet wird, sind alle Passagiere des „Sussex" gerettet worden. Das Schiff, das um 1.25 Uhr nachmittags aus Folkestone ausgefahren war, wurde bei Dieppe torpediert. Es treibt noch.

Schiffsfrachtenkrise und U-Boot-Krieg.

Paris, 25. März. (WTB. Nichtamtlich.) In der Kammer beantwortete der Unterstaatssekretär des Marineamtes Rail eine Anfrage über die Schiffsfrachtenkrise und erklärte: die Hauptgründe für die Erhöhung der Frachtsätze seien die Unternehmungen in den Dardanellen und bei Saloniki, sowie der Unterseebootkrieg. Der Minister der öffentlichen Arbeiten habe die nötigen Maßregeln getroffen, um die Verstopfung der Häfen zu beheben. Die Regierung werde binnen kurzem die Kammer über die Durchführung der Maßregeln berichten. Die Lösung des Problems liege in der Verständigung zwischen den Alliierten; diese werde durchgeführt werden, um dem Land den Druck einer allzugroßen Lebensmittelteuerung zu ersparen. Die Frachtenkrise sei das Lösegeld des Sieges und die Feinde Frankreichs wären glücklich, wenn sie der Frachtenkrise ausgesetzt wären, anstatt der Lebensmittelkrise, unter der sie jetzt litten. (Lebhafter Beifall.)

Die Kammer nahm durch Handaufheben eine Tagesordnung an, in der die Erklärung der Regierung zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

Die Entwaffnung der Handelsschiffe.

m. Köln, 25. März. (Priv.-Tel.) Laut der „Köln. Ztg." meldet Reuter aus Washington: Es wird mitgeteilt, daß die Verbündeten auf die Note Lansings über die Entwaffnung der Handelsschiffe geantwortet haben, daß sie auf diesen Antrag nicht eingingen. Man erfährt, daß Lansing beschäftigt ist ein Rundschreiben vorzubereiten, in dem er die Haltung der Vereinigten Staaten hinsichtlich dieser Frage auseinandersetzt.

Ohne Nummer und Flagge.

m. Köln, 25. März. (Pr.-Tel.) Die Köln. Ztg. meldet aus Christiania: Aus dem Tagebuch des von den Engländern aufgebrachten norwegischen Dampfers „Kong Ingø" geht hervor, daß das englische Unterseeboot weder Nummer noch Flagge führte.

*

Abg. Schiffer über den Antrag der Nationalliberalen.

Der Abg. Schiffer, der mit einer Anzahl anderer Reichstagsabgeordneter den Antrag der Nationalliberalen nicht unterschrieben hat, sprach sich in einer Versammlung in Erfurt, nach einem Bericht der „Magdeb. Ztg.", gleichwohl durchaus im Sinne dieses Antrags und auch derjenigen der beiden anderen Fraktionen aus. Seit die Regierung am 5. Februar die Note über die Verschärfung des Unterseebootkrieges veröffentlichte, habe eine Komödie der Irrungen und Wirrungen begonnen, die das Volk stutzig und mißtrauisch machen mußte, zumal da die Reuterschen und andern Meldungen von der Regierung ausweichend oder gar nicht beantwortet und aufgeklärt worden seien. Da sei es nur allzu leicht verständlich, daß dieser Mißmut durch den Abgang von Tirpitz neue Nahrung bekommen habe. Abg. Schiffer bemerkte, er habe den nationalliberalen Antrag nur deshalb nicht unterschrieben, weil nach dem Abgang von Tirpitz die Regierung erklärt habe, daß der verschärfte Unterseebootkrieg in der angekündigten Art begonnen habe. Da hinter einer solchen Regierungserklärung der Kaiser, der Reichskanzler, der ganze Bundesrat, die Heeres- und Marineleitung ständen, so müsse man ihr Glauben schenken. Deshalb könne sich auch das Volk wohl darauf verlassen, daß an den angekündigten Verfahren nachträglich nichts Wesentliches geändert werde. Aber andererseits sollte die Regierung daraus die Lehre ziehen, daß das Volk nicht im Dunkel gelassen werden könne, wenn solche Vorkommnisse bestehen und Gerüchte sie noch wichtiger machen wollen. Im übrigen hielt der Redner die Anträge insofern für sehr gut, als sie der Regierung gleichzeitig eine Waffe in die Hand geben. Die Regierung könne nun ruhig damit hintreten und sagen: „Seht, so ist unser Volk. Es ist nicht kriegsmüde, wünscht vielmehr eine schärfere und rücksichtslosere Form des Krieges als wir selber."

Der Redner fand damit in der Versammlung ebenso ungeteilten Beifall wie mit der Bemerkung, daß unsere Luftschiffe hoffentlich auch weiterhin so gute Arbeit tun würden wie bisher, besonders dem schärfsten unserer Gegner gegenüber: England. Würde der Krieg zu milde geführt, so sei das die größte Versündigung am Volk. Am Friedensschluß solle sich die Regierung der Tapferkeit unserer Armeen und unserer Flotte würdig erweisen. Man könne nur mit solchen Dingen rechnen, die wir in der Hand haben, denn an Verträge werde niemand mehr glauben.

*

Englands Wirtschaftskrieg.

London, 24. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die „London Gazette" veröffentlicht eine weitere Liste von Firmen im Ausland, denen wegen ihrer deutschen Verbindungen der Handelsverkehr verboten worden ist. Es sind 39 Firmen in Argentinien und Uruguay, 56 in Brasilien, 28 in Ecuador, 17 in Peru, 4 Firmen, die in allen Staaten von Zentral- und Südamerika vertreten sind, 1 in Holland, 41 in Holländisch Ostindien, 15 auf den Philippinen, 36 in Portugal und 44 in Spanien. — Die „London Gazette" veröffentlicht gleichzeitig eine Verordnung, welche die Liquidierung von weiteren zehn Firmen in England, die deutsche Verbindungen haben, verfügt, wodurch die Gesamtzahl der Liquidationen auf 72 steigt.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 25. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Burkanow an der Strypa drangen Honvedabteilungen nach Abwehr eines starken russischen Angriffes in die Gräben des Feindes ein und zerstörten die Verteidigungs-Anlagen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der italienische Bericht.

Rom, 24. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht: Feindliche, in Bewegung befindliche Kolonnen in der Zone des Hoch-Astico, im obersten Astotal, wie auch an den Abhängen östlich des Fersinatales wurden gestern von unserer Artillerie unter Feuer genommen, die ebenso einen mit Material beladenen Zug auf dem Bahnhof von Caldonazzo traf. Im Tal des Cordevole dehnten unsere Truppen bei starkem Sturmwetter die Besetzung des im Forts nordöstlich von Sasso di Mezzedi gelegenen Geländes bis zum Pestorobache aus und besetzten auch die Oertlichkeiten Vallaz und Ruaz. Im Karnien griff in der Nacht zum 23. eine Abteilung feindlicher Soldaten in weißen Kitteln unsere Truppen links des Lanzabaches (Hochchiarso) an; sie wurden sofort zurückgeschlagen. An der Isonzofront ging der Artilleriezweikampf gestern mit großen Unterbrechungen, die durch Nebel- und Regengüsse hervorgerufen wurden, weiter. Unsere Artillerie beschoß den Bahnhof von Santa Lucia, Tolmein und die Ortschaft Modreja, wo Truppenbewegungen gemeldet wurden.

Die Neutralen.

Rußland und Rumänien.

m. Köln, 25. März. (Pr.-Tel.) Laut der Köln. Ztg. wurde der rumänische Militärattaché in Petersburg vor kurzem vom Zaren in Audienz empfangen. Nach ihm erschienen in Zarskoje Selo der Kriegsminister Poliwanow und Ministerpräsident Stürmer. Diesen Audienzen schreiben, wie der Berner Bund erinnert, einige ausländische Blätter große Bedeutung zu. Die „Nowoje Wremja" dagegen meint, daß es sich nur um eine Abschiedsaudienz gehandelt habe.

Eine Verletzung der rumänischen Neutralität.

⊙ Rotterdam, 25. März. (Priv.-Tel. z.) Hiesige Blätter drahten aus Bukarest: Die „Minerva" meldet aus Bozarie: Gestern früh wurde ein Handelsschiff, bisher unbekannter Nationalität, auf der Fahrt von Constanza nach Konstantinopel von einem russischen Kriegsschiff versenkt. Ob die Bemannung gerettet wurde, ist nicht bekannt. Eines der beiden russischen Kriegsschiffe, welche Jagd auf das Handelsschiff gemacht hatten, kehrte hierauf um und forderte ein in den rumänischen Gewässern des Hafens von Calacra liegendes Boot auf, sich zu ergeben. Da sich die Mannschaft bedroht sah, überließ sie das Boot seinem Schicksal und brachte sich auf dem rumänischen Ufer in Sicherheit.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 25. März. (WTB. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: Keine wesentlichen Operationen an irgend einer Front.

Der Kampf um Aegypten.

Ein neuer englischer Oberbefehlshaber.

London, 25. März. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich wird gemeldet: Infolge der befriedigenden Lage in Aegypten, die eine Folge des türkischen Mißerfolges an der Westgrenze ist, ist eine Reorganisation der Truppen in Aegypten vorgenommen worden. General A. Murray hat den Oberbefehl in Aegypten übernommen, General Maxwell begab sich nach England.

Mannheimer Kunstverein.

Ausstellung der Vereinigung Münchener Künstler „Sezession", München.

Als seinerzeit die Sezession in München gegründet wurde, galt sie als die Vereinigung von einer neuen Schönheit zustrebenden Künstlern. Kampf war ihr Programm, Streit einer neuen Richtung gegen alte, hergebrachte Formen. Jahre sind darüber hingegangen, die den Streit an anderer Stelle abermals entbrennen ließen. Die Sezession hat in ihrem Gepräge inzwischen ruhigere Züge angenommen, aber stets die Güte ihrer Ausstellungen auf solcher Höhe zu erhalten gewußt, daß der Begriff „Sezession" bis heute inhaltlich den besten Klang besitzt. Der Deutsche Künstlerbund, der wohl auch eine große Anzahl von Mitgliedern der Sezession umschließt, hat in gewisser Hinsicht das Erbe der Sezession angetreten, in welchem Sinne, haben wir auf der 1913 hier gezeigten Ausstellung gesehen. Die jetzige Ausstellung der Sezession gibt, wenn auch in wesentlich kleinerem Rahmen, eine Ergänzung hiezu, etwa in dem Sinne, daß sie zeigt, daß die Werke der damals streitbaren Kräfte ihre Geltung bis heute noch nicht verloren haben, wenn wir ihnen auch wesentlich ruhiger und sachlicher gegenüberstehen.

Es fehlt in der Sezession aber keineswegs an starken, fortschrittlichen Elementen, die Kompositionen eines Karl Schmalbach, so anfechtbar sie vielleicht anatomisch oder farbig sein mögen, was im Grunde genommen mit wirklicher Kunst gar nichts zu tun hat, sind Werke, die ganz eine Vollendung noch nicht in sich tragen, aber doch den künftigen Geist einer großen, auf einfache Linien, auf innere Empfindung getragenen Kunst. Schwalbach ist vielleicht der am weitesten Außenstehende. Aber auch Julius Hüther zeigt in seinem Gruppenbild „Samoanerinnen" interessante Ansätze einer eigenwilligen Farbegebung, die aus an sich unschönen Körpern künstlerisch viele Reize herauszuholen weiß. Ernst Burmester's weibliche Akte gehört zu den beachtenswerten Arbeiten. Sehr lebendig wirkt auch sein mit einfachen Mitteln gemalter „Sportplatz". Ludwig Bock schlägt in seiner Landschaft „Ferne" gleichfalls farbig und linear starke Saiten an, bringt Licht in sein Bild, eine Fülle von Tönen in die einzelne Farbe bei großer Einfachheit der Fläche, eine sehr starke Erscheinung. Und so zeigen sich noch eine ganze Anzahl Arbeiten, die kräftig vorwärts schreiten.

Dann folgt aber eine lange Reihe von Künstlern, von Qualität und Namen mit Werken, die achtbare Leistungen darstellen, zweifellos auch echten künstlerischen Genuß verbürgen, aber eben jene Ruhe schon gefunden haben, die wohl die Sicherheit künstlerischen Schaffens gewährleistet, aber auch nur eben von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet sein will. Diese Einschränkung bedeutet keine Minderleistung, aber sie ist im Zusammenhang der Einleitung immerhin anzuführen. Es kommt daher auch weniger auf die Reihenfolge oder gar auf die Hervorhebung des einen oder anderen Namens an, man kann getrost sagen, daß überall wirkliche Qualität vorhanden ist, manchmal sogar in klassischem Sinn. Wie z. B. bei den Landschaften Bernhard Buttersacks, die eine idyllische, wundersame Ruhe atmen, manchmal an Barbizon erinnern und doch typisch Münchner Kunst vertreten. Ganz auf oberbayerischem Boden stehen die Isaarlandschaften von Richard Pietzsch, dem in Wilhelm Ludwig Lehmann ein gleichgesinnter, in seiner Art aber auch selbständiger Landschafter herangewachsen ist. Hermann Eichfeld, der Direktor unserer Großh. Galerie in Mannheim, wurzelt gleichfalls nach Motiv und Art der Malerei in Münchens Boden, sein „Blick ins Isaartal" besitzt aber schon etwas von der oben erwähnten klassischen Ruhe. Ludwig Dill spricht in „Blühenden Moor" seine uns bekannte stets wohlklingende Sprache, Felix Bürgers geht der Schönheit der alten Last in den Alpen nach, Albert Lamm schlägt in seiner „Waldlandschaft" kräftig mit den Farben an, Benno Becker gibt den „Frühling" zarter, betont ihn etwas spielerisch durch einen Zug im Hintergrund wandernder Mädchen, Oskar Graf symbolisiert ihn gar durch eine Gruppe. Die im Thema sich gleichenden Bilder von Richard Pietzsch „Bayerische Soldaten im Wirtsgarten", Karl Piepho „Aus dem englischen Garten", Schramm-Zittau „Biergarten", wären hier anzuführen, wobei letztere allerdings die stärkste Wirkung erreicht. Typisch Münchnerisch nach Inhalt und Form gibt sich Joffe Gooßens „Sonntag beim Schützenstand" auch seine „Dame auf weißer Bank" kann nur im Bereich der Münchener „Jugend" entstanden sein. Robert Engels geht mit seinem „Auszug ins Feld 1914" farbig kräftig ins Zeug, bringt aber die Töne nicht auf den Inhalt konzentriert zusammen. Leo Puy beweist mit seinem Bilde „Wintersonne" schöne Entwicklung, auch Theodor Hummels „Schiffe im Dock" gibt Zeugnis einer sich weitere Ziele steckenden Kunst. Gute Ansätze zeigt Hermann Pampels „Prozession", in der Komposition nicht ganz glücklich, da das Rot des Kreuztuches das Bild nicht durchweg glücklich schneidet. Ihrer Kunst treu geblieben sind Franz v. Stuck mit einer schönen Komposition „Adam und Eva", Julius v. Diez mit seinem „Neptun", Hengeler mit einer interessanten „Legende", das hinter einem Altar sich wohl gut machen würde, und dem Heiligenbild neue Züge verleiht. Freiherr Hugo v. Habermann mit einigen überaus leidenschaftlichen Bildnissen und Akten, namentlich die „Kroatin" ist in ihrer ganzen Auffassung bemerkenswert. Ueberhaupt ist die Bildniskunst sehr gut vertreten. Fritz Haß bringt ein seelisch durchgefühltes „Porträt", Hermann Gröber ein frisches Bild des Malers Klimsch, Max Beringer ein tonliges, flottes Selbstbildnis, E. Baudrexl ein in der Linienführung und Charakteristik einfaches „Mädchen vom Lande" und ein sicher erfaßtes, klares männliches Porträt. Eugen Spiro kokettiert mit einer „Dame in Hut", versucht auch in dem Bildnis „Der Bachspieler" (Emil Telmanyi) charakteristischer zu werden. Sehr beachtenswert ist die schwarze Symphonie des Mädchens im Besuchskleid von Julo Fehr, die feine individuelle Züge aufweist.

Die Münchener Tierschule hat vor allem ihren Meister Heinrich v. Zügel in zwei ausgezeichneten Wärme strahlenden Werken vorgeschickt. Aber auch Julius Junghanns weiß in seinen „Malenkonge" Persönlichkeit zu

Die Spaltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

⊡ Berlin, 25. März.

(Von unserem Berliner Büro.)

Das Gespräch des Tages in allen politischen Kreisen ist natürlich die Spaltung in der Sozialdemokratie. Der Ausdruck ist übrigens nicht ganz zutreffend. In sozialdemokratischen Kreisen, gerade auch in solchen, die der bisherigen Mehrheit, die jetzt die eigentliche soz. Reichstagsfraktion ist, nahestehen, wird betont, daß es sich vorerst nur um eine Spaltung der Fraktion handelt, nicht um eine solche der Partei. Und man sieht in der Tatsache, daß zwischen den ausgeschiedenen 20 und der bisherigen Mehrheit noch eine Mittelgruppe besteht, die man am besten vielleicht die um Hoch nennen könnte, die zwar gegen Etat und Etatsnotgesetz stimmte, aber in der Fraktion blieb, die Möglichkeit, daß die beiden Teile doch wieder gelegentlich persönlich und sachlich sich nähern. Wie weit solche Hoffnungen Wirklichkeit werden können, vermögen wir nicht zu entscheiden und wird wohl im Augenblick überhaupt nicht zu entscheiden sein. Der Stein ist nun einmal ins Rollen gekommen und wohin er schließlich rollt, wird am Ende wohl noch von anderen Faktoren bestimmt werden als von der Mittelgruppe, um es einmal schlagwortartig auszudrücken, zwischen Hoch und Heine oder Antrick und Scheidemann. Als gestern die Scheidung vollzogen ward, haben, glauben wir, die der bisherigen Mehrheit Zugehörigen dies mit Aufatmen und einem Gefühl der Befreiung begrüßt. Der Zustand, wie er sich von Monat zu Monat mehr herausgestellt hatte, war zuguterletzt doch unerträglich geworden. Die fortwährenden Reibungen und die Unwahrhaftigkeit, die darin lag, daß sie um der nur sehr äußerlichen Eintracht willen zu Zugeständnissen gezwungen wurden, die sie innerlich nicht billigten, gelegentlich auch dazu Handlungen decken zu müssen, die sie als schädlich für Vaterland und Partei verwarfen, das alles mußte einen seelischen Druck erzeugen, den abwerfen zu können sie nach den schweren Kampfesmonaten wie eine Erlösung empfinden. Aber nun, daß sie ihr künftiges Erbgebiet übersehen, verkennen sie, möchten wir annehmen, nicht, daß sie vor ungemein schwierige Aufgaben gestellt wurden. Zunächst: Die jetzige Reichstagsfraktion hat in der Reichshauptstadt kein Organ mehr. Das haben sie tatsächlich nun freilich seit bald 1¾ Jahren nicht mehr gehabt. Seit Monaten waren jede Verbindung, jeder persönliche Verkehr zwischen dem Vorstande der Reichstagsfraktion und der Schriftleitung des „Vorwärts" abgebrochen. Immerhin war der „Vorwärts" doch gehalten, die offiziellen Erklärungen des Fraktionsvorstandes abzudrucken, wie denn überhaupt bei dem bisherigen Zustande, wenigstens in der Theorie, die Möglichkeit bestand, die wilden Kräfte um Haase und Ledebour noch einigermaßen zu binden. Das alles hat nun aufgehört. In den Kreisen der Mehrheit denkt man jetzt wohl daran, worauf man u. E. schon seit Kriegsbeginn hätte bedacht sein sollen, für den „Vorwärts" einen Ersatz zu schaffen. Aber so ganz leicht wird das im Kriege nicht sein.

Eine andere ernste Frage ist: Wie wird die Zeitung auf die Wählermassen wirken? Wird die mit der Fraktion gehen oder ist damit zu rechnen, woran die sogenannte „sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft" fest zu glauben scheint, daß sie dieser in hellen Scharen zulaufen? Von Berlin darf das als sicher gelten, natürlich auch von Leipzig und Hamburg wohl bei einem Wahlkreis. Im übrigen aber kann man hoffen, daß in den deutschen Arbeitermassen genug Vernunft und Anhänglichkeit an Volk und Vaterland vorhanden sind, um den Fanatismus der Haase und Genossen nicht mitzumachen. Aber auch hier wird man doch nur sagen können: So stehen die Dinge einstweilen und wie sie in Zukunft weiter sich abwandeln, das wird von der Entwicklung abhängen. Es ist ja ganz klar, daß die Minderheit mit ihrer Fülle dogmatischer Talente nun eine starke geräuschvolle und rücksichtslose Agitation entfalten wird und die Mehrheit gewissermaßen in eine Defensivstellung gedrückt werden wird. Dabei werden wir dieser Mehrheit kaum helfen können, denn jede direkte Hilfe würde von den trotz allem argwöhnischen Massen als Parteinahme aufgenommen werden und die Stellung derer erschweren, die wir zu stützen wünschen. Die jetzige soz. Reichstagsfraktion wird also ihren Kampf, der in gewissem Sinne doch auch ein Stück Daseinskampf für das deutsche Volk ist, allein auszufechten haben. Dennoch wird Staat und Gesellschaft manches tun können, ihr diesen Kampf zu erleichtern. Wir werden zunächst uns abgewöhnen müssen, wozu bei manchen konservativen Politikern noch immer Neigung vorhanden ist, jedes Wort und jede Handlung der nunmehrigen soz. Reichstagsfraktion auf die Goldwage zu legen. Wir dürfen nicht vergessen, daß auch diese eine proletarische Fraktion darstellt und in Zukunft vielleicht mehr noch als bisher genötigt sein wird, die proletarischen Interessen stark zu unterstreichen. Die Regierung aber wird der zukünftigen günstigen Entwicklung am besten den Weg bereiten, wenn sie die Ernährungsfragen hinfort mit besonderer Sorgfalt und ganz besonders lebhaft behandelt. Von der einigermaßen glücklichen Lösung der Ernährungsfragen wird viel, wenn nicht vielleicht alles, abhängen. Daneben werden Regierung und bürgerliche Parteien darauf halten müssen, dem sozialdemokratisch vertretenen und sozialdemokratisch empfindenden Teil unseres Volkes mit positiven Leistungen zu kommen. Wir können nicht daran denken, die soz. Mehrheit, die jetzt die soz. Reichstagsfraktion heißt, unterschiedlich zu behandeln: sie sozusagen für ihr Wohlverhalten mit Geschenken zu belohnen; das Einzige, was wir zu tun vermögen, ist, daß wir eine sachliche, gerechte Politik treiben und unbeirrt die Linie einhalten, die der Kaiser mit seinem Worte besiegelt hat: Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche. Auf der Linie des Kaiserwortes liegt auch der angekündigte Entwurf, der die Gewerkschaften von den bisherigen Einschnürungen des Vereinsrechtes befreit. Nur wenn wir so fortfahren zu handeln, klug, sachlich, nüchtern, ohne Rücksichten auf kleinliche Parteigewinne, von keinen anderen Interessen geleitet als dem Wohl des Vaterlandes, wird die gestrige Spaltung der soz. Geister der deutschen Heimat zum Heile ausschlagen.

Wilhelm Kolb für reinliche Scheidung.

h. Karlsruhe, 25. März. (Priv.-Tel.) Im sozialdemokratischen Volksfreunde kommentiert heute Wilhelm Kolb die Spaltung in der sozialdemokratischen Fraktion wie folgt: Nun haben die Parteizerstörer das solange ersehnte Ziel erreicht. Ihr Häuptling hat in der großen Reichstagstagung eine skandalöse Szene provoziert, wie sie sich bedauerlicher noch in keinem deutschen Parlament ereignet hat. Wohlüberlegt war der gegen die eigene Partei und gegen das ganze deutsche Volk geführte Streich, wie Haase selbst gestanden. Wenn dieser Phrasenschwadroner gar glaubt, damit sich und seinem Häuflein Getreuer einen Dienst geleistet zu haben, so befindet er sich in einem großen Irrtum. So kann in einem solchen Augenblicke nur jemand sprechen, der keine Spur von Empfindung hat. Und der Mann hat namens des sozialdemokratischen Fraktion am 4. August im Reichstag das Wort gesprochen: „Wir machen wahr, was wir immer gesagt haben, in der Stunde der Not lassen wir das Vaterland nicht im Stich". Freilich, er hat es schon damals gegen seinen Willen gesagt. Das mag eine Entschuldigung für ihn sein. Wenn er aber behauptet, er anerkenne die Pflicht zur Vaterlandsverteidigung und dabei sich nicht scheut, in der Stunde der Not dem Vaterlande so in den Rücken zu fallen, wie er es gestern getan hat, so hat man allen Grund, dieser Versicherung keinen Glauben zu schenken. Nun, die Fraktion hat gestern sofort die Konsequenzen aus dem Falle Haase gezogen und ihren ehemaligen Vorsitzenden aus der Fraktion ausgeschlossen. Alsbald hat sich unter dem Vorsitz von Haase und Ledebour eine neue sozialdemokratische Fraktion gebildet. Damit ist der Riß, den man schon so lange befürchtete um den zu verhüten die Mehrheit alles mögliche und noch mehr getan, vollzogen. An eine Wiedervereinigung mit den 18 Separatisten ist nicht wohl zu denken, denn der Gegensatz der Anschauungen ist zu groß, als daß sich ein weiteres regelmäßiges Zusammenarbeiten mit ihnen ermöglichen ließe.

Die Kunde von dem gestrigen Vorfall im Reichstage wird draußen an der Front den entsprechenden Widerhall finden. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß unsere im Felde stehenden Genossen mit überwältigender Mehrheit sich auf die Seite der Mehrheit stellen werden. So bedauerlich der gestrige Vorfall und die damit in Zusammenhang stehende Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion auch ist, ein Gutes wird er haben: Die sozialdemokratische Fraktion braucht der Einheit zuliebe diesen Elementen gegenüber keine Konzession mehr an die revolutionäre Romantik zu machen. Nun wird die Partei innerlich gesunden. Dieser Gewinn aus den gestrigen Vorgängen ist ein gleichgroßer als der Verlust."

* * *

□ Mainz, 25. März. (Priv.-Tel.) Zur Spaltung der Reichstagsfraktion der sozialdemokratischen Partei schreibt die Mainzer Volkszeitung:

Der gestrige Tag war ein schwerer Tag für die Sozialdemokratie. Der Abgeordnete Haase ist zur großen Ueberraschung selbst seiner Fraktionsgenossen, die nach der bisherigen Tätigkeit Haases unter den Parteikollegen sicher manches von ihm erwarten konnten, in öffentlicher Reichstagssitzung seiner eigenen Fraktion in den Rücken gefallen. Haase trat entgegen der Fraktionsabsprache plötzlich gegen den Notetat auf. Es ist unmöglich unter dem gegenwärtigen Ausnahmezustand das Treiben der Haaseschen Partei entsprechend zu illustrieren. Dieser Ausnahmezustand aber schafft erst diesen Leuten die Möglichkeit im Trüben fischen zu können, wie jetzt Haase und Genossen nicht nur ihre eigene Partei, sondern vor allen Dingen ihr von Feinden umdrohtes Vaterland schädigen. Mit feiner Ironie hat Scheidemann darauf hingewiesen, daß die Fraktion immer noch auf dem von Haase selbst am 4. August 1914 proklamierten Standpunkt stehe, in der Stunde der Gefahr das Vaterland nicht im Stiche zu lassen.

Die Sicherstellung der Volksernährung.

Keine Höchstpreise für Frühgemüse.

Berlin, 25. März. (WTB. Nichtamtlich.) Wie wir erfahren, besteht kein Zweifel, daß die Gemüsehöchstpreise nur die Ernte des Jahres 1915 betreffen. Für die kommende Gemüseernte des ablaufenden Jahres, insbesondere für Frühgemüse, sind keine Höchstpreise festgesetzt worden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 25. Mär 1916.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurde Assessor Ebbecke, Syndikus der Fa. Benz u. Co., als Oberleutnant der Reserve bei der Feldartillerie.

*

Sonstige Auszeichnungen:

Musketier Wilhelm Budich aus Mannheim vom Inf.-Reg. 118, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde jetzt auch durch Verleihung der Oesterreichischen Kriegsmedaille ausgezeichnet.

* **Versetzt** wurde Obersinanzsekretär Emil Sternheimer in Sinsheim zum Finanzamt Müllheim.

* **Verliehen** wurde den Postassistenten Paul Hinze in Karlsruhe, Wilhelm Heckmann in Mannheim, sowie Karl Wolpert und Adolf Scheifele in Karlsruhe der Titel Postsekretär.

* **Der Schutz und die Wahrung portugiesischer Interessen im Großherzogtum Baden** ist, wie uns mitgeteilt wird, dem Kgl. Spanischen Konsul, Herrn Moritz Rauen in Mannheim, übertragen worden. Im Montag Mittagblatt war bereits die Nachricht enthalten, daß der Schutz der portugiesischen Interessen nunmehr endgültig der Spanischen Botschaft in Berlin und unter deren Leitung den spanischen Konsulaten übertragen worden sei.

* **Die neue Verordnung über Kartoffelversorgung**, die am 1. April anstelle der seither geltenden Bestimmungen in Wirksamkeit tritt, wird im Anzeigenteil veröffentlicht. Auch an dieser Stelle sei nochmals darauf hingewiesen, daß der tägliche Bedarf der einzelnen Personen bis auf weiteres festgesetzt ist:

im Monat April auf	1¼ Pfund
in den Monaten Mai und Juni auf	1 Pfund
von Juli ab auf	¾ Pfund

Darüber hinaus kann schwer Arbeitenden auf Antrag von der Kartoffelversorgungsstelle (Lebensmittelamt) ein Mehrverbrauch von ¼ Pfd. zugestanden werden. Die mit dem 1. April in Wirksamkeit tretenden Kartoffelkarten werden zusammen mit den nächsten Brotkarten an die Bezugsberechtigten versandt werden. Besonders zu beachten ist, daß auch die Personen, die noch Kartoffelvorräte haben und deshalb keine Kartoffelkarten erhalten, nur die hier bestimmten Tageskopfmengen verbrauchen dürfen, und daß auch in solchen Fällen ein Anspruch auf Mehrverbrauch für Schwerarbeiter innerhalb der oben bezeichneten Grenzen nur von dem Lebensmittelamt auf Antrag eingeräumt werden kann.

* **Die Abstempelung der Preisverzeichnisse.** Das Preisprüfungsamt macht unter Hinweis auf die Bekanntmachung der Preisprüfungsstelle für Kolonialwaren, sowie der Preisprüfungsstelle für Fleisch und Fleischwaren vom 27. Dezember 1915 darauf aufmerksam, daß für die Aushangsperiode vom 1. bis 15. April die Preisverzeich-

---

wahren, wirkt allerdings nüchterner, kälter. Karl Binnen's Tierbilder scheinen etwas düster; kraftvoller in der Farbe ist ein Bild „Finkenwärder Boote". Ein sehr hübsches Bild bringt Friedrich Eckenfelder in seinem räumlich tiefgesehenen „Tiergespann", auch seine „Luftstudie" ist eine interessante Arbeit. Von den Stilleben seien neben Henry Nieste's „Grüner Flasche", Theodor Hummels „Blumenstück", Plevhos „Sonnenblume", vor allem Rudolf Nissls schöne „Blaue Vase" erwähnt; von den Malern der Innenräume bringen Eugen Wolff-Filseck und Joseph Kühn jr. gute, sonnige, intime Leistungen, während Charles Vetter dem goldenen Saale der Münchener Residenz reichen, aber typisch kalten Ausdruck zu verleihen weiß. Amandus Faure ist mit einer lebendigen Szene aus der Türkei vertreten, Christian Landenberger mit frischen „Badenden Buben" und einer stimmungsvollen „Maria", Schmid, Joseph mit einer guten, nur durch die Stellung nicht durchweg glücklichen Figur „Mutter mit Kind".

Die plastische Kunst Münchens gibt der Ausstellung eine angenehme Belebung. Theodor Georgii's „Wiesent" ist eine gute zusammengehaltene Schöpfung des ersten Saales, auch sein „Reh" ist eine sympathische Leistung. Das „Reh" von Hermann Hahn, eine räumlich größere Arbeit, zeigt diesen Meister auf dem Gebiete der Tierplastik, gleichzeitig stellt er manche schon aus anderen Ausstellungen bekannte Arbeiten, den hübschen kleinen Putto, ein „Adam" und eine „Eva" aus. Hans Schwägerle behandelt das gleiche Thema in einer kleinen Statuette, mehr spielerisch. Besser und gehaltvoller scheint mir seine Leistung „Frühling". Hugo Kaufmann's bekannte Davidfigur wäre zu nennen, eine dekorativ hübsche Standplakette des Kaisers veranschaulicht das dem Künstler am nächsten liegende Gebiet. Als gute Leistungen können u. a. angesprochen werden: der prachtvolle Kopf „Der Philosoph" von Cipri Adolf Bermann, ein sehr charakteristischer Kopf Professor Eckeners von Ulfert Janssen, auch dessen weiblicher Kopf zeigt Originalität, die Kinderdoppelbüste von Jakob Hofmann und schließlich der plastisch gut zusammengehaltene junge Sperber von Josef Faßnacht.

Mag sein, daß der Eine oder Andere, obwohl er es verdient hätte hier nicht erwähnt wurde — man schreibt solchen Bericht nicht sofort vor den Bildern — deshalb ist seine Arbeit nicht immer schlechter, als die hier genannte. Die Gesamtausstellung ist von solch ehrlichem inneren Streben durchdrungen, daß auch kein Bild aus diesem, durch starkes Wollen bezeichneten Rahmen heraustritt. So bietet die Ausstellung der Sezession dem Kunstfreund Befriedigung.

Mentor.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Mannheimer Kunstverein.

Die Ausstellung von Werken der „Sezession"-München dauert nur noch kurze Zeit. Es sei daher nochmals darauf hingewiesen. — Verkauft wurde aus dieser Ausstellung: ein Stilleben von Professor Rudolf Nissl-München. — Der Kunstverein ist geöffnet am Sonntag von 11—½2 und 3—5 Uhr, am Mittwoch und Samstag von 10—½2 und 3—5 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 50 Pfg. An Sonntag Nachmittagen ist der Besuch für jedermann unentgeltlich.

Aus der Kunsthalle.

Nachdem die Ausstellung „Kriegergrabmal und Kriegerdenkmal" abgeräumt worden ist konnten nunmehr in den zur Verfügung stehenden Räumen des westlichen Kunsthallenflügels, soweit sie nicht für Ausstellungszwecke freigehalten werden müssen, die älteren Bestände der Gemäldesammlung wieder zur Aufhängung gelangen. Bei dieser Gelegenheit sind eine ganze Reihe von Kunstwerken, die bisher im Packraum lagerten, wieder zur Ausstellung gelangt, wogegen freilich infolge des großen Raummangels manche bisher gezeigte Bilder zurückgestellt werden mußten. Bei der Neuordnung der Bestände ist neben dem künstlerischen auch der historische Gesichtspunkt berücksichtigt worden. Im ersten Saal links vom Eingang in die Kunsthalle finden sich größtenteils Werke von Meistern aus dem 18. Jahrhundert und noch früherer Zeit. Es folgt ein in mehrere Kojen geteilter Saal, wo die Maler der Biedermeierzeit und der Romantik zur Anschauung kommen. Hier findet der Besucher auch eine Neuerwerbung der Kunsthalle, das Gemälde Kerstings, „Caspar David Friedrich im Atelier", eine Arbeit vom feinsten malerischen Reiz. Besonderer Wert ist bei der Zusammenstellung in dieser Abteilung auf die Bestände der Karl Kuntz'schen-Sammlung gelegt. Man findet darunter sehr schöne Tierstücke und Landschaften. In dem dritten tiefer gelegenen Ausstellungsraum, der ebenfalls in mehrere Kojen geteilt worden ist, sind die Gemälde aus der Mitte des 19. Jahrhunderts vereinigt. Hier konnte auch ein aus dem Nachlaß des verstorbenen Herrn Karl Reiß stammendes Bild Paul Meyerheims zur Aufhängung gelangen.

Den Beschluß der Abteilung bilden Werke jüngerer Meister, die sich in ihrer Malweise bereits der neueren Richtung nähern.

Verlegung Trio-Abend — Schnabel — Fleisch — Becker.

Infolge plötzlicher Erkrankung des Herrn Arthur Schnabel muß der auf kommenden Montag angesetzte Trio-Abend um einige Tage verschoben werden. Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit für das neue Datum, welches noch bekannt gegeben wird.

MARCHIVUM

nisse in der Zeit vom 25. bis 31. März zur Abstempelung vorgelegt werden müssen. Dabei ist zu beachten, daß sämtliche Höchstpreise wie auch die Richtpreise für Fleisch und Fleischwaren nicht überschritten werden dürfen; bei den übrigen Richtpreisen können indessen nach Vorlage von Belegen unter Umständen einzelne Ausnahmen zugelassen werden. Werden ausländische Waren geführt, so muß nachgewiesen werden, daß es sich in der Tat um Auslandsware handelt. Ferner sei darauf hingewiesen, daß zufolge eines Beschlusses der Preisprüfungsstelle für Fleisch und Fleischwaren vom 15. März für diejenigen in Delikatessengeschäften geführten Fleisch- und Wurstwaren, die mit den nach der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 27. Februar zugelassenen Fleisch- und Wurstarten identisch sind oder unter die Sammelbegriffe jener Bezeichnungen gebracht werden können, auch die von der Regierung festgesetzten Höchstpreise zu gelten haben, z. B. für Thüringer Leberwurst, für geräucherten Speck, für Schinken usw.; für Wurstwaren anderer Art können indessen nach Vorlegung der Rechnungen höhere Preise zugestanden werden.

* **Nach der Uebersicht über die richterliche Tätigkeit des Kaufmannsgerichts Mannheim im Jahre 1915** wurden 163 Rechtsstreitigkeiten anhängig, davon 12 von Kaufleuten gegen Gehilfen oder Lehrlinge und 151 von Gehilfen oder Lehrlingen gegen Kaufleute. Die erhobenen Klagen betrafen in der Mehrzahl Ansprüche auf Schadenersatz oder auf Zahlung einer Vertragsstrafe wegen Nichterfüllung oder nicht gehöriger Erfüllung von Verpflichtungen, sowie wegen gesetzwidriger oder unrichtiger Eintragungen in Zeugnisse, Krankenkassenbücher oder Quittungskarten der Invalidenversicherung (§ 5, Abs. 1 Nr. 4). Die Klagen verteilten sich auf 36 Berufszweige. Die Rechtsstreitigkeiten (einschließlich der 13 aus dem Vorjahre übernommenen) wurden erledigt durch: a. Vergleich in 31 Fällen, b. sonstige gütliche Einigung auf Grund mündlicher Verhandlungen (Klagzurücknahme, Anerkennung des Anspruchs usw.) in 24 Fällen, c. Versäumnisurteil in 6 Fällen, d. andere (kontradiktorische) Endurteile in 31 Fällen, e. auf sonstige Art (Klagzurücknahme vor mündlicher Verhandlung, außergerichtliche Einigung, Beruhen usw. in 32 Fällen, f. unerledigt blieben und sind in das Jahr 1916 übernommen 1 Fall. In den 31 Fällen, die durch kontradiktorische Endurteile erledigt wurden, lauteten die Urteile: a. zu Gunsten der Prinzipale ganz in 14 Fällen gleich rund 45 Prozent, überwiegend in 9 Fällen gleich rund 29 Prozent; b. zu Gunsten der Gehilfen oder Lehrlinge ganz in 7 Fällen gleich rund 23 Prozent, überwiegend in 1 Fall gleich rund 3 Prozent. Der Rückgang der Prozeßziffer (um 48 Prozent gegenüber dem Jahre 1914, um 35 Prozent gegenüber 1913) ist eine Folge des Krieges. Die Zahl der spezifischen Kriegsprozesse betrug: 34 (1914: 45), und zwar handelte es sich in 30 Fällen (1914: 14) um Gehaltsweiterzahlung an Einberufene, in 4 Fällen (1914: 2) um Gehaltskürzungen, in 0 Fällen (1914: 29) um Entlassungsstreitigkeiten. Die Erledigung erfolgte in 13 Fällen durch Vergleich, in 15 Fällen auf sonstige gütliche Art (13 Klagzurücknahmen, 2 Anerkennungen des Klageanspruchs), in 5 Fällen durch streitiges Endurteil, in 1 Fall durch Versäumnisurteil. In der Frage der Gehaltsweiterzahlung an Einberufene hat das Gericht seinen von Anfang an eingenommenen Standpunkt, daß die Einberufung regelmäßig als wirtschaftliches Unglück im Sinne des § 63 H. G. B. zu gelten habe, konsequent festgehalten, ohne Unterscheidung zwischen Verheirateten und Nichtverheirateten und auch in Ansehung der Landsturmleute.

* **Nach der Uebersicht über die richterliche Tätigkeit des Gewerbegerichts im Jahre 1915** wurden Rechtsstreitigkeiten a) aus dem vorigen Jahr übernommen 28, b) neu anhängig 502, c) auf das nächste Jahr übertragen 15. Unter den neu anhängigen Klagen wurden erhoben: a) von Arbeitgebern gegen Arbeiter 10, b) von Arbeitern gegen Arbeitgeber 492. Die erhobenen Klagen betrafen: a) Lohnansprüche in 280 Fällen, b) Entschädigungsforderungen wegen Vertragsbruch in 136 Fällen, c) Lohnansprüche und Entschädigungsforderungen wegen Vertragsbruchs in 50 Fällen, d) Sonstige Streitpunkte in 36 Fällen. Nach den Berufsgruppen und der Art der Betriebe verteilen sich die Klagen wie folgt: 1. Auf Holz- und Lederindustrie: 19, 2. auf Metallindustrie 22, 3. auf Bewirtungs- und Beherbergungsgewerbe: 61, 4. auf polygraphisches Gewerbe und Papierindustrie: 10, 5. auf Nahrungs- und Genußmittelindustrie: 27, 6. auf Bekleidungs-, Textil- und Reinigungs-Industrie: 26, 7. auf Bau- und Töpfergewerbe: 59, 8. auf Handels- und Verkehrsgewerbe: 25, 9. auf sonstige Gewerbe 77. Die Rechtsstreite wurden, einschließlich der aus dem Vorjahre übernommenen 28 Fälle, erledigt durch: 1. Gütliche Einigung: a. Vergleich in 158 Fällen, b. Sonstige gütliche Einigung aufgrund mündlicher Verhandlung (Klagrücknahme, Anerkennung des Anspruchs etc.) in 177 Fällen, 2. Versäumnisurteil in 44 Fällen, 3. Kontradiktorische Endresultate in 74 Fällen, 4. Sonstige Art (Klagrücknahme vor mündlicher Verhandlung, außergerichtliche Einigung, Beruhen) in 62 Fällen, 5. Unerledigt und in das Geschäftsjahr 1916 übernommen sind 15 Fälle. Die kontradiktorischen Endurteile lauteten: a. ganz zu Gunsten des Arbeitgebers in 44 Fällen gleich rund 60 Proz., b. ganz zu Gunsten des Arbeiters in 15 Fällen gleich rund 20 Prozent, c. Gemischt in 15 Fällen gleich rund 20 Prozent. Davon wiederum überwiegend zu Gunsten des Arbeitgebers in 7 Fällen, überwiegend zu Gunsten des Arbeiters in 4 Fällen, vollständig gleichmäßig für beide Teile in 4 Fällen. Einigungsamtliche Tätigkeit erfolgte nur in zwei Fällen, die vom Vorsitzenden kurzer Hand erledigt werden konnten. In dem einen Fall handelte es sich um eine Bausperre, die vom Zentral-Verband der Dachdecker, Filiale Mannheim, über eine am Kranzenhausneubau tätige Pforzheimer Dachdeckerei-Firma verhängt war, im zweiten Fall um die durch den Krieg in Frage gestellte Aufrechterhaltung des Tarifvertrags der Mannheimer Reedereien mit dem Maschinisten- und Heizerverband. Der Rückgang der Prozeßziffer um 14 Prozent gegenüber 1914, 49 Prozent gegen 1913 ist eine Folge des Kriegs. Spezifische Kriegsstreitigkeiten sind nicht zu vermerken.

Heute: Das Weltgeschehen im Bilde

* **Der Aufruf für die in der Schweiz untergebrachten invaliden deutschen Kriegsgefangenen**, den wir am 17. ds. Mts. veröffentlichten, hat, wie wir zu unserer lebhaften Freude mitteilen können, bis heute den Betrag von 1525 Mark eingebracht. Außerdem wurden Herrn Erlanger, der in dankenswerter Weise die Veröffentlichung des Aufrufs veranlaßt und mit großem Eifer sich um die Zeichnung von Spenden bemüht hat, eine Anzahl Werkzeuge überwiesen. Wir haben die Gewißheit, daß die Mannheimer Spende bei den deutschen Gefangenen, die in der Schweiz Genesung suchen, mit großer Freude aufgenommen werden und großen Segen stiften wird. Weitere Spenden werden von Herrn Erlanger, D 7, 14, und von der Geschäftsstelle unseres Blattes mit Dank entgegengenommen.

* **Gründung einer Filiale des Hauspflege-Vereins Mannheim in Rheinau.** Mitten im Krieg ist es nun auch in Rheinau gelungen, eine Filiale des Hauspflege-Vereins Mannheim ins Leben zu rufen. Die Gründung erfolgte infolge einer Anregung der Protektorin des Vereins, Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise, und unter tätiger Mithilfe der Vorstandsdamen des Mannheimer Vereins. Der Hauspflegeverein will in allen Fällen, in denen infolge Krankheit oder Wochenbett der Hausfrau Haushalt und Familie vernachlässigt werden müßte, einen Ersatz bieten für die Versorgung des Haushaltes. Die Hauspflege, die in solchen Fällen durch zuverlässige Frauen ausgeübt wird, soll das ersetzen, was unter gewöhnlichen Verhältnissen die Hausfrau leistet. Arme Familien erhalten die Pflege kostenlos, im übrigen wird sich die Entschädigung an den Verein nach den jeweiligen Verhältnissen richten. Die Vorarbeiten zur Gründung der Filiale leitete neben den Damen des Mannheimer Vorstandes, der Frauen Kom.-Rat Zeiler und Weingart Herr Pfarrer Bath; den Vorsitz hat in dankenswerter Weise Frau Dir. Dr. Christ, Relaisstr. 140 übernommen, woselbst auch Anträge auf Hauspflege zu stellen sind und zwar jeweils Mittwoch und Samstag von 8—9 Uhr vorm. Ausdrücklich sei noch erwähnt, daß die eigentliche Krankenpflege nicht vom Hauspflegeverein übernommen wird. Diese ist nach wie vor Sache der Diakonissen und der Barmherzigen Schwestern.

Sportliche Rundschau.

* **M. F. C. „Phönix" — F. C. „Teutonia"** treffen sich am kommenden Sonntag zum Verbandsspiel um den Eisernen Fußball punkt 3 Uhr auf dem Phönixplatz.

* **Fußball-Verbandsspiele um den „Eisernen Fußball 1916".** Auf dem Platze des Vereins für Rasenspiele e. V. Mannheim bei der Eichbaumbrauerei findet am Sonntag den 26. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, ein interessantes Wettspiel zwischen der ersten Mannschaft des Mannheimer Fußballklubs „Hertha" und der Ligamannschaft des V. f. R. statt. „Hertha" tritt in besonders starker Aufstellung an, der V. f. R. stellt folgende Leute auf: Tor: Kolb; Verteidiger: Forch, Schäfer; Läufer: Ries, Goldschmidt, Zimmermann; Stürmer: Karl v. d. Mühl, Brugleitner, Au, Ritzl.

Letzte Meldungen.

Die russische Offensive.

Der russische Bericht.

Petersburg, 25. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Freitag:

Westfront: In der Gegend von Friedrichstadt erbeutete unsere Erkundungsabteilung, welche die Düna überschritt, ein feindliches Maschinengewehr. Im Abschnitt von Jacobstadt setzten die Deutschen mit starken Kräften zu einem Gegenangriff bei Augustin Hof (23 Kilometer nordwestlich von Jacobstadt) ein, welchen wir mit Erfolg abwiesen. Nordwestlich des Warlungsees (7 Kilometer südöstlich von Buschhols) entwickelt sich unser Angriff weiter. In der Gegend von Dünaburg gingen unsere Truppen vor, nachdem sie mehrere feindliche Gegenangriffe zurückgeschlagen hatten.

In der Gegend von Dünaburg dauert der Kampf an. In der Gegend nördlich Widsy, nordwestlich des Sekliysees (4 Km. nordöstlich Widsy), im Abschnitt von Meschkele-Klipp (1 Kilometer südlich Meschkele) sehr heftiger Kampf; stellenweise wurde mit Bajonetten gefochten.

Im Laufe der Nacht zum 23. März erzwangen unsere Truppen trotz heftigen feindlichen Feuers alle Hindernislinien des Feindes im Abschnitt von Klipp. Ein deutscher Gegenangriff wurde abgewiesen. Unsere Artillerie hält an vielen Orten die Stellung des Feindes unter Feuer und hindert ihn, die verursachten Schäden auszubessern. Zwischen Narocz- und Wiszniew-See dauert der Kampf an.

Unsere Truppen warfen den Feind aus einem Wäldchen in der Gegend von Blisniki-Mokrzice (hart südlich des Narocz-Sees), welches stark befestigt und dicht mit Drahthindernissen umzogen war.

Nach ergänzenden Nachrichten wurden im Laufe der Gefechte vom 18.—21. März an Gefangenen eingebracht: In der Gegend nordwestlich von Postawy 2 Offiziere, 160 Soldaten; am Narocz-See 18 Offiziere, 1255 Soldaten. Außerdem erbeuteten wir 18 Maschinengewehre, 26 größere und 10 kleinere Bombenwerfer, 2 Minenwerfer, eine 15-Zentimeter-Haubitze, 4 Scheinwerfer, 637 Gewehre, 1 Kasten mit 300 Handgranaten und 12 Infanterie-Munitionswagen.

Weiter südlich bis in die Waldgegend und in Galizien an vielen Orten Feuerwechsel.

Kaukasus: Unser Vormarsch dauert an.

Persien: Südlich des Urmia-Sees zerstreuten wir einige türkisch-kurdische Abteilungen.

Rumänien und die russische Offensive.

r. Von der Schweizer Grenze, 25. März. (Pr.-Tel., z. K.) Die Basler Nachrichten melden aus Bukarest: Die russische Doppeloffensive im Süden und im Norden wird in Bukarest mit größter Aufmerksamkeit verfolgt, wobei jedoch die Zeitung Independence Roumaine erklärt, diesmal handle es sich um den äußersten Kraftaufwand Rußlands. Es sei irrig, von einer Beschäftigungsoffensive zu schreiben. Rußland greife mit anderthalb bis zwei Millionen neuer Soldaten in die Geschicke Europas ein.

✻ Bukarest, 25. März. (Pr.-Tel., z.) Die hiesigen Morgenblätter berichten übereinstimmend aus Tulcea: Die Russen beginnen von neuem im Süden von Bessarabien Truppen anzusammeln. In der letzten Zeit kamen zahlreiche Infanterie- und Kosaken-Regimenter sowie Spezialtruppen, Ambulanzen und Pflegerinnen nach Reni. In der Gegend von Ismail ist die Truppenzahl bedeutend. Nach Bolgrad, das einen Hauptknotenpunkt der bessarabischen Eisenbahn bildet, wurden zu den dort befindlichen Truppen noch Tscherkessen aus dem Kaukasus gesandt. Die Zahl der gegenwärtig in Bessarabien zusammengezogenen Truppen übersteigt bei weitem die Anzahl der im verflossenen Herbste dort versammelt gewesenen Truppen. Die russische Donauflottille befördert fortwährend Munition und Lebensmittel nach Reni und Ismail. Diese neuen Truppenbewegungen dauern ununterbrochen an Tag und Nacht.

Bukarest, 24. März. (WTB. Nichtamtl.) Die Tagung des Parlaments ist bis zum 14. April verlängert worden. Der Finanzminister Costinescu legte der Kammer den Staatsvoranschlag für 1916—1917 vor.

*

Der Feldzug gegen Deutsch-Ostafrika.

London, 24. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht über die Operationen in Ostafrika: Nach ihren Niederlagen am Lumi-Fluß und in den Kitovo-Bergen zogen sich die Deutschen auf ihre Verteidigungsstellungen zurück, die den Waldgürtel entlang des Ruwu-Flusses angelegt waren. Starke Regengüsse verzögerten die Verfolgung, doch kamen unsere Truppen am 18. März mit dem Feind in Fühlung. Am 19. März kam es zu Gefechten in der Umgebung von Kahe, wobei der Feind hartnäckig Widerstand leistete. Am 20. März versuchte der Feind einen starken Nachtangriff; er wurde unter schweren Verlusten zurückgetrieben. Inzwischen gelang es berittenen südafrikanischen Truppen durch einen von Moschi durch einen dichten Busch unternommenen Nachtmarsch den Bahnhof von Pangani (Station Kahe) zu nehmen und die Rückzugslinie des Feindes zu bedrohen. Der Feind erhielt Verstärkung mit der Eisenbahn und hielt hartnäckig seine Stellungen, um den Rückzug zu sichern. Wir waren daher imstande, ihm schwere Verluste zuzufügen, was nicht möglich gewesen wäre, wenn der Feind in der Lage gewesen wäre, seine Stellungen früher zu verlassen. In der Nacht vom 22. auf den 23. März räumte der Feind die ganze Ruwulinie und zog sich entlang der Tangabahn südwärts zurück. Er ließ ein Geschütz von dem Kreuzer „Königsberg" in unseren Händen. Die Operationen werden fortgesetzt. — Kitchener beglückwünschte General Smuts zu den glänzenden Erfolgen telegraphisch.

Die englische Meldung zeigt, daß den Engländern das Vordringen im deutschen Ostafrika trotz der großen Übermacht an Truppen und der überlegenen Bewaffnung, infolge des tapferen Widerstandes unserer Schutztruppen nicht leicht gemacht worden ist. Die Schwierigkeiten für den Gegner wachsen bei einem weiteren Vordringen in dem Bergland Usambara noch, wo sowohl das Gelände als auch bei Fortdauer der Regenzeit die immer mehr zunehmenden Geländehindernisse sich der Schutztruppe als natürlicher Bundesgenosse zugesellen.

Cadorna in London.

✻ Wien, 25. März. (Priv.-Tel. z.) Die Zeit berichtet aus Lugano: Cadorna hatte, wie aus London gedrahtet wird, gestern früh eine Besprechung mit General Robertson, dem Chef des englischen Generalstabs. Dann besuchte er das Munitionsministerium, wo er mit Lloyd George eine Unterredung hatte. Mittags wurde er vom König in einstündiger Audienz empfangen, bei welcher Gelegenheit Cadorna die Offiziere seines Gefolges vorstellte. Das Mittagessen nahm der italienische Oberkommandierende im Hause des englischen Ministerpräsidenten ein.

Wiener Glückwünsche.

Wien, 25. März. (WTB. Nichtamtl.) Die Blätter beglückwünschen Deutschland zum Erfolge der vierten Kriegsanleihe. Das „Fremdenblatt" schreibt: Auch dieser Erfolg künde den Gegnern wieder, daß das deutsche Volk nicht rasten und nicht eher das Schwert in die Scheide stecken werde, bevor nicht ein ehrenvoller Frieden gesichert sei, der Deutschland und die mit ihm verbündeten Staaten für immer vom Fluche der Ententepolitik befreie.

Zum Kampf des deutschen Hilfskreuzers „Greif" gegen die englische Uebermacht sagt die „Neue Freie Presse": Der Kampf beweise, daß die deutschen Hilfskreuzer nicht nur die kühnsten Fahrten unternehmen, sondern auch vor großen Kämpfen mit einem weit überlegenen Feinde nicht zurückschrecken.

Angst vor den U-Booten.

✻ Wien, 25. März. (Priv.-Tel. z.) Wie hiesige Blätter aus Bukarest berichten, liegen dort Nachrichten aus Petersburg vor, wonach seit etlichen Wochen in Saloniki besonders große Furcht vor der Tätigkeit der österreichischen und deutschen U-Boote herrsche. Die einzelnen Transportdampfer nach Saloniki werden in der Regel von 2—3 Torpedozerstörern begleitet. General Sarrail selbst benutzte bei seiner jüngsten Reise nach Athen ein Lazarettschiff, das überdies von einem Torpedozerstörer und einem Prisendampfer begleitet war. Feindliche Unterseeboote sollen bei Saloniki Minen gelegt haben.

Schlechte Behandlung der katholischen Missionare in Indien.

m. Köln, 24. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung" erhält aus zuverlässiger Quelle die Mitteilung, wonach der Papst während der letzten drei Monate des vergangenen Jahres bei dem beim Vatikan beglaubigten Gesandten der englischen Regierung diplomatische Schritte unternommen habe, um eine standesgemäße Behandlung der in Ahmednagar in Indien internierten Missionare zu erwirken. Dafür hat anscheinend die englische Regierung an den Missionaren Rache genommen, weil diese sich bei den zuständigen Stellen beklagt haben. Unter dem Vorwand, die deutsche Regierung habe das militärpflichtige Alter bis zu 55 Jahren erhöht, werden alle katholischen Missionare aus dem Zivilkamp in die allererbärmlichsten Baracken der Militärkamp gesteckt. Zwei Pater befinden sich in strenger Haft.

* * *

c. Baden-Baden, 25. März. (Priv.-Tel. z.) Heute nachmittag 3/4 4 Uhr wurde in Anwesenheit eines Vertreters der Regierung sowie der städtischen Behörde die Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden für 1916 feierlich eröffnet.

Als Sonderausstellung wird eine sehr interessante Kollektion des verstorbenen Prof. Carlos Grete, Oelgemälde, Aquarellen und graphische Arbeiten, sowie eine Kollektion von Zeichnungen des verstorbenen Prof. Max Roman gezeigt. Der Großherzog von Baden hat wie bisher das Protektorat der Ausstellung übernommen.

m. Köln, 25. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Stockholm: Die hiesige englische Gesandtschaft hat mitgeteilt, daß England eine verschärfte Prisenmethode anwenden werde. Ein neues Signalsystem soll angewendet werden, und falls man den Signalen nicht gehorcht, folgt unmittelbares Beschießen.

London, 25. März. (WTB. Nichtamtl.) Der Postdampfer „Englishman" der Mississippi and Dominion Steamship Co. ist untergegangen. Nach der letzten Meldung sind 48 Ueberlebende geborgen.

Sofia, 25. März. (WTB. Nichtamtl.) Die Sobranje hat gestern mit großer Mehrheit einen Gesetzentwurf betreffend die Kalenderreform angenommen.

Trotz des bedeutenden Aufschlages
aller Rohmaterialien
nach wie vor seit 30 Jahren der gleiche **Preis, nämlich 85 Pfg. für 1 Schachtel Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, ein unschätzbares Hausmittel bei jedwedem Husten, Heiserkeit und Verschleimung.**

Handels- und Industrie-Zeitung

Frankfurter Effektenbörse.

* Frankfurt a. M., 25. März. (Eigenbericht.) Unsere militärischen Erfolge im Westen und Osten sowie das günstige Zeichnungsergebnis der 4. Kriegsanleihe und die zunehmende Geldflüssigkeit gaben der wieder entschiedener sich ausprägenden Festigkeit der Börsenstimmung einen kräftigen Rückhalt. Die günstigen Berichte aus der westdeutschen und oberschlesischen Eisenindustrie, sowie die günstige Lage des gesamten Montanmarktes hinterließen einen guten Eindruck für die in Betracht kommenden Werte. Die feste Tendenz prägte sich für die meisten Werte aus, umsomehr die allgemeine Lage des Eisenmarktes bei sehr regen Bedarf auch anziehende Preise meldete. In Stabeisen prägt sich die Aufwärtsbewegung am meisten aus. Auch in Grob- und Feinblechen ist die Lage ganz ähnlich. Auf dem Kohlenmarkte tritt dieselbe Erscheinung auf. Bei guter Nachfrage wurden Montanaktien durchweg höher bezahlt. Im Mittelpunkt des Interesses standen Bochumer Gußstahl, die fortgesetzt von guter Seite aus dem Markte genommen wurden, wobei auf die sehr befriedigende Gestaltung des Geschäftes im laufenden Jahre und die zu gewärtigende Erträgnissteigerung verwiesen wird. Der Kurs des Papieres zog ansehnlich an. Sonst waren von westdeutschen Werten Deutsch-Luxemburger und Mannesmann stärker gefragt. Oberschlesische Papiere wurden von der Erwartung einer Preiserhöhung für B-Produkte in Oberschlesien günstig beeinflußt. Nachfrage zeigte sich zu anziehenden Preisen für Oberbedarf, Caro Hegenscheidt, Laurahütte und Donnersmarckhütte. Höher bezahlte man auch Phönix-Bergbau und Thale.

Auf dem Bankenmarkte lag Bedarf in Diskonto-Kommandit-Anteilen vor. Guten Eindruck hinterließ der Geschäftsabschluß dieser Bank. Die Verhältnisse der Diskonto-Gesellschaft haben sich auch im Kriege ganz außerordentlich gut entwickelt. Auf das erhöhte Kapital wurde ½ Prozent mehr vorgeschlagen. Auch die übrigen heimischen Bankaktien wurden durch die bisher veröffentlichten günstigen Abschlüsse günstig beeinflußt. Die dauernden Beteiligungen bei Banken haben im neuen Jahre bereits eine Werterhöhung dadurch erfahren, daß die meisten Institute für 1915 eine erhöhte Dividende geben, welche für das nächste Geschäftsjahr zur Verrechnung kommen werden.

Was die übrigen Gebiete betrifft, so zeigte sich, soweit Rüstungspapiere in Frage kommen, eine gewisse Zurückhaltung. Im allgemeinen überwog, nach den jüngsten Steigerungen in einer Anzahl begünstigter Werte, Realisationsbedürfnis. Dabei wurde auf die Möglichkeit verwiesen, daß in den Reichstagsverhandlungen für die Kriegsgewinnsteuer schärfere Sätze als bisher angenommen, zur Geltung gebracht werden könnten. Rheinmetall konnten sich behaupten, dagegen bemerkte man stärkere Abgabelust für Daimler. Deutsche Waffen, Löwe und Rottweiler nach vorübergehenden Schwankungen etwas besser. Benzaktien zogen mäßig an. Mäßige Abschwächung erfuhren Lederaktien, die aber schließlich die Kurse wieder auf ihren Stand bringen konnten. Die Kursbewegung für Gebr. Fahr, Adler u. Oppenheimer, und Spicharz neigten wieder nach oben. Chemische Werte lagen durchweg gut behauptet, bei fester Tendenz sind Braubach zu erwähnen. Auch bestand für Zuckeraktien und Hafenmühle feste Haltung. Schwächer waren Hirsch-Kupfer. Eine beträchtliche Aufwärtsbewegung erfuhren Deutsche Erdöl-Aktien auf sehr günstige Erträgnisschätzungen bei einem Dividenvorschlag von 20 Prozent. Steaua Romana fest und lebhaft umgesetzt. Schiffahrtsaktien lagen schwächer auf Erörterungen über die brasilianischen Verhältnisse. Bahnen, soweit amerikanische in Frage kommen, schwächer Lombarden sind gefragt. Elektrowerte zeigen eine bemerkenswerte Festigkeit Siemens u. Halske auch Felten u. Guilleaume sowie Bergmann standen in Nachfrage. Regeres Interesse trat für Deutsche Kaliaktien hervor.

Am Rentenmarkt war das Geschäft ruhig. Deutsche Anleihen besonders 3 und 3½ prozentige Werte waren gesucht. Kriegsanleihen konnten sich gut behaupten. Oesterreich-ungarische Renten etwas fester. Unter dem Eindruck über das neue deutsch-rumänische Abkommen lagen Rumänier aller Jahrgänge fester. Am Geldmarkt machte die Erleichterung weitere Fortschritte. Devisen ruhig, nur Rumänien erzielte merkliche Kursfortschritte. Privatdiskont 4½ Prozent. Am Schlusse der Woche lag die Tendenz auf den meisten Gebieten fest. Die politische und wirtschaftliche Lage gab dem Gesamtmarkt weiteren Rückhalt. Das Ergebnis der 4. Kriegsanleihe machte einen guten Eindruck. Durch das glänzende Ergebnis wurden die Erwartungen weit übertroffen. Die Finanzlage des Deutschen Reiches steht, dank dem überraschenden großen Erfolge der neuesten Kriegsanleihe, einer äußerst klaren Lage gegenüber. Die Unterbringung von Milliarden neuer Kriegsanleihen ist ohne Störung des Geldmarktes vor sich gegangen. Recht erfreulich war das Resultat am Frankfurter Platz. Die Zeichnungen auf alle vier Kriegsanleihen belaufen sich auf 1 Milliarde 330 Millionen Mark, stehen also nicht allzuviel hinter dem Gesamtergebnis der letzten italienischen Kriegsanleihe mit 1,7 Milliarden Lire. Der freie Verkehr schloß bei ziemlich belebtem Geschäft und ausgeprägt fester Tendenz.

*

* Frankfurt a. M., 25. März. (Priv.-Telegr.) Die feste Grundstimmung erhielt sich auch heute auf den meisten Marktgebieten. Lebhaftes Interesse bestand für Montanaktien, wenn auch die Umsätze etwas bescheidener waren. Recht feste Haltung zeigten wieder Erdölaktien, die nach anfänglicher Realisation erneut anzogen. Waffen- und Munitionsaktien gut behauptet. Daimler schwächten sich. Adlerwerke Kleyer mäßig höher. Chemische Werte und Elektroaktien ruhig aber fest. Auf den übrigen Marktgebieten ist die Geschäftstätigkeit ruhiger. Schiffahrtsaktien preishaltend, später etwas fester. AEG. wurden gegen Schluß höher gefragt. Der Schluß der Börse war teilweise erneut angeregter, da Deckungen vorgenommen wurden. Am Rentenmarkt sind die Kurse wenig verändert.

Berliner Effektenbörse.

WTB. Berlin, 25. März. Im Börsenverkehr gab sich unter dem Einfluß guter Nachrichten über den Beschäftigungsumfang reges Interesse für die Werte der Hüttenaktien kund. Unter Führung von Bochumer stiegen Phönixbergbau und oberschlesische Werte ansehnlich. Auch auf den anderen Gebieten herrschte rege Geschäftstätigkeit. Zu höheren Kurse wurden Schiffahrtsaktien umgesetzt, insbesondere Hansa. Deutsche Erdölaktien lebhaft und höher. Dynamit und einige Rüstungswerte fest. Dagegen setzten Daimler auf enttäuschende Dividenden niedriger ein, aber auch diese erfuhren späterhin mit Rücksicht auf die sonstigen befriedigenden Einzelheiten des Abschlusses eine kräftige Erholung. Anleihen bei unveränderten Kursstand gut behauptet.

Berlin, 25. März. (Devisenmarkt.)

Telegr. Auszahlungen für:	25. Geld	25. Brief	24. Geld	24. Brief
Newyork	5.47	5.49	5.47	5.49
Holland	229.25	229.75	229.25	229.75
Dänemark	159.75	160.25	159.75	160.25
Schweden	159.75	160.25	159.75	160.25
Norwegen	159.75	160.25	159.75	160.25
Schweiz	107.62½	107.87½	107.62½	107.87½
Oesterreich-Ungarn	69.20—	69.30—	69.20—	69.30
Rumänien	86.½	86.75	86.25	86.75
Bulgarien	78.50	79.50	78.50	79.50—

Stand der Badischen Bank am 23. März.

1915	gegen die Vorwoche	Aktiva (in Mark)	1916	gegen die Vorwoche
6 109 720+	14 277	Metall-Bestand	6 485 407—	6 716
33 612+	10 832	Reichs- u. Darlehns-Kassen-Scheine	601 423+	8 314
2 007 425+	530 186	Noten anderer Banken	1 372 293+	41 790
15 214 352—	645 563	Wechselbestand	16 879 876+	163 326
16 260 630—	22 250	Lombardforderungen	7 330 270—	60 700
3 524 507+	2 156	Effektenbestand	3 299 317+	[illegible]
7 403 226—	190 576	Sonstige Aktiva	9 069 415+	[illegible]
		Passiva.		
9 000 000	(unver.)	Grundkapital	9 000 000	(unver.)
2 250 000	(unver.)	Reservefonds	2 250 000	(unver.)
13 391 100+	238 000	Notenumlauf	16 256 000—	155 400
23 566 531—	101 149	Tägl. fällige Einlagen	17 340 618+	2 117 606
737 217+	10 477	Sonstige Passiva	811 370+	34 400

Metalldeckung des Notenumlaufs 35,58%, gegen 35,29% in der Vorwoche und 40,21% im Vorjahr.

Württembergische Vereinsbank.

Der am 19. April stattfindenden Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent (wie i. V.) vorgeschlagen. Der Reingewinn einschließlich des Vortrags von M. 984 407 (976 387) beträgt M. 4 153 163 (4 123 677). Der außerordentlichen Reserve sollen M. 400 000 (wie i. V.), dem Gratifikations- und Pensionsfonds M. 80 000 (70 000), der Talonsteuerreserve M. 60 000 (wie i. V.) zugewiesen und insgesamt M. 1 004 335 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Deutsche Bank.

Die Sitzung des Aufsichtsrats, in der die Abschlußziffern der Bank für das Jahr 1915 vorgelegt werden, findet am 5. April statt.

Chicago Rock Island Pacific First & Refunding 4% Bonds.

Wie wir hören, schweben Bemühungen, die es den deutschen Stellen ermöglichen sollen, die am 1. April zur Einlösung gelangenden Kupons dieser Bonds zu einem günstigen Kurs hereinzunehmen, ohne daß eine Versendung der Kupons nach Newyork, die unter den gegenwärtigen Umständen kaum möglich ist erforderlich würde. Weitere Mitteilungen sollen erfolgen, sobald die erwähnten Bemühungen zum gewünschten Erfolg geführt haben.

Newyorker Effektenbörse.

WTB. Newyork, 24. März. Bei Eröffnung war die Tendenz zunächst fest. Bald nach den ersten Umsätzen erfuhren die meisten Papiere leichte Kurssteigerungen. Während industrielle Spezialwerte mehr in den Hintergrund traten, war für Anleihepapiere vermehrtes Interesse vorhanden. Besonders einige erstklassige Eisenbahnwerte, wie Illinois Central, Newyork Ontario, Reading, sowie Southern Pacific wurden gekauft. In der Mittagsstunde war die Haltung infolge teilweiser Realisierungen etwas matter. In den Nachmittagsstunden kam wieder eine zuversichtliche Stimmung zum Durchbruch, da in größerem Maße Stützungskäufe vorgenommen wurden. Der Schlußverkehr war stetig.

NEWYORK, 24. März. (Aktienmarkt).

	24.	23.		24.	23.
Atch. Top. St. Fé c.	103—	103⅛	Northern Pacific c.	113½	113½
do. pref.	100½	100½	Pennsylvania 50 $	56⅛	56⅛
Baltimore and Ohio	89½	89⅞	Reading 50 $	87⅞	86⅞
Canada Pacific	167½	167⅛	Chicago Rock Island Pacif. Railw.	17½	17⅛
Ches. & Ohio c.	64—	64—	Southern Pacific	99⅛	99⅜
Chic.Milw.St.Paul c.	94⅜	94⅛	South. Railw. com.	21—	21—
Denver & Rio Gr.	8—	8—	South. Railw. pref.	59—	58⅛
do. do. pref.	16—	15½	Union Pacific c.	133⅞	133⅛
Erie com.	37⅛	37½	Union Pacific pref.	82⅛	82⅛
Erie 1st pref.	53—	53⅛	Wabash pref. c. Akt.	45—	44½
Erie 2nd pref.	45—	45—	West Maryland com	30—	29⅞
Great North. pref.	122—	121½	Americ. Can com.	62⅛	62⅛
Gr. North. Ore Cert.	44½	44⅛	do. do. pref.	111½	——
Illinois Centr. com.	103½	103—	Americ. Locom. c.	75—	75⅛
Interborgh. Metrop	17—	17⅛	Amer. Smelt. & Ref. c.	101⅛	110⅛
do. Cons. pr.	73⅛	73½	do. Sugar Ref. c.	113⅛	——
do. Metrop. pr.	——	——	Anac. Copp. Min. c.	89⅛	88⅛
Kansas City and Southern	26⅛	26—	Bethlehem Steel	498—	497—
do. pref.	61—	60⅛	Central Leather	54⅛	54⅛
Lehigh Valley 50 $	77—	76⅛	Consolidated Gas	136—	136⅛
Louisv. u. Nashv.	122⅞	122½	General Electr. c.	167⅛	167—
Miss. Cans. Tex. c.	4⅛	——	Mexic. Petroleum	107½	103½
do. do. pr.	10⅛	10⅛	National Lead	66⅛	66⅛
Missouri Pacific	4⅛	4½	Unit. Stat. Steels c.	84⅛	85—
Nat. Railw. of Mex.	7⅛	7⅛	Unit. Stat. Steels pr.	116⅛	116⅛
New York Centr. c.	105—	105⅛	Utah Copper com.	81—	81⅛
do. Ont & West c.	27⅛	27⅛	Virgin. Car. Chem. c.	45⅛	45—
Norfolk & West. c.	121⅞	122⅛	Sears Roebuck com.	173—	174—

Aktien-Umsatz 480 000 (495 000).

NEWYORK, 24. März (Devisenmarkt.)

	24.	23.
Tendenz für Geld	behaupt.	behaupt.
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	1¾	1¾
Geld letztes Darlehen	2—	2—
Sichtwechsel Berlin	71⅜	71⅛
Sichtwechsel Paris	5.97.—	5.97.50.—
Wechsel auf London (60 Tage)	4.72.60	4.72.50.—
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.77.—	4.77.—.—
Silber Bullion	60⅜	59¾

New-York, 24. März. (Bondsmarkt).

	24.	23.		24.	23.
Atch. Top. Santa Fé 4% conv. Bonds	103—	103—	St. Louis S. F. 5 Bd.	48—	47—
Balt. Ohio 4% Bds.	96½	96⅞	South. Pacific conv. 4 1929 M/S Bonds.	89⅛	88—
Ches. Ohio 4½ Bs.	78⅛	88⅛	Union Pac. c. 4% Bds.	93—	93—
North. Pac. 3 Bds.	67—	67⅛	4% Union Stat. Mt. 1925 conv. Bonds	111⅛	111⅛
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	93⅛	93⅛	United States Steel Corp. 5% Bonds	104⅜	104⅜
St. Louis and St. Franz. pr. 4 Bds.	70—	70—			

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 24. März.

	24.	23.		24.	23.
2½ Engl. Konsols	57⅛	57⅛	Pennsylvania	58½	58½
5% Argentinier	93⅛	91⅛	Southern Pacific	103⅞	—.—
4% Brasilianer	—.—	46½	Union Pacific	140⅛	140.—
4% Japan. v. 1899	70½	70½	Steels	88⅛	88⅛
3% Portugiesen	—.—	—.—	Anac. Copper Akt.	18⅛	18⅛
5% Russen v. 1906	84⅛	84⅛	Rio Tinto	62⅛	62½
4½% Russen v. 1909	74.—	—.—	Chartered	11/	11/3
Baltimore and Ohio	92½	92⅛	De Beers deferred	10⅛	10⅛
Canadian Pacific	177⅛	177½	Lena Goldfields	1⅝	1⅝
Erie com.	38⅛	—.—	Randmines	3⅝	3⅝
National Railway of Mexico	7⅛	7⅛	Privatdiskont	4⅝	5⅞
			Silber	26¾	26½

Bankeingang: 340 000 Pfd. Sterling.

Warenmärkte.

Tabak.

Mannheim, 25. März. (Eigenbericht.) Der inländische Tabakmarkt bietet kein besonderes Interesse mehr, weil die Vorräte in Fabrikantenhände übergegangen sind, und daher Angebote fehlen.

Die dieswöchentliche Sumatra-Einschreibung in Amsterdam ging zu ziemlich den gleichen Preisen in den Besitz von Händler über wie in der Vorwoche. Deutsche Fabrikanten haben sich verhältnismäßig wenig an dem Kauf beteiligt, weil die Preise ihnen zu hoch erschienen und Mangel an Decktabaken sich vorerst nicht fühlbar macht.

Man glaubt, daß der Höhenpunkt in Sumatra erreicht ist, weil auch die in Aussicht stehende höhere Belastung, insbesondere bei 65 Prozent Wertzoll, die hochpreisigen Decktabake enorm verteuern wird.

Die Anfuhren in Brasil und Domingo am holländischen Markte, vergrößern sich ebenfalls von Woche zu Woche, so daß auch in Umblatt und Einlage-Material der Bedarf befriedigt werden kann.

Die Rippenpreise sind weiter anziehend. Es werden heute für Pfälzer 100 Mark und für überseeische 110 Mark per 50 Kilo gerne bewilligt.

Berliner Produktenmarkt.

WTB. Berlin, 25. März. Frühmarkt. (Im Warenhandel ermittelte Preise.) Die Preise sind gegen gestern, ausgenommen Pferdemöhren, welche M. 4,90—5, notierten, unverändert. Handverlesene weiße Möhren M. 6,50 per Zentner ab Station.

Chicagoer Warenmarkt.

WTB. Chicago, 24. März. Der Weizenmarkt eröffnete willig ⅛ Dollar niedriger, da baisselautende Kabelnachrichten, größere Zufuhren im Nordwesten, sowie baisselautende argentinische Verschiffungen vorlagen. Hierauf fester auf ungünstige Saatenstandsberichte im Südwesten, Deckungen und große Bradstreet-Verschiffungen. Schluß stetig.

Der Maismarkt lag zunächst matt 1 c niedriger im Anschluß an große Vorräte, günstiges Argentinien und Angstverkäufe. Schließlich fester auf Deckungen und große Bradstreet-Wochenverschiffungen. Schluß ruhig.

CHICAGO, 24. März.

		24.	23.			24.	23.
Weizen	Mai	108⅞	108.—	Schweine: schwere		9.65	9.60
	Juli	109⅜	109⅛	Speck		11.05-11.30	11.05-11.30
Mais	Mai	72⅛	72.—	Schmalz:	Mai	11.47	11.35
	Juli	73⅛	73⅛		Juli	11.72	11.60
Hafer	Mai	43⅛	43⅜	Pork:	Mai	22.67	22.75
	Juli	42⅛	42⅛		Juli	22.75	22.67
Schweinezuf. i. West.		78 000	82 000	Rippen:	Mai	11.87	11.87
dv. Chicago		20 000	21 000		Juli	12.13	12.07
Schweine: leichte		9.60	9.50				

Newyorker Warenmarkt.

WTB. Newyork, 24. März. Der Baumwollmarkt eröffnete fest, 1—7 Punkte höher auf Deckungen und Auslandskäufe, vorübergehend matter auf enttäuschende Kabelmeldungen, ungünstige Lokomärkte, sowie Liquidationen. Schließlich wieder fester im Anschluß besserer Verhältnisse auf dem Baumwollhandel. Schluß stetig.

Günstige brasilianische Berichte, kleine Zufuhren aus Santos, sowie hausselautende brasilianische Ernteberichte gaben den Anlaß, während des ganzen Verlaufes zur festen Tendenz auf dem Kaffeemarkt.

Am Weizenmarkt war die Haltung zunächst schwach, vorübergehend auf Deckungen fester. Schluß behauptet.

NEWYORK, 24. März.

	24.	23.		24.	23.
Weizen: hard Wt. Nr. 2	122⅛	127.—	Baumwolle: Newyork loko	12.05	12.—
Nr. 1 Northern	132⅛	132⅛	per März	—.—	12.82
per Mai	118⅛	103⅛	per April	11.81	12.05
per Sept.	—.—	116.—	per Mai	11.91	12.80
Mais loko	79⅛	79⅛	per Juni	12.00	12.91
Mehl Spr. Wh. n.	unver.	unver.	per Juli	12.03	12.02
Getreidefr. Liverpool	unver.	unver.	per September	12.11	12.10
London	unver.	unver.	per Oktober	12.10	12.13
Baumwolle: Ank. i. atl. H.	19 000	18 000	Petroleum: raffn. i. cas.	unver.	—.—
in Golfhäfen	11 000	10 000	stand whit.	unver.	—.—
Ausf. n. England	1 000	4 000	in tanks	unver.	—.—
„ „ d. Ct.	9 000	11 000	Crud. Balan.	unver.	—.—

Newyork, 24. März. (Kaffee.) Nr. 7, loko 9⅛, per Mai 8.11 per Juli 8.21, per Sept. 8.29, Dez. 8.39, per Jan. 8.43.

Londoner Metallmarkt.

London, 24. März. Kupfer: Kasse 113⅛, 3 Monate, 115.— Elektro per Kasse 138.—, 3 Monate —, Best-Selekted p. Kasse —.—, 3 Monate —.—. Zinn per Kasse 200.—, per 3 Monate 194.—, Blei loko Nov. per Kasse 35⅛, Zink per Kasse 93.— Dez. 83.—, Antimon —.— Quecksilber —.—.

Glasgower Roheisenmarkt.

Glasgow 24. März. Roheisen per Kasse 90/, per 1 Monat 88/—, per 3 Monat —/—.

Handel und Industrie.

Rheinisch Nassauische Bergwerks- und Hüttenaktiengesellschaft in Stolberg.

r. Düsseldorf, 25. März. (Priv.-Telegr.) In der heute in Köln abgehaltenen Generalversammlung in der ein Aktienkapital von Mark 2 236 900 vertreten war, wurde die sofort zahlbare Dividende auf 16½ Prozent festgesetzt. Ueber den Geschäftsgang bemerkt der Generaldirektor, daß seit der Erstattung des Geschäftsberichts sich in der Gesellschaft und auf den das Unternehmen betreffenden Marktgebieten keine besonderen erwähnenswerten Vorgänge ereignet hätten. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft war bei gleichbleibenden Preisen eine rege. Die Belegung des Betriebes eine dem Vorjahre entsprechende. Die Ergebnisse der Monate Januar und Februar waren befriedigend; in ihrem Gesamtbetrage besser als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Im übrigen würde die weitere Entwicklung der Förderung von der Gestaltung der Arbeiterfrage abhängen.

Auf der Grube „Leopoldine" wurde die Kupferförderung aufgenommen und bis jetzt auf eine Monatsmenge von 120—150 Tonnen Kupfer gebracht. Man beabsichtigt dort die Förderung noch zu erhöhen. Die in den spanischen Gruben gewonnenen Erze würden dort veräußert. Die Erträgnisse kämen natürlich der Gesellschaft zugute.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 25. März. (Priv.-Telegr.) In der Mitgliederversammlung vom 24. März des Vereins deutscher Nietenfabrikanten in Düsseldorf wurden der weiteren Steigerung der Eisenpreise folgend, die Preise für Kessel-, Brücken- und Schiffsnieten, sowie aller übrigen eisernen Gewichtsnieten um M. 20 pro 100 kg erhöht. Dementsprechend ermäßigen sich die Rabattsätze für Sortimentsnieten und Türbandnieten um 5 Proz. Zu den neuen Preisen, die sofort in Kraft treten, wird vorläufig nur bis 30 Juni d. J. verkauft.

r. Düsseldorf, 25. März. (Priv.-Telegr.) In der heute abgehaltenen Versammlung der Preiskonvention der Gas- und Siederöhrenwerke wurde beschlossen, die Konvention bis Ende dieses Jahres zu verlängern.

r. Düsseldorf, 25. März. (Priv.-Telegr.) Die Gesellschaft Westdeutsche Terrain- und Baubank in Essen bleibt für das abgelaufene Geschäftsjahr dividendenlos. Für das Jahr 1914 wurden 3 Prozent Dividende ausgeschüttet.

WTB. Berlin, 25. März. (Nichtamtlich.) Die Aktiengesellschaft für Verkehrswesen verteilt wiederum 10 Prozent Dividende.

WTB. Montreal, 24. März. (Nichtamtlich.) Die Bruttoeinnahmen der Canadian Pacific Eisenbahnen betrugen in der dritten Märzwoche 2 281 000 Dollar, das bedeutet eine Zunahme von 543 000 Dollars gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

WTB. Stockholm, 25. März. (Nichtamtlich.) Gestern ist ein Ausfuhrverbot für Natur- und Kunsthonig erlassen worden.

WTB. Newyork, 24. März. In der vergangenen Woche wurden 939 000 Dollar Gold und 225 000 Dollar Silber eingeführt; ausgeführt wurden über 300 000 Dollar Gold nach Cuba und 58 000 Dollar nach Venezuela und 43 000 Dollar Gold anderweitig, sowie 829 000 Dollar Silber.

Geschäftliches.

* Angenehmen Frühjahrsaufenthalt bietet das bekannte Hotel „Halber Mond" in Heppenheim an der Bergstraße. Wer sich erholen will, findet hier alles, was er braucht: eine idyllische Gegend, die in der einsetzenden Obstblüte besondere Reize bietet. Ruhe, herrliche Luft und ausgezeichnete Verpflegung. (Siehe Anzeige in der Freitag Abend-Nummer.)

*

Die Rattenplage, unter der unsere Feinde in den Unterständen und Schützengräben zu leiden haben, tritt naturgemäß nicht minder stark auch in unseren Verteidigungslinien auf, so daß sich bereits mehrere Regimenter veranlaßt sahen, dagegen mit geeigneten Mitteln vorzugehen. Den Schaden, den alle diese Nagetiere verursachen, beträgt allein in Deutschland ca. 1 Milliarde. So weit unsere Erfahrung reicht, haben wir in dem Präparat „Terror" ein geeignetes Mittel, der Ratten-, Mäuse- und Hamsterplage Herr zu werden. Ausgedehnte Versuche im Laboratorium und in der Praxis haben gute Erfolge gehabt und die für Nagetiere tötliche Wirkung dieses Bazillus erwiesen. Das Präparat dürfte deshalb nicht nur der Landwirtschaft, der Industrie, den einzelnen Haushaltungen den gewünschten Erfolg bringen, sondern auch unsern braven Soldaten im Schützengraben willkommen sein. (Siehe Anzeige in dieser Nummer.)

Verantwortlich:
Für den allgemeinen Teil: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Verordnung über Speisekartoffelversorgung.

Zum Zwecke einer geregelten Versorgung der Mannheimer Bevölkerung mit Speisekartoffeln und einer gleichmäßigen Verteilung der verfügbaren Vorräte im Frühjahr und Sommer 1916 wird gemäß Paragraph 19 der Bekanntmachung des Bundesrates über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. November 1915 und Paragraph 1 der Bekanntmachung des Bundesrats über die Speisekartoffel-Versorgung im Frühjahr und Sommer 1916 vom 7. Februar 1916 mit Zustimmung des Großh. Ministeriums des Innern folgendes angeordnet: St96

§ 1.

Zur Durchführung der Speisekartoffel-Versorgung wird das städtische Lebensmittelamt als Kartoffelversorgungsstelle bestimmt. Die von ihm zum Vollzug und zur Ergänzung dieser Bestimmungen ergehenden Einzelanordnungen sind zu befolgen.

§ 2.

Zur Versorgung der Bevölkerung haben zu dienen:

a) alle Speisekartoffelvorräte, die sich im Besitze der in § 6 genannten Verbraucher befinden und von ihnen beschafft werden,
b) alle Speisekartoffelvorräte, die sich im Besitze hier ansässiger Händler befinden oder von ihnen zum Zweck der gewerbsmäßigen Weiterveräußerung nach Mannheim eingeführt werden,
c) alle Speisekartoffeln, die die Stadtgemeinde besitzt und die ihr von der Badischen Kartoffel-Verteilungsstelle zugewiesen werden.

§ 3.

Wer von anderen, als der Stadtgemeinde, Kartoffeln zum eigenen Verbrauch oder zum Zwecke der Weiterveräußerung bezieht, hat die bezogene Menge spätestens am Tage des Eintreffens der Kartoffel-Verteilungsstelle unter Benützung eines amtlichen Vordruckes anzuzeigen, sofern die Menge mindestens ein Zentner beträgt.

§ 4.

Die Kartoffelhändler sind verpflichtet, die in ihrem Besitz befindlichen und von ihnen eingeführten Speisekartoffeln alsbald zur kaufweisen Abgabe im Kleinverkauf nach Maßgabe der Bestimmungen dieser Verordnung an die Verbraucher in ihren Verkaufsläden aber auf dem Markt feil zu bieten oder feilbieten zu lassen.

§ 5.

Die Kartoffel-Versorgungsstelle kann jedem Kleinverkaufsgeschäft, das am 1. Oktober 1915 Speisekartoffeln im Kleinhandel geführt hat, Speisekartoffeln mit der Auflage der käuflichen Abgabe im Kleinverkauf nach Maßgabe der Bestimmungen dieser Verordnungen zuweisen.

§ 6.

Die Versorgungsregelung erstreckt sich auf alle in Mannheim wohnenden Personen mit Ausnahme der Militärpersonen, die von militärischen Speiseanstalten verpflegt werden.

§ 7.

Der tägliche Bedarf der einzelnen Personen wird bis auf weiteres festgesetzt:

im Monat April auf	1¼ Pfund
in den Monaten Mai u. Juni auf	1 Pfund
von Juli ab auf	¾ Pfund

Schwer Arbeitenden kann auf Antrag ein täglicher Mehrverbrauch von ¼ Pfund zugestanden werden.

§ 8.

Die Angehörigen von Haushaltungen, die Speisekartoffeln besitzen oder sich außerhalb dieser Versorgungsregelung beschaffen, sind, insolange die eigenen Vorräte nach Maßgabe des zulässigen Verbrauches zu reichen haben, auf diese angewiesen.

Allen anderen Personen werden von der Versorgungsstelle Kartoffelmarken ausgestellt.

§ 9.

Die Ausgabe der Kartoffelmarken erfolgt an den Haushaltungsvorstand.

Aftermieter, die nicht in der Haushaltung des Vermieters verköstigt werden, werden wie Haushaltungsvorstände behandelt.

§ 10.

Jede Marke lautet auf 5 Pfund. Die Versorgungsstelle kann die Gültigkeitsdauer der Marken bestimmen.

§ 11.

Art, Zeit und Ort der Ausgabe der Kartoffelkarten werden von der Versorgungsstelle öffentlich bekannt gemacht.

Die Versorgungsstelle kann vorschreiben, daß die Hauseigentümer die Marken an die Versorgungs-Berechtigten abzugeben haben.

§ 12.

Die Kartoffelmarken sind übertragbar, jedoch ist ihr Verkauf untersagt.

§ 13.

Der rechtmäßige Inhaber einer Kartoffelmarke hat nach Maßgabe der vorhandenen Vorräte Anspruch auf barkäuflichen Bezug der darin angegebenen Mengen gegen:

a) jeden Kartoffelhändler, der verpflichtet ist, Kartoffeln im Kleinverkauf abzugeben (§§ 4 und 5),
b) jede städtische Verkaufsstelle.

Die Bezugsberechtigung kann nur gegen Aushändigung der Kartoffelmarken geltend gemacht. Kartoffelmengen in diesen Verkaufsstellen ist nur gegen Kartoffelmarken zulässig.

§ 14.

Die Kartoffelhändler haben die Kartoffelmarken aufzubewahren und auf Verlangen der Versorgungsstelle abzuliefern.

§ 15.

Zuzüge und auswärtige Besuche werden nach Maßgabe der polizeilichen Anmeldungen oder Bescheinigungen des Standesamtes berücksichtigt. Besuche jedoch erst von dem Zeitpunkt der nächsten Markenausgabe ab. Anträge auf Zuweisung von Marken sind bei der Verteilungsstelle zu stellen.

§ 16.

Wirtschaften, Speiseanstalten und dergl. erhalten für regelmäßige Gäste keine Kartoffelmarken, sind vielmehr darauf angewiesen, sich von diesen die erforderlichen Marken aushändigen zu lassen.

Für den gelegentlichen und besonders den von auswärts kommenden Fremdenverkehr kann ihnen die Versorgungsstelle Kartoffelmarken ausstellen. Maßgebend ist der nachgewiesene durchschnittliche tägliche Verkehr und der Grundsatz, daß auf jeden Gast nicht mehr als ¾ Pfund Kartoffeln täglich entfallen dürfen.

Die Regelung der Kartoffelversorgung der Schiffer wird der Versorgungsstelle überlassen.

§ 17.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften oder die auf Grund derselben von der Versorgungsstelle erlassenen Vollzugsanordnungen werden gemäß § 10 der Bundesratsbekanntmachung über die Speisekartoffel-Versorgung im Frühjahr und Sommer 1916 vom 7. Februar 1916 und § 17 der Bundesratsbekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu M. 1500.— geahndet.

§ 18.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. April 1916 in Kraft; an dem gleichen Tage tritt die Verordnung vom 8. März außer Wirksamkeit. Den Zeitpunkt, auf den die neue Verordnung außer Kraft gesetzt wird, bestimmt der Kommunalverband.

Mannheim, den 24. März 1916.

Der Kommunalverband:
Dr. Finlen.

Diebold.

Arbeitsvergebung.

Für die Einfriedigung zum Neubau des Krankenhauses soll die Ausführung der Maurerarbeiten, Versetzen der Vorsatzbetonwerkstücke und Hausteine, im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. St2431

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag den 3. April 1916, vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigten Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare werden unentgeltlich auf dem Baubüro des Krankenhaus-Neubaues, Zimmer Nr. 1, abgegeben, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 23. März 1916.

Städt. Hochbauamt:
Berreth.

Arbeitsvergebung.

Das Entleeren und Abfahren des Inhalts der Abortgrube bei der Leichenhalle in Käfertal soll für die Zeit vom 1. Mai 1916 bis 30. April 1917 im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. St2426

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Samstag den 15. April 1916, vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigten Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare werden unentgeltlich in dem Gemeindesekretariat in Käfertal, sowie im Baubüro des Neuen Krankenhauses im Neckarpark Zimmer Nr. 10 abgegeben, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 23. März 1916.

Städt. Hochbauamt.

Gründliches Erlernen der
Damen- und Knabenschneiderei
Frau E. Veck, Damenschneidermeisterin
Lutherstraße 21a. 17078

Trefzger-Möbel
Aus erster Hand
billigste Qualitäts-Möbel!
Verkauf ab Fabrik **direkt an Private**
daher eigener Nutzen und Vorteil
für Jedermann
der durch direkten Einkauf in unseren Verkaufsstellen **den Zwischenhandel ausschaltet** und **die Gewinnzuschläge desselben** für sich erspart. 14599
Zahlreiche Anerkennungen und Gutachten.
Garantie für nur solide Fabrikate.
Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebr. Trefzger, Rastatt
normal 500 Arbeiter.
Verkaufsstellen:
Man beachte unsere Schaufenster!
Mannheim, P 7, 22
Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg, Konstanz, Rastatt (Fabrik)
Überall ca. 100 Musterzimmer
Ausstellung von den einfachsten bis feinsten Einrichtungen.
Besichtigung unverbindlich.
Grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen in seiner Art.

MARCHIVUM

Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Geschäfts-Bericht für das Jahr 1915.

Auf das Jahr 1915 blickt das deutsche Volk mit Genugtuung zurück. Wir verdanken dies zunächst den großen kriegerischen Erfolgen unserer tapferen Kriegsmacht, sodann aber der Arbeitsamkeit, dem angespannten Fleiß aller Klassen der Bevölkerung, soweit sie nicht zum Waffendienst einberufen sind, und der Kriegsorganisation unserer Volkswirtschaft, wie sie im wesentlichen schon Ende 1914 durchgeführt war. Während Millionen arbeitsgewohnter Hände, ihrem bürgerlichen Berufe entzogen, das Vaterland gegen den Feind verteidigen, haben die Daheimgebliebenen den Ausfall an Arbeitskräften durch gesteigerte Tätigkeit mit überraschendem Erfolge auszugleichen verstanden. Ihnen ist es gelungen, die Aussaat zu bestellen und die Ernte zu bergen. Rastlos war auch die Arbeitsamkeit in der deutschen Industrie. Auch hier traten vielfach Frauen an die leer gewordenen Stellen der Männer. Die bedeutenden Lohnsteigerungen während der Kriegszeit haben nicht, wie es wiederholt in England geschehen ist, zu dem Versuch geführt, die Arbeitszeit zu verkürzen, sondern es ist überall, wo die Aufgabe es erforderte, willig auch mit Ueberstunden und in der Nacht geschafft worden. Während zu Beginn des Krieges die Arbeitslosigkeit groß war, hat in dessen weiterem Verlaufe der Arbeitsmarkt eine völlig veränderte Gestaltung erfahren: bei den Arbeitsnachweisen bleibt die Zahl der arbeitsuchenden Männer weit hinter der Nachfrage zurück, während die Zahl der arbeitsuchenden Frauen sich gegen die Friedenszeit bedeutend gesteigert hat. Vermehrte Arbeit leisten auch die anderen Berufsstände. Staats- und Privatbeamte haben ihre ins Feld gerückten Kameraden zu vertreten und bewältigen auch deren Obliegenheiten. — Gleichzeitig hat die unablässig fortschreitende und jetzt mit gesteigerter Intensität wirksame Geistesarbeit der deutschen Techniker und Chemiker eine Reihe von meist noch geheimgehaltenen Erfindungen zuwege gebracht, die nicht nur während des Krieges Ersatz für viele fehlende Stoffe bieten, sondern, die auch nach dem Kriege von größtem Einfluß auf die Gestaltung gewisser volkswirtschaftlicher Tätigkeitsgebiete sein werden. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß es dank der opferwilligen und arbeitsfreudigen Mitwirkung der daheimgebliebenen Bevölkerung, besonders auch der weiblichen, gelungen ist, den Betrieb der Volkswirtschaft auch im Jahre 1915 vollständig aufrecht zu erhalten, so daß im großen Durchschnitt etwa zwei Drittel bis drei Viertel der Gütererzeugung im Frieden auch jetzt noch hergestellt werden, und Ersatz für vieles, was wir im Frieden von außen zu beziehen gewohnt waren, daheim gefunden worden ist. Der barbarische Versuch England, unter Mißbrauch seiner Seemacht und Verletzung des Völkerrechts den friedlichen Teil unserer Bevölkerung, Frauen und Kinder dem Hunger preiszugeben, ist damit abgewehrt worden. Freilich sind wir dabei genötigt, mit allen Vorräten haushaltend zu verfahren. Zu diesem Zwecke bedurfte es starker staatlicher Eingriffe bei der Verteilung der vorhandenen und der Beschaffung neuer Vorräte, sowie bei der Regelung des Verbrauchs. Die Beschaffung, die Verteilung und der Verkauf der Vorräte erfolgt auf Grundlage zahlreicher Bundesratsverordnungen nach einheitlichen, die Bedürfnisse der Gesamtwirtschaft berücksichtigenden Grundsätzen durch eine große Zahl von „Kriegsgesellschaften", die im Zusammenarbeiten von Behörden und Erwerbsgesellschaften errichtet wurden, oder auch durch „Abrechnungsstellen", für die sich die Anlehnung an die bereits vorhandenen Organisationen der großen Banken empfiehlt. So bietet denn die gewerbliche und Handelstätigkeit des deutschen Volkes während des Krieges auf vielen und gerade den wichtigsten Gebieten ein ganz anderes Bild als im Frieden. Der freie Verkehr, in dem sich in normalen Zeiten das Wirtschaftsleben entfaltet, ist durch diese Kriegsorganisation in einem außerordentlichen Maße eingeschränkt, zum Teil ganz ausgeschaltet worden. Das deutsche Volk hat dieses schwere Opfer willig auf sich genommen in der festen Zuversicht, auf diese Weise die Absperrung vom Weltmarkt ertragen zu können. Für eine gesunde Fortentwickelung unserer Volkswirtschaft ist es dringend erforderlich, daß diese durch die harte Notwendigkeit gebotenen Maßregeln sobald es irgend angängig beseitigt werden und der freien Entfaltung der Kräfte wieder Raum gegeben wird.

Ueber die Lage der **Industrie** im allgemeinen und über die wichtigsten Zweige der Gruppindustrie haben wir uns in einem die Verhältnisse bis zum Herbst behandelnden Nachtrag zu der von uns herausgegebenen Schrift „Die deutsche Volkswirtschaft im Kriege" ausgesprochen. Wir können auf diese Veröffentlichung um so eher verweisen, als die Entwickelung bis zum Ende des Jahres 1915 sich fast durchweg innerhalb der dort gekennzeichneten Linien weiter bewegt hat.

Die **Steinkohlengewinnung** im Deutschen Reich hat seit ihrer Höchstleistung im Jahre 1913 durch den Krieg allerdings einen starken Rückgang erfahren; sie ist von 191,5 Millionen Tonnen auf 161,5 im Jahre 1914 und 146,7 im Jahre 1915 gesunken, d. h. um 23,4%. Arbeitermangel, beschränkte Ausfuhrmöglichkeit und auch zeitweilig eintretende Schwierigkeiten der Verfrachtung haben dabei wesentlich mitgespielt. Eine glänzende Entwickelung hat dagegen die **Braunkohlengewinnung** genommen. Nach diese war im Jahre 1914 von 87,1 auf 89,9 Millionen Tonnen herabgegangen; im Jahre 1915 ist sie aber auf 98,4 Millionen Tonnen gestiegen, so daß sie gerade während des Krieges ihre Höchstziffer aufweist. Ein gleich günstiges Ergebnis zeigt die Herstellung von **Stein- und Braunkohlenbriketts**, die ihren höchsten Stand ebenfalls im Kriegsjahr 1915 erreicht hat. — Die **Roheisengewinnung** hatte im Jahre 1914 seit dem Kriegsausbruch eine starke Einbuße erlitten. Die Monatserzeugung war vom Juli auf den August 1914 um zwei Drittel gesunken; im Oktober aber setzte eine kräftige Erholung ein und seit dem Juli 1915 beträgt die monatliche Gewinnung regelmäßig wieder über 1 Million Tonnen, so daß sich die Jahreserzeugung 1915 im ganzen auf 11,8 Millionen Tonnen gegen 10,1 Millionen Tonnen in den ersten 12 Kriegsmonaten beläuft.

Eine besondere Hervorhebung verdient noch die Verklingerung des **Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats** in der Form eines auf 15 Monate erstreckten Uebergangssyndikats, das nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten am 15. September 1915 zustande kam. Hierdurch wurde die schwere Gefahr abgewendet, die unserer gesamten volkswirtschaftlichen Entwicklung durch ein vom Staate im Wege der Gesetzgebung bereits vorbereitetes Zwangssyndikat drohte. Inzwischen wird hoffentlich die Verständigung unter den Zechenbesitzern herbeigeführt werden, welche den Abschluß eines mehrjährigen Syndikatsvertrages vom 1. April 1917 ab ermöglichen kann.

Von einschneidender Bedeutung für die in Gesellschaftsform betriebenen industriellen Unternehmungen ist das Gesetz über die Vorbereitung zur **Kriegsgewinnsteuer**, das alle Erwerbsgesellschaften zunächst verpflichtet, die Hälfte ihres im Kriege erzielten Mehrgewinnes gegenüber den durchschnittlichen Friedenserträgnissen zurückzustellen. Aus diesen Rücklagen soll dann die durch Reichsgesetz noch festzustellende Kriegsgewinnsteuer gezahlt werden. Im Reich und in den Bundesstaaten wird es bei Ausgestaltung der Kriegsgewinnsteuer und der Erhebung der Einkommensteuer großer Vorsicht bedürfen, damit nicht durch eine zu hohe Steuerbelastung der Kapitalzusammenschluß im Wege der Gesellschaftsbildung, auf welcher der Fortschritt unserer industriellen Entwicklung im wesentlichen beruht, gehemmt oder ein künstlicher, den wirtschaftlichen Bedürfnissen nicht entsprechender Zusammenschluß bestehender Gesellschaften lediglich aus Steuerrücksichten herbeigeführt wird. Zur Vermeidung solcher Gefahren wird insbesondere einer Doppelbesteuerung sowohl durch das Reich wie auch durch die Bundesstaaten vorgebeugt werden müssen.

Auf dem deutschen **Geldmarkt** haben die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse eine durchaus günstige Wirkung gehabt. Der Geldstand ist während des ganzen Jahres, von kleinen Verteuerungen an den Quartalen abgesehen, flüssig und leicht gewesen. Die Reichsbank konnte seit dem 23. Dezember 1914 an einem Diskontsatz von 5% festhalten, und der Privatdiskont in Berlin betrug durchschnittlich 1¼%, während tägliches Geld häufig zu 2%, Ende März sogar zu 1 bis 1½% angeboten wurde. Diese günstige Gestaltung des Geldmarktes ist um so bemerkenswerter, als die zu befriedigenden Bedürfnisse keineswegs normale waren, sondern durch die Räumung der von uns besetzten feindlichen Gebiete und deren durch die deutsche Verwaltung erfolgreich durchgeführte wirtschaftliche Wiederbelebung eine bedeutsame Erweiterung erfahren haben. Hierdurch wurde insbesondere die der Reichsbank obliegende Regelung des Geldverkehrs in außerordentlicher Weise erschwert. Muß doch allein das Bedürfnis nach Umlaufsmitteln für diese Gebietsteile auf etwa 1½ bis 2 Milliarden Mark eingeschätzt werden.

Daß dadurch der Notenumlauf der Reichsbank eine Steigerung erfahren mußte, ist selbstverständlich. Er betrug durchschnittlich in den 5 ersten Kriegsmonaten 1914: 4171,4 Millionen Mark, im ersten Halbjahr 1915: 5095,9 Millionen Mark und im zweiten Halbjahr 1915: 5772,7 Millionen Mark. Gleichzeitig hat aber auch der Goldvorrat der Bank eine ununterbrochene, wenn auch gegen Ende der Berichtszeit verlangsamte Steigerung von 1393 Millionen Mark beim Kriegsausbruch und 1966 Millionen Mark am 31. Dezember 1914 auf 2145 Millionen Mark zu Ende des Jahres 1915 erfahren. Da noch immer bedeutende Summen gemünzten Geldes in den Händen der deutschen Bevölkerung ruhen, so ist auf eine weitere Steigerung des Goldvorrates der Reichsbank mit Sicherheit zu rechnen. Die reine Golddeckung der Noten hat sich trotz der gesteigerten Notenausgabe im Durchschnitte auf der Höhe des Vorjahres halten können. Sie betrug in den ersten 5 Kriegsmonaten 1914: 40,06%, im ersten Halbjahr 1915: 40,89% und im zweiten Halbjahr 1915: 42,91%, während die gesetzliche Deckung durch Metall und Reichskassenscheine (einschließlich Darlehnskassenscheine) für dieselben Zeiträume 56,00%, 54,26% und 52,02% ausgemacht hat. Die gesetzliche Dritteldeckung der Noten durch Gold allein ist also auch im Berichtsjahre sehr erheblich überschritten worden. Es ist daher unrichtig, wenn von unseren Feinden behauptet wird, daß die gesetzliche Deckung nur durch die Darlehnskassenscheine ermöglicht werde, die seit dem 5. August 1914 gleichfalls als Deckungsmittel für den Notenumlauf gelten. Von den Darlehnskassenscheinen haben sich im vergangenen Jahre durchschnittlich nur 450,1 Millionen Mark bei der Reichsbank befunden; der geringste Betrag, 158,76 Millionen Mark, fiel auf den 15. Februar; am Ende des Jahres war dann die Summe allerdings auf 1354,8 Millionen Mark gestiegen, weil die Lombardbedingungen bei den Darlehnskassen günstiger als bei der Reichsbank sind und deswegen an den Quartalsschlüssen die Bedürfnisse durch die Darlehnskassen befriedigt wurden. Ende Januar 1916 war der Bestand an Darlehnskassenscheinen wieder um die Hälfte auf 665 Millionen Mark zurückgegangen. Auch für die zweite und dritte Kriegsanleihe sind die Darlehnskassen nur mit verhältnismäßig sehr geringen Summen in Anspruch genommen worden, so daß mit ihrer Beihilfe bei der dritten Kriegsanleihe nur etwa 7% der Gesamtzeichnungen eingezahlt worden sind. Einen sehr hohen Stand hat zeitweilig die Anlage der Reichsbank in Wechseln gezeigt, weil zu ihnen auch die von der Reichsbank diskontierten Reichsschatzanweisungen gehören; nach den ersten Fälligzahlungstagen auf die zweite und dritte Anleihe am 30. März und 30. September verminderten sich die Wechselbestände im Laufe von drei Wochen um 2½ und 0½ Milliarden Mark.

Auch der Kapitalmarkt wird aus den schon in unserem vorjährigen Berichte erwähnten Gründen fortgesetzt eine günstige Verfassung auf. Da Zahlungen an das Ausland auf dem Wege des Handelsverkehrs nur in verhältnismäßig sehr geringem Umfange stattfinden, so bleibt das Geld, auch das für die Kriegsführung aufgewandte, zum allergrößten Teil im Lande und fließt rascher als zu normalen Zeiten zu den Sammelstellen zurück. Die Folge davon ist, daß sich in den Sparkassen und Banken gewaltige Summen ansammeln und viele Unternehmungen, die bisher für ihre Betriebe auf Bankkredit angewiesen waren, jetzt große Bankguthaben unterhalten. So ist es möglich geworden, daß nach der ersten Kriegsanleihe im Jahre 1914, die 4,1 Milliarden erbrachte, im Berichtsjahre noch eine zweite von über 9 und eine dritte von über 12 Milliarden, im Ganzen also über 25 Milliarden Mark zu heimischen Zeichnungspreisen aufgebracht werden konnten, ohne daß die Sparkraft des deutschen Volkes durch diese größten Geldleistungen der Weltgeschichte erschöpft worden wäre. Trotz des außerordentlich verteuerten Lebensunterhaltes wird der Kapitalzuwachs der deutschen Sparkassen im Jahre 1915, wenn man die Abhebungen für die Kriegsanleihen nicht berücksichtigt, auf mindestens 3½ Milliarden Mark geschätzt, während der buchmäßige Bestand der Einlagen am Ende des Jahres 1915 durch die Einzahlungen auf die Kriegsanleihen im Betrage von 4½ Milliarden Mark nur eine Verminderung von etwa 500—600 Millionen Mark, d. h. etwa 4%, erfahren hat. Die Sparktätigkeit geht ihren Weg ruhig weiter, wie nicht nur die Berichte der Sparkassen zeigen, sondern wie es auch aus der Entwicklung der Guthaben bei den Berliner Wechselstuben und Zweigstellen der Disconto-Gesellschaft, die hier folgt, ersichtlich wird. Aus dieser Tabelle, welche die in unserem vorjährigen Geschäftsbericht mitgeteilte und bis zum 27. Februar 1915 reichende Tabelle fortführt, geht hervor, daß trotz der sehr großen Beträge, die auf die Kriegsanleihen an den verschiedenen Terminen eingezahlt wurden, die Depositen stets größer als am 15. Juli 1914, also 14 Tage vor Kriegsausbruch, gewesen sind.

Bestand am 15. Juli 1914 mit 100% angenommen			
Bestand am 31. Dezember 1914			110%
„	15. Januar	1915	131%
„	30. „	„	134%
„	15. Februar	„	137%
„	27. „	„	139%
„	15. März	„	140%
vom 31. 3. bis 14. 4. erste Einzahlung auf die II. Kriegsanleihe „	31. „	„	132%
„	15. April	„	117%
„	30. „	„	113%
„	15. Mai	„	124%
bis 20. 5. zweite Einzahlung auf die II. Kriegsanleihe „	31. „	„	130%
„	15. Juni	„	128%
bis 22. 6. dritte Einzahlung auf die II. Kriegsanleihe „	30. „	„	130%
„	15. Juli	„	130%
bis 20. 7. vierte Einzahlung auf die II. Kriegsanleihe „	31. „	„	135%
„	15. August	„	145%
bis 20. 8. fünfte Einzahlung auf die II. Kriegsanleihe „	31. „	„	140%
„	15. September	„	146%
vom 30. 9. bis 18. 10. erste Einzahlung auf die III. Kriegsanleihe „	30. „	„	115%
„	15. Oktober	„	116%
„	31. „	„	116%
„	15. November	„	120%
bis 24. 11. zweite Einzahlung auf die III. Kriegsanleihe 30. 11. Abwickl. d. Börsenverpflichtung } „	30. „	„	117%
„	15. Dezember	„	121%
bis 22. 12. dritte Einzahlung auf die III. Kriegsanleihe „	31. „	„	128%
„	15. Januar	1916	140%
bis 24. 1. vierte und letzte Einzahlung auf die III. Kriegsanleihe „	31. „	„	145%
„	15. Februar	„	148%
„	29. „	„	151%
„	15. März	„	160%

So durfte man mit ruhiger Zuversicht, nachdem der Reichstag im Dezember wiederum 10 Milliarden Mk. zur Fortführung des Krieges bewilligt hat, dem glücklichen Gelingen auch der vierten Kriegsanleihe entgegensehen. Das glänzende Ergebnis der soeben zum Abschluß gelangten Zeichnung auf diese Anleihe hat diese Zuversicht denn auch voll gerechtfertigt.

Eine notwendige Folge der Behinderung unserer Ausfuhr, des Ausfalls der Einnahmen aus den Frachten im Schiffsverkehr und des starken Ausfalls an Einnahmen aus unseren ausländischen Unternehmungen ist die Verschlechterung unserer Zahlungsbilanz, die in einem starken Rückgang der Markkurse auf den neutralen Weltverkehrsplätzen zum Ausdruck kommt. Die oben erwähnte reichliche und baldige Golddeckung der Reichsbanknoten zeigt, daß der niedrige Stand der Markkurse nicht etwa, wie dies im Ausland häufig in tendenziöser Absicht dargestellt wird, ein Gradmesser für die Güte unserer Währung und die Höhe unseres Staatskredits ist. Eine derartige Auffassung kann vor einer sachverständigen Beurteilung nicht standhalten; es kann keinem Zweifel unterliegen, daß mit der Wiederherstellung des normalen Warenverkehrs auch die deutschen Wechselkurse alsbald wieder ihren normalen Stand erreichen werden. Bei den Schwierigkeiten, die sich infolge der Verkehrsunterbindung einer Verbesserung unserer Zahlungsbilanz entgegenstellen, wird während der Kriegsdauer die Bewegung der Wechselkurse im wesentlichen von der Regelung der Ein- und Ausfuhr abhängen, gleichwohl war doch nicht zu verkennen, daß ihr ungünstiger Stand zum Teil auch durch spekulative Beeinflussung und vorzeitige Ankäufe von Rohstoffen für den Friedensbedarf herbeigeführt worden ist. Um dem zu steuern, ist im Januar 1916 durch Verordnung des Bundesrats der gesamte Devisenhandel ausschließlich in die Hände der Reichsbank sowie einer bestimmten Anzahl deutscher Bankfirmen gelegt worden. Man war sich hierbei darüber klar, daß durch diese Maßregel eine Beeinflussung der Wechselkurse nur innerhalb engergezogener Grenzen zu erreichen ist.

Eine schwere Last ist dem Volke durch die allgemeine Teuerung insbesondere der Lebensmittel auferlegt worden. Sie ist eine unvermeidliche Begleiterscheinung des Krieges, und die anderen kriegführenden Länder leiden unter ihr nicht weniger als wir. Sind doch infolge der ungeheuren Steigerung der Schiffsfrachten Getreide und Mehl in England teurer als bei uns, obwohl England der Handelsverkehr mit den überseeischen Märkten offensteht. Diese Teuerung muß dort, wo die Getreidepreise im Frieden um den Betrag der deutschen Getreidezölle billiger als bei uns waren, noch schwerer als in Deutschland empfunden werden. Die Preissteigerungen erreichten bei uns im Oktober ihren Höhepunkt. Dann hat die weitere Ausdehnung der Einführung von Höchstpreisen für eine Reihe der wichtigsten Nahrungsmittel einen Preisrückgang herbeigeführt, allerdings nicht ohne daß teilweise eine merkbare Knappheit auf einzelnen Marktgebieten zutage trat. Im November ist die Lebenshaltung des wöchentlichen Nahrungsmittelaufwandes einer vierköpfigen Familie in etwa 200 deutschen Ortschaften durchschnittlich von etwa 41,20 auf 39,95 Mark zurückgegangen und hat damit wieder den Stand des Monats Juli 1915 erreicht. Im August 1914 hat die entsprechende Zahl 36,14 betragen.

Ein offizieller **Börsenverkehr** hat, da die Börse noch nicht wieder eröffnet worden ist, nicht stattgefunden. Dagegen entwickelte sich in den Börsenräumen allmählich ein lebhafter freier Verkehr, an dem sich seit dem Juni 1915 auch die großen Berliner Banken wieder beteiligten. Der Grundton der Börse ist immer zuversichtlich gewesen. Der Prolongation der seit Kriegsausbruch noch nicht abgewickelten Zeitgeschäfte wurde im November ein Ende gemacht. Die Liquidation fand statt auf Grund von offiziell bekanntgemachten, den Notierungen im freien Verkehr entsprechenden Liquidationskursen, die zum größten Teil höher lagen als die letzten Friedenskurse. Die Abwicklung ging ohne Schwierigkeiten vor sich, so daß ein von den Berliner Bankfirmen gebildetes Hilfssyndikat überhaupt nicht in Tätigkeit zu treten brauchte, ein Beweis für die gesunde Verfassung der am Börsenverkehr beteiligten Kreise. Zur Wiederherstellung des amtlichen Börsenverkehrs haben sich Regierung und Börsenvorstand bisher noch nicht entschließen können. Eine Ausnahme ist im laufenden Jahre nur in bezug auf die Wechselkurse gemacht worden, die seit der Neuordnung des Devisenhandels täglich festgestellt und bekanntgemacht werden.

Die **Emissionstätigkeit** der Banken hat sich im wesentlichen auf die Vermittlung der Zeichnungen und Zahlungen für die Kriegsanleihen beschränkt, deren Beträge ja so hoch waren, daß sie dem Anlagebedürfnis des neugebildeten Kapitals auch in Friedenszeiten vollkommen genügt hätten, und deren hohe Verzinsung sie auch zu einem beliebten Anlagepapier machten. In unserem Jahresbericht für 1914 ist der Abschluß einer 5% bulgarischen Anleihe im Betrage von 500 Millionen Francs erwähnt worden, auf welche dem von uns geführten Konsortium bis zum Jahre 1917 zwei Optionen von je 250 Millionen Francs zustanden. Die eine Option ist im August 1915 ausgeübt, die öffentliche Emission dieses Betrages aber auf eine spätere Zeit verschoben worden. Unsere bereits im vorigen Geschäftsbericht ausgesprochene Erwartung, die mit diesem Geschäft geknüpften engeren Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien würden im Laufe der Zeit eine weitere Ausgestaltung erfahren, hat eine glänzende Erfüllung zunächst nach der militärisch-politischen Seite gefunden. Die deutsch-bulgarische Bundesgenossenschaft und die gemeinschaftlich vollzogene Eroberung Serbiens haben aber schon jetzt durch die Wiederherstellung einer ungeteilten Bahnverbindung mit Bulgarien der wirtschaftlich-politischen Annäherung der beiden verbündeten Staaten eine feste Grundlage und die Gewähr einer ferneren stetigen Entwicklung gegeben.

Im Juni des Jahres 1915 ist wiederum der verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie zur Stärkung ihrer Valuta unter unserer Mitwirkung und Führung eine Schatzschein-Anleihe von 500 Millionen Mark gewährt worden, von denen 395 Millionen auf Oesterreich und 105 Millionen auf Ungarn entfallen.

Die Tätigkeit der **Banken** hat sich ungefähr in demselben Rahmen bewegt wie in der zweiten Hälfte des Jahres 1914 nach dem Kriegsausbruch. Der Betrieb war durch die Einschränkung des Emissionsgeschäfts und bis zum Juni auch durch das Fortfallen des Börsengeschäfts auf diesen Gebieten zu großer Stille verurteilt. Die Teilnahme der großen Banken am freien Börsenverkehr seit dem Juni 1915 brachte dann in der zweiten Hälfte des Jahres eine gewisse Belebung dieser Geschäftstätigkeit, die sich aber im Vergleich zu normalen Zeiten doch immer nur in sehr engen Grenzen hielt. Dagegen war der Verkehr im Kredit- und Wechselgeschäft überaus lebhaft. Bereitwillig haben die Banken wieder ihre Kräfte in den Dienst der Kriegsorganisation unserer Volkswirtschaft gestellt und insbesondere, wie vorhin bereits erwähnt, bei der Errichtung und Verwaltung einer großen Zahl von Unternehmungen mitgewirkt, bei denen während der Kriegszeit der Großhandel in gewissen Rohstoffen zusammengefaßt ist.

Leider ist es und auch im Berichtsjahre verwehrt gewesen, mit unserer Niederlassung in London in Verkehr zu treten. Wir haben daher auch diesmal davon absehen müssen, den Vermögensstand dieser Niederlassung bei der Aufmachung unserer Bilanz zu berücksichtigen, haben vielmehr wiederum nur den Saldo eingestellt, der sich aus unsern Büchern für unser Rechnungsverhältnis mit ihr ergab. Ebenso konnte aus diesem Grunde ein Erträgnis der Londoner Niederlassung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht eingestellt werden. Dagegen hat unsere Antwerpener Niederlassung eine erfolgreiche Tätigkeit aufnehmen können.

Bei der Bewertung unserer Aktiva haben wir auf die durch die Kriegstage geschaffenen Veränderungen gebührende Rücksicht genommen und ihnen insbesondere bei der Bewertung unserer dauernden Beteiligungen Rechnung getragen, welche, trotzdem ihr Bestand nahezu derselbe geblieben ist, einen geringeren Nutzen abgeworfen haben. Wurden hierdurch die Erträgnisse des Effektenkontos niederum ungünstig beeinflußt, so weisen die Erträgnisse des laufenden Bankverkehrs eine besonders günstige Entwicklung auf und haben uns in den Stand gesetzt, die Anforderungen des Emissions- und Börsenverkehrs zu decken. Im Zusammenhang mit der Kriegswirtschaft hat sich auf der einen Seite die Summe der Kreditoren, auf der anderen Seite der Betrag unserer Guthaben und Wechselbestände in außergewöhnlicher Weise erhöht.

Die Verschmelzung der Disconto-Gesellschaft mit dem A. Schaaffhausenschen Bankverein ist in der beabsichtigten Weise zu vollständiger Durchführung gelangt. Im Zusammenhang mit diesem Abschluß hebt die im Berichtsjahr vollzogene Angliederung der Rheinischen Bank in Essen. Die Niederlassung der Rheinischen Bank in Essen ist mit unserer dortigen Filiale verbunden, die in Mülheim-Ruhr in eine neue Niederlassung und die in Haltingen in eine Zweigstelle unserer Gesellschaft verwandelt worden, während die Niederlassungen in Duisburg, Duisburg-Meiderich, Dinslaken und Hamborn auf den A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. übergeleitet worden sind. Wir versprechen uns hiervon eine wesentliche Erweiterung des Geschäftsbetriebes namentlich unserer Filiale in Essen. Von der in Liquidation getretenen Mittelrheinischen Bank in Duisburg übernahmen wir deren Niederlassungen in Koblenz und Mülheim, die wir in Niederlassungen unserer Gesellschaft umwandelten.

Unter besonders erschwerenden Umständen haben während des Krieges die von deutschen Banken gegründeten **Ueberseebanken** arbeiten müssen. Der Verkehr mit den Niederlassungen in Amerika und Asien war unregelmäßig und stark behindert; ihre Geschäftstätigkeit hatte unter den Wirren des Krieges zu leiden. Gleichwohl ist es von den uns nahestehenden Banken der Brasilianischen Bank für Deutschland gelungen, ein günstiges Resultat zu erzielen; sie konnte für das Jahr 1914/15 einen Gewinn von 8% gegen 6% im vorhergehenden Jahre verteilen. Die Bank für Chile und Deutschland hat von der Verteilung einer Dividende für das Jahr 1914 Abstand genommen und ihren Gewinn zur inneren Stärkung verwandt. Mit befriedigendem Erfolge haben diejenigen Niederlassungen der Deutsch-Asiatischen Bank, die sich nicht im Feindesland befinden, gearbeitet; doch ist es der Bank erst jetzt möglich geworden, einen Abschluß für das Jahr 1914 zu veröffentlichen, da sie die dazu erforderlichen Angaben nur von einem Teil ihrer Filialen erhalten konnte. Sie bringt die Ausschüttung eines Gewinnes von 5% in Vorschlag. Die Deutsche Afrika-Bank, die ihr Hauptarbeitsgebiet in Deutsch-Südwestafrika hat, ist dagegen nicht in der Lage gewesen, einen Abschluß für 1914 bekanntzugeben.

Die durch Einberufung zahlreicher Beamten zu den Fahnen erwachsenen Schwierigkeiten für den ordnungsmäßigen Betrieb unseres Bankgeschäfts bestanden im Jahre 1915 in erhöhtem Maße fort, so daß wir uns trotz der hingebenden Arbeit unserer daheimgebliebenen Beamten und trotz Einstellung einer großen Zahl weiblicher Arbeitskräfte veranlaßt haben, einzelne Kassenstellen und Wechselstuben bis auf weiteres zu schließen und ihren Geschäftsbetrieb mit anderen unserer Kassen zu verbinden. Ebenso waren wir genötigt, den Geschäftsverkehr unserer sämtlichen Wechselstuben zeitlich zu verkürzen.

Dem Rufe zu den Fahnen sind bis jetzt 1850 Beamte gefolgt, von denen 270 das Eiserne Kreuz oder andere Kriegsauszeichnungen erhalten haben. Den Tod fürs Vaterland sind während der Kriegszeit 162 Beamte gestorben. Ein Verzeichnis dieser Tapferen, deren Andenken wir stets in Ehren halten, und deren Namen den kommenden Geschlechtern an sichtbarer Stelle in unserer Bank auf einer Ehrentafel verkündet werden sollen, ist diesem Bericht beigefügt.

Die außerordentlichen Aufwendungen für die im Felde stehenden Beamten und ihre Familien haben im abgelaufenen Jahre eine beträchtliche Erhöhung erfahren. Die Ausgaben für diese Zwecke betragen mehr als das Doppelte wie im Jahre 1914 und überschreiten den Betrag von 2,1 Millionen Mark. Außerdem haben wir uns veranlaßt, unseren Beamten mit geringerem Einkommen Gehalts-Zulagen und andere Vergünstigungen zu gewähren.

Neben den in der Bilanz aufgeführten Stiftungen hat die Schoeller-Stiftung wiederum durch eine hochherzige Zuwendung der Frau Geheimrat Schoeller einen namhaften Zuschuß erfahren, für den wir der gütigen Geberin auch an dieser Stelle unseren Dank aussprechen.

MARCHIVUM

Der Abschluß gestattet die Verteilung eines Gewinnes von 8½% auf das Kommanditkapital von 300 000 000 M.

Der Rohgewinn beläuft sich einschließlich des Gewinnvortrages aus 1914 von M. 1234 060,86 auf	M. 49 620 299,27
Hiervon sind abzusetzen die Verwaltungskosten, Steuern usw. mit	„ 16 861 779,87
und Verlust auf Wertpapiere	„ 2 580 163,81
Von verbleibenden	M. 30 179 355,59
werden als Gewinnanteil von 8½% auf die Kommandit-Anteile, sowie als Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats verwendet	M. 28 271 052,64
für Talonsteuer zurückgestellt	„ 272 857,15
an die David Hansemannsche Pensionskasse für die Angestellten der Gesellschaft überwiesen	„ 300 000,—
und auf neue Rechnung übertragen	„ 1 235 445,80
	„ 30 179 355,59

Das Kommanditkapital mit ℳ 300 000 000, die Allgemeine Reserve mit ℳ 94 975 000 und die nach Art. 9 des Statuts gebildete Besondere Reserve mit ℳ 24 000 000 sind unverändert geblieben. Beide Reserven zusammen betragen ℳ 118 975 000 und bedürfen keiner weiteren Zuweisung.

Unser Bankgebäudekonto, das unsern Grundbesitz in Berlin, London, Bremen, Coblenz, Frankfurt a. M., Mainz, Frankfurt a. O., Essen, Hattingen und Mülheim (Ruhr) umfaßt, stellt sich auf ℳ 21 743 877,41, nachdem ihm ℳ 792 555,61, für die von der Rheinischen Bank und der Mittelrheinischen Bank übernommenen Bankgrundstücke abzüglich ℳ 220 000 noch darauf lastender Hypotheken zugeschrieben worden sind.

Das für unseren Bankbetrieb nicht benötigte bisherige Bankgebäude des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins in Berlin, das bei der Verschmelzung auf uns übergegangen ist, erscheint in der Bilanz unter den sonstigen Liegenschaften. Ebendaselbst sind die bei der Fusion mit der Rheinischen Bank auf uns übergegangenen Liegenschaften, welche wir für unseren Bankbetrieb nicht benötigen, mit ℳ 2 006 029,49 verbucht worden.

Wir beantragen, der Pensionskasse aus dem Jahresgewinn wiederum einen Betrag von ℳ 300 000 zu überweisen, infolge deren die Kasse mit einem Bestand von ℳ 5 002 884,09 abschließen wird.

Die von uns für die Versicherung unserer Angestellten bei dem Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (a. G.) aufgewendeten Beträge sind in gewohnter Weise unter den Verwaltungskosten gebucht.

Im Wechselverkehr betrugen der Umsatz ℳ 7 544 164 580,96 (1914: ℳ 5 480 963 435,56), die Zahl der Wechsel 861 598 (1914: 1 258 480), der Durchschnittsbetrag eines Wechsels ℳ 8756,01 (1914: ℳ 4356,64). Am 31. Dezember 1915 beliefen sich die Bestände an Wechseln auf ℳ 828 964 208,34 (1914: ℳ 301 672 011,90).

Die Umsätze in unverzinslichen Schatzanweisungen sind in dem Wechselverkehr einbegriffen.

Der Reinertrag aus dem Kurswechsel- und Couponsverkehr nach Abzug der auf Zinsen-Konto übertragenen Zinsen belief sich auf ℳ 2 279 879,04 gegen ℳ 2 185 148,90 in 1914.

Der Verkehr in Wertpapieren, in dem auch die verzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten einbegriffen sind, im Kommissionsgeschäft, für Konsortial- und eigene Rechnung betrug ℳ 2 651 066 368,01 (1914: ℳ 2 690 746 112,02), wovon auf die dem Wertpapierverkehr zugerechneten Coupons und ausländischen Noten ein Umsatz von ℳ 604 290 419,80 (1914: ℳ 600 744 671,10) entfiel.

Es betrug der Bestand an eigenen Wertpapieren ℳ 44 018 890,79 gegen ℳ 59 096 429,47 in 1914, an Konsortial-Beteiligungen ℳ 52 092 962,64 gegen ℳ 60 705 690,58 in 1914, zusammen ℳ 96 111 853,42 gegen ℳ 96 802 120,08 in 1914.

Der Bestand an verkauften, erst nach dem 31. Dezember 1915 abzuliefernden Wertpapieren (Reports) und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere betrug ℳ 119 207 310,82 gegen ℳ 109 098 948,48 im Vorjahre. Das Konto umfaßt auch die unserer Kundschaft zum Zwecke der Zeichnung deutscher Kriegsanleihe unter Verpfändung der letzteren gewährten Vorschüsse.

Aus dem Effektengeschäft, aus den eigenen Wertpapieren und aus den Konsortialgeschäften konnten wir auch in diesem Jahre aus den im vorjährigen Geschäftsbericht angegebenen Gründen einen Gewinn nicht in Rechnung stellen, vielmehr weist das Konto bei vorsichtiger Bewertung und nach Abzug der auf Zinsenkonto übertragenen Zinsen einen Verlust auf von ℳ 2 580 163,81 gegen ℳ 2 121 811,64 im Vorjahre.

Wir übernahmen u. a. folgende Wertpapiere oder beteiligten uns an deren Uebernahme durch eine Gemeinschaft:

Aktien.

Neue Aktien der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft — Neue Aktien der Dynamit-Act.-Ges. vormals Alfred Nobel & Co. — Neue Aktien der Ludw. Loewe & Co. Aktiengesellschaft — Aktien der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp A. G.

Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Anteile der Baumwoll-Import-Gesellschaft 1915 m. b. H. — Anteile der Deutsch-Orientalischen Handelsgesellschaft m. b. H. — Anteile der Lager- und Speditions-Ges. m. b. H.

Die Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft vermag zur Zeit noch nicht zu übersehen, wie sich ihr Geschäftsbetrieb während des Berichtsjahres unter der fortdauernden Einwirkung des Weltkrieges und der durch ihn bekanntlich herbeigeführten Okkupation unseres südwestafrikanischen Schutzgebiets durch feindliche Uebermacht gestaltet hat. Soweit von dort Nachrichten überhaupt hierher gelangt sind, ist die Bahn zwischen Swakopmund und Tsumeb, die nach ihrem Uebergang in das Eigentum des Reiches von der Gesellschaft pachtweise betrieben wird, in feindlichen Besitz und Betrieb geraten, wogegen der Betrieb der Kupferbergwerke in Tsumeb und Umgegend nach wie vor durch Kräfte der Gesellschaft aufrechterhalten wird. Beim Fehlen irgendwelcher genauen Angaben über diese Verhältnisse hat sich die Gesellschaft von der Verpflichtung zur Vorlegung einer Bilanz für das Geschäftsjahr 1914/15 bis auf weiteres durch die Reichsregierung entbinden lassen müssen.

Auch die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft ist von der Aufstellung und Vorlegung der Bilanz für das Jahr 1914 von dem Reichskanzler befreit worden. Die Eisenbahn- und Bergbau-Anlagen sind von den Japanern besetzt. Der Betrieb der Eisenbahn wird von der Südmandschurischen Eisenbahn-Gesellschaft geführt; für Rechnung der japanischen Regierung werden auch die Kohlengruben in Hungschan betrieben, während die Förderung der Fangtsegruben und des Erzbergwerks in Chinlingtschen eingestellt ist.

Bei der Großen Venezuela Eisenbahn-Gesellschaft hat die Betriebseinnahme des abgelaufenen Jahres trotz des im Lande merklichen Druckes der europäischen Kriegswirren einen nur geringen Rückgang erfahren. Andererseits haben sich aber bei den Betriebsausgaben Ersparnisse erzielen lassen, so daß sich das Jahresergebnis ungefähr auf der Höhe des vorjährigen halten und wiederum eine Dividende von 3% in Betracht kommen wird.

Ueber die Lage der Plantagen der Neu Guinea Compagnie im Schutzgebiete ist wenig bekannt geworden. Es soll eine größere Dürre geherrscht haben. Im übrigen liegen keine Nachrichten vor, die zu Befürchtungen Anlaß bieten könnten.

Unseren gesamten Besitz an Aktien und Genußscheinen der Zinkhütten- & Bergwerks-Aktiengesellschaft vorm. Dr. Lowitsch & Co. in Kattowitz konnten wir im Berichtsjahr mit Gewinn gegen den Buchwert veräußern.

Im dem Bestande unserer Niederlassungen, Zweigstellen und Wechselstuben haben im Zusammenhange mit der Uebernahme des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins und der Rheinischen Bank wie auch der Liquidation der Mittelrheinischen Bank die bereits erwähnten Veränderungen stattgefunden.

Die Niederlassungen in Frankfurt a. M., Bremen, Mainz, Essen, Saarbrücken, Metz, Mülheim (Ruhr), Coblenz und Antwerpen, sowie die Zweigstellen in Wiesbaden, Höchst a. M., Bad Homburg v. d. H., Hattingen, Potsdam, Frankfurt a. O., Offenbach a. M., Cüstrin, Cöpenick und Oranienburg, sowie die Wechselstuben in Berlin nebst Vororten und in Frankfurt a. M. weisen für das Berichtsjahr günstige Ergebnisse auf. Geschlossen worden sind inzwischen aus den oben angegebenen Gründen die Zweigstellen in Oranienburg und Höchst sowie zwei Wechselstuben in Berlin. Die Zahl der Wechselstuben beträgt zur Zeit in Berlin und Vororten 34, in Frankfurt a. M. 8.

Die Norddeutsche Bank in Hamburg wird auf ihr in unserem Besitz befindliches Aktienkapital von 60 Millionen Mark für das Jahr 1915 einen Gewinn von 8½% verteilen, der in unserer diesjährigen Gewinnrechnung erscheint.

Der A. Schaaffhausen'sche Bankverein Aktiengesellschaft in Cöln wird auf sein in unserem Besitze befindliches Aktienkapital von 100 Millionen Mark für das Jahr 1915 einen Gewinn von 5% zur Verteilung bringen, der ebenfalls in unsere diesjährige Gewinnrechnung eingestellt ist.

Der Gewinn aus der dauernden Beteiligung an anderen befreundeten Banken enthält die im Jahre 1915 vereinnahmten Erträgnisse für das Geschäftsjahr 1914 bezw. 1914/15, und zwar erzielten: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 6% — Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. 5% — Bayerische Disconto- und Wechsel-Bank A.-G. 6% — Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp Aktiengesellschaft 8% — Stahl & Federer Aktiengesellschaft 6% — Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft A.-G. 4% — Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. 5% — Magdeburger Bank-Verein 5% — Oberlausitzer Bank in Zittau 7% — Geestemünder Bank 5% — Brasilianische Bank für Deutschland 8% — Banca Generală Română 12% — Kreditna Banka in Sofia 5% — Compagnie Commerciale Belge anciennement H. Albert de Bary & Co. in Antwerpen 6% für die bevorrechtigten Aktien und 7% für die Stammaktien.

Die Compagnie Commerciale Belge anciennement H. Albert de Bary & Co. Société Anonyme, Antwerpen, wird für 1915 einen Gewinn von 6% auf ihre bevorrechtigten und von 7% auf ihre Stammaktien und Frs. 6 für jeden Genußschein zur Verteilung bringen; ein besonders befriedigendes Ergebnis angesichts der durch den Krieg herbeigeführten Erschwerung des Geschäftsverkehrs dieser Firma.

Die Summe der Beteiligungen an diesen Banken belief sich Ende 1915 auf Mk. 58 435 782,95 gegen Mk. 61 671 808,83 Ende 1914. Die auf sie für das Geschäftsjahr 1914 bezw. 1914/15 entfallenden und im Berichtsjahre vereinnahmten Gewinnanteile betragen Mk. 2 826 971,66 gegen Mk. 3 485 544,10 im Vorjahre.

Der Bestand der Einlagen auf provisionsfreier Rechnung betrug am Schluße des Berichtsjahres Mk. 632 681 974,79 gegen Mk. 401 037 606,17 am Schluße des Jahres 1914.

Der Kontokorrentverkehr hatte folgende Ergebnisse:

	1915		1914	
Debitoren am Schluße des Jahres	Mk.	477 296 076,22	Mk.	487 846 839,32
Kreditoren am Schluße des Jahres	„	630 148 300,59	„	404 674 865,96

Der Umschlag im gesamten Kontokorrentverkehr, einschließlich der Einlagen auf provisionsfreier Rechnung, betrug ℳ 45 610 679 044,17 gegen ℳ 49 069 567 571,84 im Jahre 1914.

Die Zahl der laufenden Rechnungen betrug am Schluße des Jahres 1915 79 215 gegen 82 784 im Jahre 1914. Von diesen Rechnungen waren mit Wertpapier-Hinterlegung verbunden am Schluße des Jahres 1915 44 154 gegen 86 246 im Jahre 1914.

Die in den Passiven aufgeführten Accepte und Schecks betrugen ℳ 100 828 778,95 gegen ℳ 132 880 200,17 im Jahre 1914.

Die Aval- und Bürgschaftsforderungen, denen der gleiche Betrag von Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen gegenübersteht, beliefen sich am 31. Dezember 1915 auf ℳ 77 081 820,71 gegen ℳ 57 684 811,66 im 1914.

Diskont- und Zinsen-Konto ergaben einen Ertrag von ℳ 23 966 129,53 im Jahre 1915 gegen ℳ 18 142 176,34 im Jahre 1914.

Die erworbene Provision stellte sich auf ℳ 10 229 867,19 gegen ℳ 10 609 580,68 im Vorjahre.

Der Umschlag der Kassen betrug ℳ 28 810 824 007,21 gegen ℳ 18 612 740 240,18 im Vorjahre, der Gesamtumschlag (von einer Seite des Hauptbuches) ℳ 58 602 582 769,67 gegen ℳ 54 800 916 896,48 im Vorjahre.

Der Beteiligung von ℳ 60 000 000 an dem Kommandit-Kapital der Norddeutschen Bank in Hamburg steht ein Gesamtumsatz dieser Bank von ℳ 12 402 303 847,97 von einer Seite des Hauptbuches gegen ℳ 17 948 881 148,68 im Vorjahre gegenüber. Der Beteiligung von ℳ 100 000 000 an dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Cöln steht ein Gesamtumsatz dieser Bank von ℳ 18 518 168 000,— von einer Seite des Hauptbuches gegen ℳ 20 797 789 608,— im Vorjahre gegenüber. Dem Gesamtkapital der Disconto-Gesellschaft entspricht im Jahre 1915 also ein Gesamtumschlag von ℳ 79 612 998 811,54 von einer Seite des Hauptbuches gegen ℳ 93 542 587 150,11 im Vorjahre. Die von den drei Banken zusammen vereinnahmte Provision stellt sich auf ℳ 16 397 846,45 gegen ℳ 17 856 212,12 im Vorjahre.

Berlin, im März 1916.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber

Dr. Salomonsohn. Schinckel. Dr. Russell.
Urbig. Dr. Solmssen. Waller. Dr. Mosler.
Dr. Fischer. Schlieper.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Else Runkel geb. Schilling

in ihrem nahezu vollendeten 38. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager heute nacht unerwartet rasch verschieden ist.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Runkel nebst Kindern Herbert u. Erika.

Mannheim, München, Würzburg-Sartoriusstr. 1/2, den 25. März 1916.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. März, nachmittags 5 Uhr auf dem Friedhofe in Würzburg statt.

Verein der Kaisergrenadiere 110.

Den Kameraden die schmerzliche Nachricht, daß unser Kamerad 55276

J. Bernhardt

welcher den Krieg 1870/71 in der 7. Kompagnie als Unteroffizier mitgemacht hat, gestorben ist. Die Feuerbestattung findet Montag nachmittag ½3 Uhr statt. Wir bitten die Kameraden sich vollzählig zu beteiligen.

Der Vorstand.

Neu eröffnet! Weinstube

Julie Zimmermann

S 2, 2 Telephon 1191 S 2, 2

Piano nußbaum, gut erhalten à Mk. 360 zu verkaufen. **Scharf & Hauk** Piano- u. Flügel-Fabrik C 4, 4. 55160

Ein gutes 17581 **Pferd,** als Reitpferd geeignet, sofort zu verkaufen bei Friedrich Haas „zur Rose" Neckarau.

Militär-Verein Mannheim E. V.

Unser Mitglied, Herr 55278

Johann Bernhardt

Mitkämpfer von 1870/71,

ist am 25. März nach längerem Leiden entschlafen.

Die Feuerbestattung findet statt am Montag, 27. März, nachmittags ½3 Uhr.

Der Verein wird seinem dahingeschiedenen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Verkauf

Mehrere erstklassige **Kuh-Kälber** zur Aufzucht stehen zum Verkauf. **Mannheimer Milchzentrale.**

Günstige Gelegenheit! Komplette **Schlafzimmer-einrichtung** (Mahagoni) mit großem Spiegelschrank nur **492 Mark. Binzenhöfer,** Augartenstr. 88. 50891

Fußbodenöl-Ersatz, staubbindend behördl. genehmigt (kein minderwert.) Mk. 28.— p. 100 kg inkl. Faß. Walther Strömer, Cöln a. Rh. Fabrik wasserlöslicher Oele Telephon A. 1717 und A. 1518. Schließfach 167.

Besondere Gelegenheit! Umständeh. v. „Privat-Hand" (kein Händler) außergewöhnlich billig zu verkaufen: 1 Paar Brillant-Ohrringe mit 2 Perlen, (Anschaffungspreis ca. 1000 Mark). 1 Collier mit Brillanten und 2 Perlen, (Anschaffungspreis ca. 800 Mark). Angebote unter Nr. 17372 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Eine verzinkte Kinder-Badewanne m. Ablaufhahnen und Gestell sowie ein Kinderstühlchen bill. abzugeben. Tullastr. 17, pt. 56585

Briefkasten.

(Anfragen ohne vollständige Adressenangabe und Beifügung des letzten Bezugsausweises werden nicht beantwortet.)

A. Sch. Wenden Sie sich an das Bezirksamt (Polizeidirektion).

M. B. 82. Es kommt die Haftpflichtversicherung in Betracht.

E. Abo. Auf der Mannheimer Rennbahn sind nur Herrenreiter und Offiziere zugelassen, Jockeis nicht.

G. P. Wenden Sie sich an das Seminar zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen in Karlsruhe, Otto Sachsstraße 1, wo Sie Näheres erfahren werden oder hier an die Oberlehrerin des Handarbeitsunterrichts, Frl. Jennemann, D 3, 1a.

A. C. in H. Für eine Schülerarbeit wird wohl zurzeit keine Verlagsbuchhandlung Satz- und Druckkosten wagen, mit der Erzählung einen Nutzen zu erzielen erwarten. Bieten Sie dieselbe zunächst einigen kleineren Zeitungen zum Abdruck an; viel wird man Ihnen bei dem Ueberfluß an solchen Arbeiten nicht bewilligen, für eine Arbeit eines literarischen Neulings ist es schon ein Erfolg zu nennen, wenn eine Zeitung sie ohne eine Vergütung aufnimmt, der Name des Verfassers wird damit wenigstens bekannt, spätere Einsendungen haben, wenn die Erzählung den Lesern gefallen hat, dann eher Aussicht auf Honorar.

Langjähriger Abonnent H. Tr.-Urb.-Pl. Henberg. Ihre Angaben sind richtig und haben wir eine entsprechende Berichtigung gebracht.

Frau F. W. Der Vermieter ist verpflichtet, die durch einen Dritten eingeworfene Fensterscheibe ersetzen zu lassen, falls nicht etwa ein schriftlicher Mietvertrag hierüber anders bestimmt.

Streitende. Die Alimente ist bis zur Vollendung des sechzehnten Lebensjahres des Kindes zu entrichten. Ist das Kind zur Zeit der Vollendung des 16. Lebensjahres infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande, sich selbst zu unterhalten, so hat ihm der außereheliche Vater auch über diese Zeit hinaus Unterhalt zu gewähren.

Fr. H. Seckenheim. Wenn auf Grund der geklebten Marken die vorgeschriebene Wartezeit erfüllt ist, so steht dem Versicherten neben der Militärrente Anspruch auf Rente aus dem Invalidenversicherungsverhältnis zu. Die Wartezeit beträgt 200 Beitragswochen, wenn mindestens 100 hiervon auf Grund der Versicherungspflicht geleistet sind, andernfalls 500 Beitragswochen. Der Antrag auf Bewilligung der Invalidenrente ist bei dem Großh. Bezirksamt dahier, L 6, 1, Abteilung Versicherungsamt, Zimmer Nr. 42, zu stellen.

S. 25. Wenden Sie sich an den Schriftführer des Ortsausschusses der Vertrauensmänner für die Angestelltenversicherung, Karl Hamm, Heinrich Lanzstraße 31, Sprechstunden jeden Montag und Donnerstag Abend von 8—10 Uhr, woselbst bezüglich der Angestelltenversicherung jede gewünschte Auskunft gerne erteilt wird.

Chr. E. Die gewünschten Adressen finden Sie im Mannheimer Adreßbuch, Seite 1573 (Neue Ausgabe). Weitere Adressen können Sie dem Reichsadreßbuch entnehmen, das in der Geschäftsstelle unserer Zeitung zur freien Einsicht aufliegt.

J. S. Es kommt auf die Fassung des Lehrvertrages an. Wir empfehlen Ihnen, sich an das Gewerbegericht Mannheim zu wenden.

A. K. Wenn die Wirtschaft lediglich vorübergehend geschlossen wird und im gleichen Lokale später wieder von Ihnen eröffnet wird, ist eine neue Gebühr nicht zu zahlen. Wenn das Geschäft in ein anderes Lokal verlegt wird, ist eine neue Gebühr zu bezahlen.

H. G. Es kommt darauf an, wie die betr. Vereinbarung im Mietvertrage lautet. Kommt nur die Regelung in Frage, die das Gesetz vorsieht, so haben Sie Veränderungen, die durch den vertragsmäßigen Gebrauch der Sachen, also die normale Abnützung, überhaupt nicht zu vertreten.

J. M. Ihre einseitige Erklärung, erst am 8. April die Wohnung räumen zu wollen, ist gegenstandslos. Sie sind verpflichtet, am 1. zu räumen, wenn nichts anderes vereinbart ist. Es kann also von dem Vermieter Räumung auf den 1. April verlangt werden. Für die Folgen der nicht rechtzeitigen Räumung sind Sie haftbar. Wie hoch die Ansprüche werden können, ist nicht ohne weiteres zu entscheiden.

G. 145. Die Kündigung muß dem andern Teile im Laufe des 15. des betr. Monats zugehen und zwar innerhalb der üblichen Geschäftszeit. Nachts 12 Uhr braucht niemand mehr rechtsgeschäftliche Erklärungen entgegenzunehmen.

Was bleibt.

(An die Feinde.)

Ob ihr verleumdet uns auch immer wieder
Und unaufhörlich füt die Lügensaat,
Es gehn doch schmachvoll eure Sterne nieder,
Und was da bleibt, es ist die deutsche Tat.

E. Lauck.

MARCHIVUM

Kleiderstoffe, Aussteuer-Artikel | Gardinen, Wolldecken | Trikotagen, Schürzen, Unterröcke

Hermann Fuchs Kunststrasse N 2, 6.

2980

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche | Handschuhe, Strümpfe, Socken | Ganze Braut- u. Erstlings-Ausstattungen

Gute Betten Bettfedern Daunen.

Künstliche Gebisse

ganz oder gebrochen, kaufe zu höchsten Preisen, Montag, von 10 bis 12 und 2–6 Uhr. 17568

Hotel Etzel,

O 5, 9/11,

Heidelbergerstraße.

Zahle bis 1 M. pro Zahn.

Großh. Hof- und National-Theater

Mannheim.

Sonntag, den 26. März 1916

42. Vorstellung im Abonnement B

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner

Spielleitung: Eugen Gebrath

Musikalische Leitung: Felix Lederer

Personen:

Heinrich der Vogler, deutscher König — Mathieu Frank
Lohengrin — Walter Günther-Braun
Elsa von Brabant — Lisbeth Korst-Ulbrig
Herzog Gottfried ihr Bruder — Christine Zisch
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf — Hans Bahling
Ortrud, seine Gemahlin — Hermine Kohl
Der Heerrufer des Königs — Joachim Kromer
Vier brabantische Edle — Fritz Müller, Hugo Schöbl, Hugo Voisin, Karl Müller
Vier Edelknaben — Therese Weldmann, Else Bischen, Lona Loh, Dili Hellenberger

Sächsische, thüringische und brabantische Edle und Grafen, Edelknaben, Mannen, Frauen, Knechte.

Antwerpen erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

Nach dem 1. und 2. Akte größere Pause

Kassceneröff. 5½ Uhr Anfang 6 Uhr Ende n. 10½ Uhr

Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, 26. März 1916

Im weißen Rößl

Lustspiel in drei Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg

Spielleitung: Emil Reiter

Personen:

Josepha Vogelhuber, Wirtin zum „Weißen Rößl" — Marianne Fischer-Aud
Leopold Brandmayer, Zahlkellner — Adalbert Schletow
Wilhelm Giesecke, Fabrikant — Emil Hecht
Ottilie, seine Tochter — Lore Busch
Charlotte, seine Schwester — Julie Sanden
Walter Hinzelmann, Privatgelehrter — K. Neumann-Hoditz
Klärchen, seine Tochter — Alice Vitto
Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt — Walter Tautz
Arthur Sülzheimer — Max Grünberg
Loidl, Bettler — Alexander Kökert
Reß, seine Nichte — Grete Wittels
Assessor Bernbach — Marcel Brom
Emma, seine Frau — Renée Leonie
Sportrat Kracher — Hans Godeck
Ein Hochtourist — Georg Köhler
Reisender — Wilhelm Egger
Kathi, Briefbotin — Elile de Lank
Franz, Kellner (im Weiß. Rößl) — Hermann Kupfer
Ein Piccolo (im Weiß. Rößl) — Gertl Herz
Martin, Hausknecht (im Weiß. Rößl) — Josef Renkert
Joseph, Hausknecht (im Weiß. Rößl) — Heinrich Niemann
Der Portier im Weißen Rößl — Hans Burger
Der Portier zur Post — Fr. Braun
Der Portier zum grünen Baum — Heinrich Brentano
Der Portier zur Rudolfshöhe — Fr. Bundschuh
Ein Dampferkapitän — Ludwig Schmitz
Sepp, Gebirgsführer — Wilhelm Kolmar

Ort der Handlung: Das Salzkammergut.

Nach dem 1. Aufzug größere Pause.

Kassceneröff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10½ Uhr

Sanatorium Lindenfels im Odenwald

zw. Darmstadt-Heidelberg 400 m. ü. h. in ideal. Waldgegend gelegen

für Nervöse, chron. Kranke u. Erholungsbedürftige.

Mässige Preise — Prospekt kostenlos.

S. R. Dr. Schmitt. 16933

Siebenmühlental

bei **Heidelberg**, Sommerseite, in der **Baumblüte**, schöner, gesunder Ausflugsort. Pension v. 4.40 an. **E. Hess**, Tel. 322.

17324

Fröbelseminar für Kindergärtnerinnen u. Jugendleiterinnen m. Abschlußprüfung unt. staatl. Leitung.

Karlsruhe, Vorholzstraße 44.

1. Kurs I (einjährig) für Fröbelsche Kinderpflegerinnen. Voraussetzung: 8 jähriger Volks- oder Töchterschulbesuch, vollendetes 15. Lebensjahr.

2. Kurs II (1½ jährig) f. Kindergärtnerinnen (bezw. Leiterinnen kleinerer Kindergärten.) Voraussetzung: Abgangszeugnis einer zehnklassigen höheren Mädchenschule, vollendetes 16. Lebensjahr. Bewerberinnen, die nicht den Nachweis des Besuchs einer zehnklassigen Mädchenschule erbringen können, haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen, in welcher mehr auf die allgemeine Reife und Befähigung, als auf positive Kenntnisse gesehen wird.

3. Kurs III (1 jährig) für Jugendleiterinnen (bezw. Vorsteherinnen von Kinderheimen, Jugendhorten, größeren Kindergärten und ähnlichen der Jugenderziehung dienenden Anstalten. Voraussetzung: Staatl. anerkannte Prüfung, 1 Jahr Praxis in Kindergarten und Hort als Kindergärtnerin, vollendetes 19. Lebensjahr. 17021

Bei Kurs II und III Schlußprüfung u. Zeugnis unter Mitwirkung eines Kommissärs des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Auskunft u. Prospekte: Karlsruhe, Hirschstr. 126, Geschäftsstunden täglich außer Samstags 3–4 Uhr. Anmeldungen werden bis spät. 1. April angenommen.

Randkessel

Ersatz für Kupferkessel

liefert in allen Grössen und Preislagen

Bayer & Fehser, P 2, 3a Tel. 1982

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Preisliste stehen zur Verfügung.

Rosengarten — Mannheim

Nibelungensaal.

Sonntag, den 26. März 1916, abends 8 Uhr

Konzert- und Vortragsabend.

Mitwirkende:

1. Herr Direktor Max Hofpauer, Königl. Bayer. Hofschauspieler, München.
2. Männergesangverein „Konkordia"-Mannheim und „Teutonia"-Feudenheim.
   Leitung: Herr Kammermusiker Max Schellenberger. Chorbegleitung: Herr Pianist Paul Schmitz.
3. Kapelle des Ersatzbataillons Reserve-Infanterie-Regiments 40.
   Leitung: Herr Kapellmeister Alfred Gütter.

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.

Kassen-Eröffnung abends ½8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pf., Dutzendkarten 5 M.; Militärpersonen in Uniform vom Feldwebel abwärts 30 Pfg.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse. Militärkarten nur an der Abendkasse.

Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.

Programme liegen auf den Tischen im Saal auf und werden an die Besucher der Empore unentgeltlich abgegeben. St1116

Friedrichspark

Sonntag, 26. März, nachm. 3–6 Uhr

Konzert

der Kapelle Petermann. 479

Leitung: Kapellmeister L. Becker

Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pfg., Abonnenten frei.

Einladung zum Abonnement.

Wir haben auch dieses Jahr die erheblich herabgesetzten Kriegspreise für die Jahreskarten gelten lassen und laden zum Abonnement für das am 1. April beginnende Betriebsjahr höflichst ein.

Die Preise für Jahreskarten sind:

a) für eine Einzelkarte Mk. 6.—
b) für Familien:
die erste Karte . . . 6.—
die zweite Karte . . . 4.—
jede weitere Karte . . . 3.—

Mannheimer Parkgesellschaft.

Hotel-Kaffee Etzel

O 5, 9–11 O 5, 9–11

Täglich 17302

Künstler-Konzerte.

Gesellschaft der Aerzte

in Mannheim.

Bestellungen des Arztes für den gleichen Tag

wollen gefl. vor 9 Uhr vormittags im Hause des Arztes angemeldet werden.

(Unglücksfälle und plötzliche Erkrankungen ausgenommen) 44698

Kochvortrag.

Am Freitag, den 7. April 1916 abends 8 Uhr im Saale des Gasthauses zum Bahnhof, Oppauerstraße 2, Waldhof Vortrag unserer Lehr- u. Werbedame:

a. die unentgeltliche Abgabe der Gegenstände zum Kochen, Bügeln und Beleuchten mit Gas.
b. Kauf solcher Gegenstände zur Benützung von Gas- und elektr. Strom bei Mannheimer Installationsgeschäften gegen 20-monatliche Ratenzahlung.
c. Ausführung von Gas- und Stromleitungen ins Haus sowie nach Stockwerken gegen ebenfalls 20-monatliche Ratenzahlung.

Mannheim, den 24. März 1916.

Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:

Pichler. St1318

Das Mannheimer

Fröbel-Seminar

befindet sich jetzt 44834

M 1, 6 part.

Sprechstunden täglich 3–5 Uhr.

Handels-Hochschule Mannheim.

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Sommer-Semester ist erschienen und kann an nachgenannten Stellen unentgeltlich bezogen werden:

Beim Sekretariat und den Pedellen der Handels-Hochschule,
bei der Handelskammer B 1, 7b,
beim Sekretariat der Börse,
beim Verkehrsbüro,
bei den größeren hiesigen kaufmännischen Vereinen,
bei den Buchhandlungen: Aletter, Hermann, Nemnich, Benders Nachfolger.

Mannheim, den 2. Februar 1916.

Der Rektor. St2005

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt deshalb vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege daselbst einfinden, **Belehrung und Rat unentgeltlich** zu erteilen, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, unter bestimmten Voraussetzungen **Stillprämien** (14tägige Geldbeihilfen) zugewendet. Die Stillprämien werden bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des 6. Lebensmonats des Säuglings gewährt.

Die Sprechstunden der Mütterberatungsstelle stehen Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und finden jeweils Dienstags und Freitags nachmittags von ¼5 bis ¾6 Uhr im alten Rathaus Lit. F 1 2. St. Zimmer 23 unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Die Stillprämien gelten nicht als Armenunterstützung und ihre Annahme hat **nicht** die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Mannheim, den 6. März 1916.

4347 Jugendamt:

Kirchen-Ansage.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 26. März 1916.

3. Fastensonntag.

Jesuiten-Kirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit (österl. Beicht). — 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe, vor derselben Generalkommunion der Mitglieder des Jugendvereins, des kath. Arbeitervereins und des St. Nikolausschifferyereins. — 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre für den 3. und 4. Jahrgang Mädchen im Saale des Pfarrhauses. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Vesper. — ¾4 Uhr Predigt und Andacht für den Mütterverein. — Abends 7 Uhr Fastenpredigt durch den hochw. Herrn Diözesanen-Missionar Brucker von Karlsruhe, hierauf Andacht mit Segen, zugleich Andacht für Heer und Vaterland. — Die Kollekte ist für arme Erstkommunikanten bestimmt.

Untere kath. Pfarrkirche. Von 6 Uhr an Beicht. — 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Generalkommunion der Frauenkongregation. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre für Mädchen. — ½3 Uhr Andacht zur hl. Familie. — 3 Uhr Betstunde der Jungfrauenkongregation. — 7 Uhr Fastenpredigt, nachher Andacht mit Segen. — Kollekte für arme Erstkommunikanten.

Mittwoch. Abends 8 Uhr Kreuzwegandacht mit Segen.

Katholisches Bürgerhospital. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Gymnasiums-Gottesdienst. — 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr Beichtgelegenheit. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinsame Osterkommunion der männlichen Jugend. — ½10 Uhr Amt und Predigt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Herz-Mariä-Andacht. — ¾4 Uhr Versammlung des Müttervereins. — ½5 Uhr Versammlung des Dienstbotenvereins im Alfonshaus. — 7 Uhr Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

Hl. Geist-Kirche. 6 Uhr Frühmesse, österl. Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Generalkommunion für den Mütterverein 1. Abtlg. — ½10 Uhr Predigt und Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre für Knaben, 2 Uhr Fastenandacht. — ½3 Uhr Versammlung des kath. Dienstbotenvereins in St. Elisabeth. — Abends 7 Uhr Fastenpredigt des H. H. Pater Bernhardin, nachher Andacht und Segen.

Während der Woche ist jeden Morgen 6–7 Uhr Gelegenheit zur österlichen Beicht und jeden Abend ½8 Uhr Rosenkranz für Heer und Vaterland.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt. 6 Uhr Frühmesse und österliche Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für Jünglinge. — ½3 Uhr Herz-Mariä-Andacht. — Abends 7 Uhr Fastenpredigt mit Segen.

St. Josefs-Kirche, Lindenhof. Kommuniontag des Müttervereins. — 6 Uhr Beicht. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt mit Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe. — ½2 Uhr Christenlehre. — 3 Uhr Andacht zur hl. Familie. — ½4 Uhr Versammlung des Müttervereins. — ½5 Uhr Versammlung des Dienstbotenvereins. — 7 Uhr abends Fastenpredigt (gehalten von Hochw. Herrn Geistl. Lehrers Walwogel) mit Litanei und Segen.

St. Bonifatiuskirche. Von 6 Uhr an Osterbeicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt gemeinsame Osterkommunion der Frauen. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Andacht zur hl. Familie. — 7 Uhr Fastenpredigt von Hochw. Herrn Pater Coelestin Baur von Beuron, Andacht Kollekte für arme Erstkommunikanten.

Montag. Abends ½9 Uhr Eröffnung der Jungfrauenexerzitien.

Kriegsandacht unter der Woche ist am Mittwoch und Freitag Abend 8 Uhr.

Franziskus-Kirche in Waldhof. Von 6 Uhr an österl. Beicht. — 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion. — ½9 Uhr hl. Messe mit Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — ½2 Uhr Christenlehre und Vesper. — Abends ½8 Uhr Fastenpredigt mit Litanei und Kriegsbittandacht mit Segen.

NB. Während der Woche ist jeden Abend ½8 Uhr Kriegsbittandacht.

Kathol. Kirche in Sandhofen. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion. — 8 Uhr Schülergottesdienst, während desselben Generalkommunion der weibl. Jugend. — ½10 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt und Hochamt. — ½2 Uhr Christenlehre und Andacht zur Mutter Gottes. — 7 Uhr Fastenpredigt mit Litanei und Segen.

Kathol. Kirche in Feudenheim. Von 6½ Uhr ab Beichtgelegenheit. — 7½ Uhr Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 1½ Uhr Christenlehre und Herz-Mariä-Bruderschaft mit Segen, hierauf Versammlung des Müttervereins. — 7½ Uhr Fastenpredigt mit Litanei und Segen.

Kathol. Kirche in Käfertal. Hl. Osterkommunion des Müttervereins und der Frauen. — 6 Uhr Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — ½9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 2 Uhr Christenlehre, hierauf Andacht zur hl. Familie, dann Versammlung des Müttervereins mit Vortrag. — ½8 Uhr Fastenpredigt.

Kath. Kirche in Neckarau. 6 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht. — 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — ¾7 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. Ostergeneralkommunion der Schulkinder. — 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Herzens Mariä mit Segen.

Dienstag und Freitag abends ½8 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

Altkatholische Gemeinde.

(Schloßkirche.)

Sonntag. Vormittags 10 Uhr deutsches Amt mit Predigt. (Stadtpfarrer Dr. Steinwachs)

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, 26. März 1916.

Trinitatiskirche. Morgens ½10 Uhr Konfirmation, Stadtpfarrer Achtnich. Kollekte. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst, Stadtpfarrer Achtnich.

Konkordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Maier. 11 Uhr Kindergottesdienst, Garnisonvikar Waag. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Maier. (Entlassung). Abends 6 Uhr Predigt, Garnisonvikar Waag.

Christuskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. 11½ Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Hoff und Stadtpfarrer Klein. (Entlassung). Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Dehecker.

Friedenskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Steger. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Steger. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Riehm.

Johanniskirche — Lindenhof. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weißheimer. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Weißheimer. (Entlassung).

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Konfirmation Melanchton-Pfarrei, Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Stadtpfarrer Rothenhöfer. Kollekte. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. (Entlassung). Abends 5 Uhr Konfirmanden-Prüfung der Nord-Pfarrei, Stadtpfarrer Hub.

Melanchthon-Pfarrei. — Turnsaal Uhlandschule. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Groß.

Heinrich Lanz-Krankenhaus — Lindenhof. Morgens ½11 Uhr Predigt, Dekan von Schoepffer.

Neckarspitze. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Schenkel.

Diakonissenhaus-Kapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Lic. Olschewski.

Neckarau. Vorm. ½10 Uhr Predigt. ½11 Uhr Kindergottesdienst der Nord-Pfarrei. Nachm. 1 Uhr Christenlehre der Nord-Pfarrei. Entlassung des dritten Jahrgangs.

Dienstag. Abends ½8 Uhr Passions-Andacht. Pfarrer Kuhl.

Pauluskirche Waldhof. ½10 Uhr Hauptgottesdienst. Herr Stadtvikar Dehecker.

Rheinau. Vormittags 10 Uhr Predigt. Stadtpfarrer Vath. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags ½2 Uhr Christenlehre für Mädchen.

Donnerstag. Abends 8 Uhr Passions-Andacht.

Evangelischer Verein für innere Mission

Augsb. Bekennt. in Baden. Schwetzingerstraße 90.

Stadtmission Mannheim.

Sonntag. 3 Uhr Bibelstunde.
Dienstag. 8½ Uhr Bibel- und Gebetstunde.
Mittwoch. 8½ Uhr Bibelstunde des Chr. V. j. M.
Donnerstag. 8½ Uhr Bibelstunde d. Bl. Kreuzvereins.
Freitag. 8 Uhr Bibelstunde.

Neckarstadt, Lortzingstr. 20.

Sonntag. 3 Uhr Bibelstunde.
Dienstag. 8½ Uhr Bibel- und Gebetstunde.
Mittwoch. 8½ Uhr Bibelstunde d. Chr. V. j. M.
Donnerstag. 8½ Uhr Bibelstunde d. Bl. Kreuzvereins.

Evangelische Stadtmission K 2, 10

Sonntag. 3 Uhr Erbauungsstunde, Stadtmiss. Moses. Abends 8 Uhr Evangelisationsvortrag von Herrn Bundessekretär Heckel aus Rastatt.

Mittwoch. ½9 Uhr Bibelstunde.

Neckarstadt (Gärtnerstraße 17.)

Dienstag. ½9 Uhr Bibelstunde. Stadtmiss. Gläser

Lindenhof (Bellenstraße 52.)

Freitag. ½9 Uhr Bibelstunde.

Missions-Saal U 4, 19a

(Hinterhaus parterre.)

Sonntag. Vorm. 10 Uhr Gebetsstunde. Abends 8 Uhr Evangelisationsversammlung

Dienstag. 8½ Uhr Vorlesung u. Kriegsgebetstunde.
Mittwoch. Nachmittags 5½ Uhr Kinderstunde.
Donnerstag. Abends 8½ Uhr Bibel- u. Gebetstunde.

Methodisten-Gemeinde

(Kapelle Augartenstraße 26)

Sonntag. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags ¼4 Uhr Predigt, Prediger A. Wiesenauer.

Dienstag. Abends ½9 Uhr Bibelstunde.

Gemeinde gläubig getaufter Christen

C 4, 18

Sonntag. Vormittags 9½ Uhr Bibelstunde. Nachmittags 4 Uhr Predigt, anschließend Abendmahl. Prediger Fink.

Mittwoch. Abends 8½ Uhr Gebetstunde.

Christlicher Verein jung. Männer U 3, 23 (E. V.)

Montag. Abends ½9 Uhr Bibelstunde beider Abteilungen. Herr Stadtpfarrer Hub.

Evangelische Gemeinschaft

U 3, 9 (Seitenbau)

Sonntag. Vorm. ½10 Uhr Predigt, Prediger Friederich. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ¼4 Uhr Predigt, Prediger Friederich.

Donnerstag. Abends ½9 Uhr Bibel- u. Betstunde.

Waldhof, Hubenstraße Nr. 10, Hinterhaus.

Sonntag. Nachmittags ½2 Uhr Kindergottesdienst
Dienstag. Abends ½9 Uhr Predigt.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag. Abends 6 Uhr: Sonntagsfeier. Prediger Dr. Maurenbrecher: „Gethsemane".

Donnerstag. Abends 8½ Uhr Jugendabend. Dr. Maurenbrecher. **Alles in der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4.**

Unterricht

Beste Gelegenheit für

Eltern,

die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer

Tages- und Abendkurse

in sämtlichen kaufmännischen Fächern sowie in fremden Sprachen: 42393

3. April.

Beginn der Osterkurse am 1. Mai.

— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. — Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der

Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2 Telephon 6870

Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Diplom der Universität Leipzig.
Diplom der Handels-Hochschule Leipzig.

Sprachen (auch Fernunterricht)
Engl., Franz., Span., Holländ., Russ. etc.
Berlitz, P 7, 23, Tel. 1474.
42693

Handelsschule
V. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats.
Die Oster-Kurse beginnen am 1. Mai 1916.
Man verlange Prospekte.
42690

Handelsschule Schüritz
N 4, 17 Tel. 7105.
Gründliche Ausbildung in allen kaufmännischen Fächern.
Tageskurse für Damen jeden Alters
Abendkurse für Damen und Herren
Osterkurse beginnen am 1. Mai.

Klavierunterricht
an Anfänger und Vorgeschrittene bis Oberstufe einschließlich. 50053
Helene u. Tony Lindner-Zerichs (akadem. gebildet)
— Erste Referenzen. —
Friedrichsplatz 11 p.

Vermischtes

Mechanische Werkstätte, möglichst mit Drehbank, zu mieten oder zu übernehmen gesucht. W. Blum, Schwetzingerstr. 92. 17872

Für Zuckerkranke! Wie ich meinen Zucker los wurde und wieder arbeitsfähig bin, teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich jedem Zuckerkranken mit. Ferd. Heffel I., Metzger, Rheinböllen, R.-B. Koblenz. 15664

Gummi-Sohlen
besser und billiger als Leder, werden sofort besohlt von 1,55 M. an.
Gummi-Absätze
von 15 Pfg. an.
Starkand, T 2, 8.

Möbl. Haus im Murgtal
5 Zimmer, Mädchenkam., elek. Licht, Wasser, Garten mit großer Laube vom 1. April zu vermieten. 99011
Stocker, Scheuern bei Gernsbach.

Vergolderei Einrahmung
Neu-Vergolden von Möbeln, Rahmen usw. Anfertigung v. Gemälde-Rahmen in jeder Stilart und Farbe. 57545
Salon- u. Säulen-Blumenständer in künstlerischer Ausführung
Figuren, antik u. kunstl.
Kunstgewerbliche Werkstätte
Josef Thomas
Vergolder M 4, 1, 2. St.

Hohlsäume werden sof. u. billig angefertigt bei H. Maier, Heinrich Lanzstr. 28.

Vermischtes

Gebildeter Herr, 24 Jahre alt, sucht mit besserem Herrn gleichen Alters freundschaftlichen
Anschluß
Gefl. Zuschriften unt. Nr. 17081 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tücht. Schneiderin
empfiehlt sich für alle Arbeiten bei billiger Berechnung. Humold, Uhlandstraße 13, 3. St. r. 17550

Privat-Wöchnerinnenheim 56128
J 7, 27. Teleph. 2525.

Heirat

Solides Fräulein, 28 J., kath., mit vollständ. Einrichtung und Mk. 3—4000 Vermögen wünscht mit charaktervollem Herrn in sicherer Stellung bekannt zu werden. Staatsbeamter bevorzugt. Gefl. Zuschriften u. Nr. 174.. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fräul., 21 und 28 J.
jede 30000 M. bar, Fr., 40 J., 100000 M. bar, kinderl. Ww., 50 J., 92000 M. bar, sowie u. einige hundert andere vermög. Damen wünschen Heirat durch Frau Luise Edelmann, Frankfurt a. M., jetzt Hohenzollern r. 28 I., am Hauptbahnhof.

Heirat.
Jg. Feldgrauer, 24 J. alt, Kaufmann, mit 40000 Mk. Barvermögen, garnisondienstfähig, sucht passende Lebensgefährtin. Verm. Nebensache. Zuschrift. unt. 17560 mit Photographie an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verwundeter
Offiziersaspirant, groß, schlank möchte nettes hübsches Mädel zwecks **Heirat** kennen lernen. Frdl. Zuschrift. mögl. m. Bild u. J. 4105 a. d. Exped. Mannheim erb. 1677

Geldverkehr

Wechseldarlehen
erhalten solv. Personen ohne Vorschuß auf Raten-Rückzahlung. 17561
Anfragen an F. Spitznagel, Calmbach (Württ.)
Strengste Diskretion.

300 Mark
gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Ang. u. B 391 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 12070

Verkauf

Wegen Verkl. d. Wohng. verk. 1 bl. gutexh. Plüsch-Sessel, 1 nußholz-geschnitzt. gepol. Erkersessel, 1 Umbau f. Sofa mit Fassettspiegelglas, 1 eingel. rund. Tisch, 1 Zuglampe m. 3 elektr. Flammen, 2 fast noch neue Seegrasmatratzen. 50307
Tullastr. 23, 1. Etage.

Künstler-Albums
Strandlust, reiz. Wasserniz., 30 Bild. 60 Pfg. Tango-Rausch, 25 entzück. Tanzbilder 60 Pfg. Jugend-Bd. 6 Nr. statt 7.— Mk. f. 1.— Mk. Simplizissimus-Bd. 8 Nr. statt 2.40 f. 1.10 Mk. Lustige Blätter-Bd. statt 1.70 für 1.— Mk. Alle 5 stark. Bände, ca. 500 herrl., große Bilder (bis 35×26 cm) statt 7.20 Mk. für 4.— Mk. frko. Nach dem Feld in 4 Pfundpaketen. L. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54. M. A. 44782

Stilvolles
Herren-Zimmer
dunkel Eiche preiswert zu verkaufen. 58308
Schwalbach B 7, 4.

Gelegenheitskauf für Brautleute!
Wenig gebr. Eiche im. Schlafzimmer m. gr. Spiegelschrank, kompl. Ausstattung Mk. 285, Mod. Kücheneinrichtung Mk. 137, bei 58146
M. Kastner, T 3, 2

Lehrbuch der französischen Sprache
von Sprachlehrer Jul. Verryer. Leichtfaßlich u. praktische Methode welche bei dem prakt. Gebrauch der Sprache beruht, und sich auch für Selbstlernen eignet. Viele Anerkennungen. gegen u. Preis M. 2.90 geg. Nachn. zu beziehen durch Herrn Jul. Verryer, Sprachlehrer, Michelstadt i. O., Kreuzbergstr. 58.(1)

Metallbetten
Holzrahmenmatr., Kinderbetten billig an Private. Katalog frei.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür. 12872

Liegenschaften

Einfamilien-Haus.
Beamter sucht in Feudenheim oder Neuostheim Häuschen mit Garten zum Alleinbewohnen m. Diele, 5 Zimmern und Nebenräumen. Angebote mit Preisangabe erbeten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 56072.

Räumt Keller! Räumt Speicher!
Papier, Lumpen, Wolle
sind beim Höchstpreise angelangt; auch für **Gummi, Stoffabfälle,** gebr. Flaschen, Säcke usw., soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. **Vollwertzahlung** nur direkt durch **Abfall-Ankauf-Zentrale,** Telephon 2179. Annahmestelle nur Große Merzelstraße 44. 9020

Ankauf.
Alte Fahrrad-Schläuche
wie auch **sämtliche Sorten Gummi,**
woll. Strümpfe, Neutuch u. Lumpen,
auch Geschirr- u. Rohrzinn nur für Heereslieferung. Alte Geschäftsbücher unt. Garantie des Einstampfens, auch sämtl. Sorten Weinflaschen wegen dringl. Bedarf. Soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. Jede Bestellung wird pünktlich abgeholt. 9043 Wer ins Lager bringt, bekommt Extra-Vergütung.
Ablieferungsstelle nur T 2, 4
bei **Adolf Nyrkowski** Tel. 4818.

Gebrauchte, sehr gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. u. Nr. 17507 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchtes
Fahrrad
(eventl. ohne Bereifg.) zu kaufen gesucht. Zuschriften u. Nr. 17408 a. d. Geschst.

Neuer oder gebrauchter kupferner Kohlenbadeofen zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 17412 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zahle hohe Preise für gebrauchte Möbel, Kleider u. Schuhe. 54301
Majerischyk, E 4. 6.

Gebr. Möbel
Kleider und Schuhe kauft Margulies, R 4. 15.

Bezahle gute Preise für gebrauchtes 5677
Möbel
aller Art.
M. Kastner, T 3, 2.

Kaufe gebrauchte Möbel,
Kinder- u. Klappwagen 58328 Klinger, T 2, 3.

Pferde
z. Schlachten
sow verungl., werd. zu d. höchst. Preis. angek. Vermerh. d. Prov. Pferdemetzgerei und Wurstlerei mit elektrisch. Maschinenbetr.
Jakob Stephan
Mannheim, Neckarvorst., Tel. 2055. Jungbuschstr. G 4, 11.
Pferdebef. d. Transportw. 58014

Stellen finden

Unentgeltl. Stellennachweis
für ihr. Frauen und Mädchen, C 4. 12.
Sprechstunden: Montags u. Donnerstags 11—12 Uhr, Mittwochs 5—6 Uhr. 9047

Städt. Arbeitsamt
Mannheim.
Hiera N 6 Nr. 3.
Telephon 1855 und 1856
Kostenlose Stellenvermittlung.
Es werden gesucht:
Abteil. für Handwerker:
1 Metallschleifermeister, 1 Feuerschmied, 1 Beschlagschmied, Jungschmiede, Spengler, 2 Bauschlosser, 1 Hammerführer, 1 Kernmacher, 1 Gußputzer, Dreher, 1 Hand- und Maschinenformer, 1 Wagner, 1 Elektroinstallateur, Tüncher, 1 Dachdecker, Tapezierer, Schuhmacher, Friseure, 2 lg. Gärtner.
Abteilung für Landwirtschaft und ungelernte Arbeiter.
2 Pferdeknechte nach auswärts, Haus- und bahnkundige Fuhrleute, 2 lg. Ausläufer.
Abtlg. für häusl. Dienstboten, Putz-, Wasch- und Laufrauen, sowie für gewer l. Arbeiterinnen.
Tüchtige Alleinmädchen, jüng. Herrschaftsköchinnen, Mädchen f. Landwirtschaft, Putz- und Waschfrauen, Zigarren-Sortiererinnen, Zigarren-Bekleberinnen.
Abteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal.
2 Zapfer, 2 Hausknechte, lg. Köchinnen für hier und auswärts, Küchenmädchen mit Zeugnissen. 92814

Lohnender Verdienst
selbst in kleinsten Orten, ohne Kapital f. Jedermann. Neus konkurrenzl. Sache. Prospekt gratis.
Fabriksblatt Industriewerk G.m.b.H. Eidelstedt 3 bei Hamburg. 44861

Putz. 58844
Tücht. Arbeiterinnen
gesucht. Kaufmann, P 7, 23.
17444

Mädchen
das kochen kann, Hausarb. versteht, f. sof. od. 1. April gesucht. Zu erfr. L 11, 8

Lehrlings-Gesuche

Kräftiger, gesunder Junge als
Lehrling
für unsere Stereotypie gesucht. 58926
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H., E 6, 2.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
für Damenschneiderei gesucht B 6, 2. 17507

Mietgesuche

Nähe Friedrichsbrücke
freundl. möbl. Zimmer
gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 5887 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu vermieten

Friedrichspark
B 6, 25
3. St., 10 Zimmer, Zentralheizung, sofort oder später zu vermieten. Evtl. kann auch der 2. Stock mit weiteren Räumen im Parterre verm. werden. 49644
Näh. im Büro, B 6, 25.

C 3, 20
1 Treppe hoch, geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten.
Näheres 50218
Büro,
Augusta Anlage 9.
Telephon 884.

C 4, 7 4. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad u. Speisekammer sofort oder 1. April zu vermieten.
Zu erfragen 2. St. 50580

C 4, 10 sch. 5 Zimmer als Wohng. od. Büro mit sämtlichem Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. C 4. 10 part. oder Hebelstraße 9, 4. St.

C 4, 18 part., 2 leere Zim. event als Büro zu v. Näh. 4. St.

C 4, 18 schöne freie Lage 1 Tr. 5 Zimmer-Wohnung zu verm. 50892
Näheres 4. Stock.

C 8, 17 3. od. 2. St., sch. 4 Zim., Bad u. Zubeh., elektr. Licht, Gas, bill. zu vm. Näh. 3 Tr. h. 50644

C 8, 19
2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. 50108

D 1, 2, Paradeplatz, 5 Zim. nebst Zubehör zu verm. Näh. J. J. Cuiling, D 1, 2, Laden. 49885

D 3, 4
4 Zimmer und Küche u. 1 Zimmer und Küche per sof. od. spät. z. verm. Näh. Laden. 50829

D 5, 4 4. St., 4 Zimmer, Küche, Bad und Speisek. z. verm. N. 3. St. 16129

D 6, 6
2. Stock 7 Zimmer und Zubehör auch für Büro sofort zu verm. 50772
Näheres D 7, 15.

D 7, 19 2 Trepp., große 5 Z., Bad, elektr. Licht, neu herger. zu v. 50131

E 5, 5 gegenüber der Börse, 4. Stock, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer etc., elektr. Licht sofort zu vermieten. 50281

E 7, 8
2 Zim. u. Küche zu verm. Anzus. zw. 11—1 Uhr.

E 7, 23
5 Zimmer-Wohnung
Etagenheizung u. Kohlenaufzug mit reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres bei G. Albrecht, Waldparkdamm 2. Tel. 8887 50487

F 5, 18 4. St. schöne 4 Zim.-Wohng. Bad und Zubehör per 1. April zu verm. 50150
Näheres F 5, 17, part.

F 7, 26a
2 Treppen hoch, komplette Wohnung zu vm. 50604

G 3, 7 3 Zimmer nebst Zubehör zu vm. Näh. 2. St., Mag. 17831

G 6, 20 2 Zimmer und zu verm. 17864

G 7, 14
Zimmer und Küche zu vermieten. 50799
Näheres 2. Stock

H 2, 8 3 Zimmer-Wohng. zu verm. Näh. 2. St. l. 50689

H 3, 2 drei Zimmer u. Küche mit Gas bis 1. April z. verm. Zu erfr. im Laden. 16080

H 3, 8 Schöne 4 Zim. und Küche sof. zu vermieten. Näheres 3. Stock daselbst. 50680

J 1, 5 Hinterhaus, zwei Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Büreau Weinberger, D 4, 1. 50884

K 4, 21
2 Treppen hoch, schöne 5-Zimmer-Wohnung, Küche, Mädchenkammer und Zub. per sofort oder später zu vermieten. 50784
Zu erfragen 1. Stock.

L 2, 5
4. St., 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, gr. Badezimmer, 2 Mansarden, Keller, elektr. Licht, Gas, per 1. April zu v. 50771
Näh. E 3, 16, parterre.

L 8, 1 3 Tr. Bismarckstraße. Schöne 8 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. Eduard Weil jun., D 5, 1. Tel. 2097. 50401

L 12, 12
4 Zimmerwohnung
zu vermieten. 50138
Näheres bei Geiger im Hinterhaus.

L 13, 6
2. u. 3. Stock, je 5 Zimmer Badezimmer und Zubehör sofort zu verm. 49897
Näheres parterre.

L 13, 14 3. Stock, Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 50031
Näh. L 13, 13 Büro.

M 2, 9 2. u. 3. Stock, jeweils schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten.

M 2, 15a 4. St., 6 Zim. u. Zub., preisw. zu v. Zu erfr. M 2, 15b III. 15997

M 2, 17
Eckhaus 3. St. best. a. 7—9 Zim., Küche und reichl. Zub., als Wohnung od. Büro p. 1. Apr. 1916 zu verm. Näheres A. L. Schmitz.
Telef. 1145. 49793

Zu vermieten.

B 6, 28 am Friedrichspark, 1 Tr. hoch
Eleg. 9 Zimmerwohnung
mit reichlichen Nebenräumen ist durch Kriegsrauerfall sofort
sehr preiswert
zu vermieten.
Wohnung ist in unmittelbarer Nähe des Hafens, Hauptzollamtes und auch für größeres Büro geeignet. Kleinere Lagerräume sind vorhanden. Nähere Auskunft Rheinstraße 10, 1 Treppe hoch. Telephon 7580. 50848

M 3, 5
5-Zimmerwohng., Küche, Speisekam., Balkon, Magdkam., Badezim. per 1. Juli zu vermieten. Näh. dortselbst über 3 Treppen lks. 16482

N 2, 2 sehr großes und kleines Zimmer mit Garderobezimmer für 2 Personen auch für Putzmacherin geeignet zu vm. 50872

N 3, 13b Schöne 5- oder 6 Zimmerwohnung m. Bad etc. 1 Tr. sof. od. sp. zu verm. Näh. 2 Tr. rechts. 50758

N 3, 12 kleines leeres Zimmer zu vermieten. Kaffee Merkur. 17918

N 4, 19/20 2. Stock, schönes leeres Mansard. Zimmer mit sep. Eingang p. 1. April z. v. Näh. 1. St. 50821

N 4, 15
An ruhiger freier Lage, 1. Stock, schöne, große 4—6 Zimmer-Wohnung Bad, elektr. Licht nebst Zubehör bis 1. Juli zu verm. Näh. im Laden, daselbst. 50853

N 5, 1
Eckhaus, 3. Stock, 8 Zim. mit reichl. Zubeh., große eleg. Räume per sof. zu vm. Näh. part., Teleph. 876. 50857

N 7, 1
(Eckhaus) 1 Treppe hoch, 5- u. 6-Zim.-Wohnung, auch zusammen, mit Zubehör zu verm. Näheres Büro,
Augusta Anlage 9.
Telephon 884.

O 7, 1
1 Tr. 11 Zimmer, Küche, Bad usw. zu verm. Näher. N 4, 13/14, Drogerie. 50856

O 7, 26
Gr. 7 Zimmerwohnung
mit allem Zubeh., Gas- u. elektr. Licht, auf 1. 7. 1916 od. später zu verm. Näh. b. Hausverw. Wiedner, 3 Tr. 49816

P 1, 2 Schöne freundl. Wohnung, 5 St. 3 od. 4 Zimmer m. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näh. bei Branz, p. 17814

P 1, 7a nächst d. Post, 1. St., 7 Zim., Bade- u. Mädchenz. nebst Zub., auch als Geschäftsräume od. Büro p. 1. Apr. zu v. Näh. im Comptoir L 2, 5, Tel. 2067. 50081

Neubau.
Q 1, 5-6
6 od. 8 Zim.-Wohn.
Zentralheiz., Aufzug, Entstaubung usw. für sof. od. später preisw. zu vermieten. 50146
Hellmann & Heyd.

Q 4, 19 Seitenb., 1 Zim. u. Küche zu v. 50851

Q 7, 6 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres parterre. 17121

Q 7, 13
1 Tr., 5 Zimmer m. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres Q 7. 13 part. 50086

R 3, 15b 4 Zimmer, Küche und Badezim., 3 St., zu verm. 16523

R 7, 11
schöne 5 Zimmerwohng. mit Badezimmer und Zubehör bis 1 April zu verm. Näheres parterre 50036

R 7, 30
part. 5 Zim., 1. St. 6 Zim. u. Zubeh., Zentralheiz., elektr. Licht p. sof. zu verm. Näheres durch A. Joos Q 7, 20 Tel. 5676 oder Dr. Burgnis, Tel. 7717. 50775

S 3, 6 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 17495

T 1, 13, Geräumige Vierzimmer-Wohnung, Küche, Kammer, sonstiges Zubehör per 1. April zu verm. Näh. dortselbst 4. Stock lks. 50443

T 3, 2 3 Zimmerwohng. m. Bad in g. Hause per 1. April od. spät. zu v. 17210

T 3, 9 3 Zimmer und Küche p. 1. April zu vermieten. 50815
Näheres L 6, 14 3. St. l.

T 2, 4 Erdgeschoß
geräum. 4 Zim.-Wohng. mit reichl. Zub. auch als Büro geeignet z. v. Näh. Mayer, Rheinstr. 4, Tel. 187. 50801

T 6, 1 2 leere Zimmer per sof. zu vm. Näh. daf. 3. St. 17819

U 3, 10
freie Lage, neben d. neuen Hallenschwimmbad 5 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 1. Stock bei Knapp. 50405

U 3, 24 2 Zimmer und Küche u. kleines Magazin. Näh. sof. z. v.

U 4, 19 schöne 3 oder 4 Zim.-Wohn. sof. od. spät. z. v. Näh. 2. St. 50670

U 6, 14
7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Gas u. elektr. Licht. Vorder- u. Hintergärtchen per 1. April zu vermieten. Näh. bei G. Albrecht, Waldparkdamm 2 Tel. 8887.

U 6, 23
3 Zimmer, Küche und Dachkammer per 1. April zu vermieten. 50187

Akademiestr. 3
4. Stock
Elegante Wohnung
8 Zimmer, Bad, elektr. Licht und reichl. Zubehör, per sofort zu vermieten.
Näheres Büro
Rheinstraße 12.

Akademiestr. 13, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 40268

Augusta-Anlage 17
5 Zimmer mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. 50767
Näheres parterre links.

Angartenstraße 29
3 Zimmer und Küche zu vermieten. Zu erfragen. L 15, 9 part. 50145

Angartenstraße 33, drei Zim.-Wohng. mit Bad zu verm. Daselbst 2. St. 506 9

Amerikanerstr. 13
schöne 3 Zimmer-Wohnung u. 1 Zimmer-Wohnung zu verm. 50814

Otto Beckstraße 8
Oststadt, eleg. 4 Zimmer-Wohnung mit Speisekam., Bad, Mans., Gas u. elektr. Licht per 1. April zu verm. 50754

Brahmsstr. 12
schöne 8 Zimmerwohng. m. Mansarde p. 1. Apr. zu vm. Näheres 4. St. 50194

Beethovenstr. 22, schöne 5 Zimm.-Wohng. 4. St. mit Gas, elektr. Licht u. Zubehör per April oder später zu vermieten. Näh. bei M. Fuchs, 4. St.

Beilstraße 19 1 Zimmer u. Küche z. v.

Collinistraße 4, Schöne 5-Zimmerwohg. m. Zub. im 2. St. auf 1. Juli evtl. auch früh. z. v. Näh. 3. St. 17851

Charlottenstr. 6, Oststadt, 4—5 Zimmerwohng. Bad Mans. elektr. Licht, part. od. 4. St. auf 1. April od. spät. z. v. Näh. part. lks. 50760

Emil Heckelstraße 12
3. Stock links, schöne, neu hergerichtete 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mans., elektr. per 1. April zu verm. Näh. Teleph. 872. 50464

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Krankenhauses, Kraftwagenhalle bei der Desinfektion, soll die Ausführung der Erd-, Beton- und Eisenbetonarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Mittwoch, den 5. April 1916, vormittags 11 Uhr,** an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigten Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare werden unentgeltlich auf dem Baubüro für den Krankenhaus-Neubau, Zimmer Nr. 5, abgegeben, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. St. 2419

Mannheim, den 20. März 1916.
Städt. Hochbauamt.

Die Bürozeit
der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke

wurde bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

a) **In den Wintermonaten, vom 1. Oktober bis 31. März: von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr; Samstag nur bis 1 Uhr.**

b) **in den Sommermonaten, vom 1. April bis 30. September: von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 3 Uhr; Samstags nur bis 1 Uhr.**

Für das Publikum sind die Büros und Schalter geöffnet:

In den Wintermonaten von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr ununterbrochen; Samstags nur bis 12 Uhr.

In den Sommermonaten von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 2 Uhr ununterbrochen; Samstags nur bis 12 Uhr.

Die Abgabe von Koks im Kleinverkauf im Gaswerk Luzenberg findet während des ganzen Jahres von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, Samstags nur bis 12 Uhr statt. Der Bezug in eigenen ganzen Fuhren des Verbrauchers ab Werk kann zur gleichen Zeit erfolgen. St1315

Mannheim, den 20. März 1916.
Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke
Pichler.

Ankauf

Vertikow, Diwan und Sofa zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 58887 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gut erhalt. feldgrauer **Waffenrock**, mittl. Figur, um in Gefangenschaft zu schicken, zu kaufen gesucht. Näheres beim Hausmstr. **Prinz-Wilhelmstr. 8**

Gebrauchter
Kindersportwagen
zu kaufen gesucht. Näh. **K 4, 6,** part. 17570

Maisstärke-Puder Maismehl gemahlen Trockenmagermilch
kaufen laufend große Posten gegen Kasse
Th. Franz & Co. Halle a. S.

Gebraucht. Gartentisch und Stühle
oder Bank zu kaufen gesucht. Angebote an Katzenmaier, Hauptstraße 148, **Feudenheim.** 58889

Verkauf

Feine, wie neue, eigene
Militär-Schaftstiefel
Kalbleder (Gr. 41) zu vk. **Waldparkstr. 30, III. r.** 58854

An- und Verkauf aller Musikinstrumente, Noten u. Saiten, Reparieren u. Stimmen, Unterricht, Bill. Preise. F 4, 21, Markus. 58145

Herstellung von Betonfundamente für 2 Brückenwagen für die neue Betriebswerkstätte Schwetzingen samt Nebenarbeiten nach der Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb zu vergeben. 170 cbm Erdaushub; 90 cbm Beton. Vertragsbedingungen und Zeichnungen in unserem Dienstgebäude Tunnelstraße 3, Zimmer 4, einzusehen, daselbst auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Versand nach auswärts findet nicht statt. Unterschriebene Angebote bis spätestens Donnerstag, 30. März vormittags 9 Uhr zur öffentlichen Verdingungsverhandlung, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Brückenwagenfundamente" bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. 58809

Mannheim, 21. März 1916.
Gr. Bahnbauinspektion 2.

Bekanntmachung.

Den Fuhrhaltern bringen wir zur Kenntnis, daß bis auf Weiteres St4974

Torfstreu

in kleineren Mengen bezogen werden kann.

Die zum Bezug nötigen Erlaubnisscheine sind bei unterzeichneter Amtsstelle Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag nachmittags von 2—5 Uhr in Empfang zu nehmen.

Mannheim, 24. März 1916.
Die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.
Krebs.

Vermischtes

Zimmer-
tapezieren mit Lieferung der Tapete von M. 15.— an. Kuch, G 3, 16, Tel. 5119. 1682

Schöne Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer jeder Art. Fr. Rötter, H 5, 1. 58890

Hausschneiderin fertigt Jacken, Kostümkleider, Mäntel usw. an. Garantie guten Sitz. Tag 3.50 Mk. 17565 Heermann, K 4, 17, 3 Tr.

Hand- und Kurbelarbeiten Hohlsäume werden schnellstens angefertigt **Q 7, 15.** 17578

Velour-Velbel-Filzhüte für Herren und Damen werden gewaschen u. nach neust. Modell umgeformt. **D 5, 14, Hutmacherwerkstatt.**

Unterricht

Alle Sprachen (auch Fernunterricht)
Engl., Franz., Span., Holländ., Russ. etc.
Berlitz, O 6, 3, kl. Planken, Tel. 1474. 42698

Wer erteilt Frl. gründl. **Klavierunterr.** u. zu welch. Preis? Zuschr. u. K. 4106 an **J. Frenz Mannheim.** 1674

Nachhilfeunterricht ert. gewissenhafter Hochschüler, ehem. Abitur. d. hies. Oberrealschule. Anfr. u. Nr. 58888 an die Geschäftsst.

Wirtschaften

Zwei Wirtschaften in der Innenstadt eine Wirtschaft in der Neckarstadt
an tüchtige Wirtsleute zu vergeben. Näheres
Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller
B 6, 15.

Stellen finden

Platz-Generalagent gesucht!

Große, deutsche Versicherungs-Gesellschaft (Feuer, Unfall- und Haftpflicht) sucht bewährten Versicherungs-Fachmann, der in der Akquisition Hervorragendes leistet für 17099
Mannheim und Vororte
anzustellen. Günstige Gelegenheit für einen tüchtigen Inspektor, der sich selbständig machen will. Bewerbungen unter **J. V. 6914** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Tüchtiger militärfreier
Packer
gesucht. **Heinrich Straßburger,** Zigarrenfabrik, **Tattersallstr. 13.** 58886

Wir suchen auf sofort eine
Stenotypistin
die auch mit allgemeinen Büroarbeiten vertraut ist. Nur bestens empfohlene erfahrene Bewerberinnen mit guten Zeugnissen, wollen sich unt. Angabe von Gehaltsansprüchen meld.
Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft vorm. Fendel, Mannheim. 58880

Eine Frau zum
Waschen u. Bügeln
gesucht. 58874
Färberei Kramer, Feudenheimer Fähre.

Rock- u. Taillenarbeiterin sofort gesucht.
17574 A 2, 3a.

Für 2 Kinder von 2 u. 4 Jahren suche erfahrene
Kindergärtnerin
Nur solche wollen sich melden, die bereits derartigen Posten bekleidet und gute Zeugnisse aufweisen können. 58882
Konditorei Hirsch, P 3, 10.

2 tüchtige
Hausmädchen
finden sofort Stellung. Zu erfragen Q 6, 3 im Geschäftszimmer. 58881

Dienstmädchen
für 1. April von gutem Hause gesucht. 58890
Näh. in der Geschäftsst.

Ein Mädchen
für häusliche Arbeit per sofort od. 1. April gesucht. **U 6, 16,** part. 58879

Monatsfrau
für den ganzen Tag zum Abwarten einer kranken Frau ges. **Luisenring 25, I.** 17567

Stellen suchen

Bess. Mädchen aus achtb. Familie, welch. Stenogr. u. Maschinenschr. erl. hat, sucht Anfangsstelle geg. kl. Vergütung. Angeb. u. Nr. 17562 an die Geschäftsstelle.

Anst. Frau sucht f. nachmittags sonst. Beschäftig., nimmt auch Vertrauensposten auf Lager. Gefl. Angebote u. Nr. 17566 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zur **Modell-Ausstellung** laden ergebenst ein
Geschw. Gusmann
Mannheim
Fernspr. 6266 C 1, 2.

Mietgesuche

Fräul. auf kaufm. Kontor sucht gut möbl. Zimmer in der Nähe des Schlosses möglichst mit Pension. Zuschriften unter Nr. 17568 an die Geschäftsstelle.

Zu vermieten

B 1, 9 Wohnung, 7 Zimmer, auch als Geschäftsräume geeignet, zu vermieten. 50248

Elisabethstraße 9
3. Stock 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung pr. sofort z. verm. Näh. parterre. 50122

Gontardstr. 29 2 Zimmer und Küche billig abzug. Näheres parterre. 17008

Im Hause **Friedrichsplatz 10** ist eine Zwischenstockwohnung mit Centralheizung per sofort oder später zu verm. Näh. bei **Rudolf Hüttich, in Miltenberg a. M.** 50158

Gontardstr. 7
Hochparterre, 5 Zimmer u. Zubeh., mit oder ohne 2 Sonderräume billig zu vermieten. 50683

Goethestraße 18.
II. Etage. **Schöne Wohnung,** 5 Zimmer mit Zub. auf 1. Juli z. v. 17571

Hebelstraße 9
2 Tr. hoch, schöne 7-Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 50168
Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Haydnstraße 7
Ab 1. Juli mod. ausgestattete 3 Zimmerwohn. m. reichl. Zubeh., 1 Tr. hoch, z. verm. Näh. part. lks.

Jungbuschstr. 22 3 Zim., Küche und Zubehör an ruhige Leute zu verm. Näheres Laden.

Jungbuschstr. 22, 1 Zim. und Küche m. Gas an kleine Fam. zu vermieten. Näh. Laden. 17119

Kirchenstr. 3,
im 3. u. 4. St., zwei schöne 6 Zim.-Wohng., Badezim. u. Zub., im Parterre 2 Zim. für Büro od. Lager zu vm. Näh. im Hause 3. Stock 50733

Kirchenstr. 4, 4. St. sch. 5 Zimmer-Wohnung m. elektr. Licht, groß. Veranda sowie allem sonst. Zubeh. zu vermieten. 50600
Näheres 2. St.

Kaiserring 26, 2. St.
4 Z. u. Badez. a. 1. April z. v. Näh. 3. St. v. 10-12, 2-4.

Kleiststr. 3 schöne abgeschlossene 3 Zim.-Wohng. 2. Stock in ruhiger Lage auf 1. April zu verm. Näheres Hausmeister Beigel. 50683

Luisenring 13
2. Stock herrschaftliche Wohnung mit 8 Zimmer, Bad, Mädchenzimmer u. Zubehör per sofort oder später zu verm. 50665
Näh. 2. Stock.

Luisenring 54, 2. St.
schöne geräumige 5 Zim.-Wohnung preisw. zu ver. 1. April z. v. Näh. im 3. St. 50697

Lortzingstraße 9
schöne 3 Zim.-Wohnung mit Zubehör per sof. od. 1. Juli zu verm. 17145

Landteilstraße 17.
Mod. sonn. 4 Zimmer-Wohnung, 3 Tr. m. elektr. Licht, Mans. u. allem Zub. auf 1. April an ruh. Fam. zu verm. Näh. part. 50816

Laurentiusstraße 22
3 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Wirtich. 17340

Sofort weiter zu vermieten
Lindenhof, Rheinaustraße 28, II.
schöne 6 Zimmer-Wohng., Bad etc. wegen
Kriegsdienst des Mieters sehr preiswert.
Näheres bei **Walter** im 1. Stock. 50873

Lindenhofstraße 84
Schöne 3 Zimmer-Wohnung im 3. St. preiswert per 1. April oder später zu vermieten. Näheres Büro Große Merzelstr. 6 (Hof). Telephon 1881. 50721

Heinr. Lanzstraße 26,
gut ausgestattete 4-Zim.-Wohn. 3 Treppen mit allem Zubehör zu vermieten. (Elektr. Licht) Näh. parterre. 50708

Hch. Lanzstr. 37/39
Elegant ausgestattete
5 Zimmerwohnung
mit Centralheizg., Warmwasserbereitung u. kompl. Bad ab 1. April zu verm. Näheres Büro **Peter Groß,** Teleph. 7286.

Mollstraße 30
4 Zimmerwohnung (eleg.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. preisw. zu verm. Näh. 3. St. l. od. R 3, 3, Bad. Tel. 2888. 50406

Mollstraße 36
(Oststadt) Schöne 4 Zim.-Wohnung u. Zubehör z. v. Näh. 2. St., links. 50880

Moltkestraße 7
Eckhaus 2. Stock, 6 Zim. und Zub. per sof. od. spät. zu verm. Näh. Tel. Nr. 878 oder 879. 50606

Max Josefstr. 28
2. St. r., 4 Zim., Küche, Bad, Mans. pr. sofort od. sp. z. v. 50407

Mittelstr. 32
schöne helle Wohnung, 2 Zimmer und Küche oder 4 Zimmer, Küche und Bad. Näh. 4. St. r. 17177

Kleine Merzelstraße 1
Eleg. 4 Zimmerwhng.
mit allem Zubehör, 2. St. per 1. Juli zu vm. 50732 Näh. Büro Gr. Merzelstraße 6 (Hof) Teleph. 1881.

Kl. Merzelstr. 3
beim Hauptbahnhof.
Schöne 3 Zimmerwohng. mit Bad, Speisekam. Mans. etc. im 4. u. 5. Stock p. 1. April zu vermieten. 50579
Näheres parterre rechts.

Kl. Merzelstraße 10
(2 Min. v. Hauptbahnhof) 2. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung, Bad, Speisek., Magdk., elektr. Licht per 1. April zu verm. 50788
Näheres parterre.

Eckhaus
Gr. Merzelstr. 7 Nähe des Bahnhofs, 1 Treppe hoch 5 Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr. mit allem Zubehör (Centralheizung, elektr. Licht, Gas etc.) große, helle Räume, auch als Büro geeignet, preisw. zu vern. Näheres Laden F 5, 22. 50785

Große Merzelstr. 21
3 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. 16983

Nuitsstraße 14
Nähe Tennisplatz und Luisenpark.
Sehr schöne 3 Zimmer-Wohnung, große Räume, Badezimmer, Speisekammer, Dampfheizung, Gas u. elektr. Licht auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. nur 3. Stock l., zw. 11 u. 2 Uhr. 50849

Neuostheim.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung 2. Stock mit kompl. einger. Bad, elektr. Licht u. Gas per 1. April zu v. Näh. bei **Fiesler, Dürerstraße 6. Telephon 3219.** 50188

Oststadt, Otto Beckstr. 6, III. Eleg. 4 Zimmerwohnung freie Lage p. 1. April zu v. 16948

Oststadt.
Eleg. Wohnung von 4 Zim. u. Zubeh. per 1. Juli od. früher preisw. zu vermieten. 50847
Hugo Schwartz, L 3, 3b. Teleph. 604.

Oststadt
Karl Ludwigstr. 14
2 Tr. hoch, 4 Zimmer, Küche mit allem Zubehör, Gas und Elektrisch per 1. Juli preisw. zu verm. Anzusehen von 10—12 Uhr und nachm. von 3 Uhr ab. Näh. bei **Schmitt** pt. 50850

Oststadt Seckenheimerstr. 68 u. Weberstr. 1. ger. sonn. 4 Zim.-Wohn. m. all. Zub. f. s. od. spät. z. v. Näh. Waibel, Weberstr. 5, Tel. 1888. 50083

Prinz Wilhelmstraße 25
Schöne geräumige
Wohnung
von 6 Zimmern im 4. St. per 1. April z. verm. 50887 Besichtigung 3-4 Uhr nachm.

Pozzistr. 5, 1. Stock, 4 Zim.-Wohng. a. 1. April zu v. Näh. Gaelistr. 9, II. 50658

Rupprechtstr. 16, 2. Stock, 2 sch. gr. Zimmer mit kl. Küche an einz. Dame oder Möbellagerung z. v. 17165

Rupprechtstraße 16 4-5 Zimmer-Wohnung, hergerichtet, mit Zubehör zu verm. Wenger 2. St.

Rupprechtstraße 18, eleg. 5 Zim.-Wohn. z. v. Näh. 3. St. lks. Anzus. b. 4 Uhr. 50024

Rheindammstraße 31
4 Zimmer, Küche u. Badezimmer sof. zu verm. 50897 Näheres 1 Treppe hoch.

Rheindammstr. 50, 4 Zimm. m. Zubeh. sow. 3 Zimm. u. Küche sof. zu vermieten. 17422

Rheinhäuserstr. 27
1, 2 u. 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 3. St.

Rheinaustr. 10, 4 Zim., Küche und Mansarde auf 1. Juli zu vermieten. Näh. parterre. 50608

Rennershofstr. 13,
2 Tr., geg. Schloßgarten u. Rhein, schöne 6 Zimmerwohnung m. Bad etc. sof. od. sp. zu vm. Näh. part. 50845

Rennershofstraße 25
Seitenbau, 1. Stock, 3 Zim. u. Küche mit Garten an ruh. Leute, die Hausordnung halten, p. 1. Juli zu verm. Näh. Kruft, Kepplerstr. 24. 50821

Stephanienpromenade 2
schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. 4. Stock per April billig zu vermieten. Näheres parterre, **Tel. 6926.** 50704

Schimperstr. 8 I
Schöne 5 Zim.-Wohnung mit Bad u. all. Zub. per sofort od. sp. z. v. Näh. Mittelstr. 4. pt.

Seckenheimerstraße 100,
3 Zimmer-Wohnung mit Speisekam. p. 1. April zu vermieten. Näh. part. 50840

Schwetzingerstraße 149
3 Zimmer u. Küche, 2. St. 2 Zimmer u. Küche, 2. St. sof. beziehb. zu verm. 50718 Näh. Eichbaumbrauerei.

Schwetzingerstr. 160
2. St., 2 Zim. u. Küche zu vm. Näh. bei **Bonacker.** 16167

Einfache
3 Zimmer-Wohnung
mit Küche u. Zentralheizg. in herrschaftlichem Hause, 4. Stock, für kleine Familie bei Mitübernahme des Haushalt eines einzelnen Herrn zu vermieten. Zuschriften unter Nr. 50882 an die Geschäftsstelle d. Bl.

3 Zimmer-Wohnung
mit Küche, eine Tr. hoch, zum 1. Mai zu vermieten. Näh. b. **Leins, Q 6, 2.**

Suppenwürfel
Sortimentskästchen, enth. 30 Stück Suppenwürfel, 3 Sorten. — Postkolli 25 Kästchen.
Suppenwürze
in jeder Preislage und Geschmacksrichtung hervorragende Qualitätsware.
Bayrische Nährmittel-Industrie, München, Gabelsbergerstraße 59.
In vielen Militärküchenverwalt. eingeführt.
Münchn. Nähr-Kao, Kakao-Ersatz, kalorienreich
Wiederverk. ges. — Hoher Verdienst.

Abgeschl. 2 Zim.-Wohng.
per 1. April zu vermieten. Zu erfr. Kleiner Mayerhof **P 6, 17-18.** 50806

2, 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
in verschiedenen Stadtlagen, in Neu-Ostheim mit eingerichteten Bädern sof. od. später zu verm. Näh. Architekt **Heller,** Tel. 349. 50270

Mehrere 2 und 3 Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres Büro B 2, 8 und Waldhofstraße 6 2. St. 40774

Schöne 3 Zim.-Wohng. mit Bad u. allem Zubehör Schwarzwaldstr. 3, zwischen Meerfeldstr. u. Waldparkdamm bis 1. Juli zu vermieten. Näheres 17425 **Eichelsheimerstr. 26, 4. St. l.**

Eine abgeschlossene 3-Zimmer-Wohnung im 5. Stock zu verm. 50750 **Lamehstr. 22, pt. Tel. 3841.**

Villa
in feinst. Lage preiswert zu verm. Näheres durch
Max Schuster
Telephon 1213. 58248

Seckenheim.
Schöne 3 bis 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort z. v. 50804
Untere Gartenstr. 1.

Seckenheim.
Schöne Drei-Zimmer-Wohnung mit freier Aussicht und allem modernen Zubehör zu vermieten. Näheres **Friedrichsfelderstraße 6.** part. 50858

Läden

C 3, 19 1. St. als Laden od. Büro mit od. ohne Wohnung zu verm. Näh. 4. Stock. 49046

D 5, 15
Laden links und zwei 3 Zimmerwohnungen im 2. und 3. Stock sofort zu verm. Näh. **Hauseigent.** 49849

F 4, 3 Laden
mit 3 Zimmern, auch für Bureau sehr geeignet zu vermieten 50192

F 5, 4 Laden m. Wohn., 3. Stock 4-Zim.-Wohn. zu verm.

Neuostheim.
Dürerstr. 4, Laden mit 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Geeignet f. Wurstfiliale etc. Compl. Ladeneinrichtg vorhanden. Näh. **Arch. Heiler,** Tel. 349. 50555

Parkring 23, 3 Z.-Wohn. pt. 1. April zu verm. Näheres parterre. 17126

Prinz Wilhelmstr. 10
gegenüber d. Rosengarten 2 große Räume als Laden oder Büro zu verm. Näh. Hausmeister **Lutz.** 50817

In erster Geschäftslage **Laden** 2 gr. Schauf., anst. 2 Zim., Meerfeldstr. 23 zu verm. Näheres 1 Tr. lks. 16986

Laden
beim Hauptmarkte, in welchem seit Jahrzehnten ein Spez.-Geschäft in Seifen und Kerzen mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist weg. Zurückziehung des seitherigen Inh. mit Wohnung anderweitig zu vermieten. **Kl. Fabrikationsräume** vorhanden. Nähere Auskunft erteilt **Hugo Schwartz,** L 3, 3b — Tel. 604.

Werkstätte

Q 6, 10b pt. u. II Räume f. Lag., Werkst. etc. zu v. 1 Thoreinfahrt. 50494

Burgstr. 17 ein großer Raum als Garage, Magaz. od. Werkst. sof. z. v. Näh. J 1, 20, 2. St.

3stöck. Magazin zu verm. **Augartenstr. 33,** 2. Stock 50628

Bureau

B 1, 11 part. 9 Zimmer event. geteilt als Büro sof. od. spät. z. v.

Hansa-Haus D 1, 7/8
Ein u. zwei Zimmer für
Büro
sofort zu vermiet., Dampfheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht. 50400

D 7, 24
Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. 50609
Näh. bei **H. Fesenbecker Kaiserring 8.**

G 7, 28 parterre.
Schöne Büroräume
auf 1. April zu vermieten. Näh. L 1, 2, Kasse. 50097

O 7, 22
3 Parterre-Räume f. Büro zu verm. p. 1. April.

P 4, 15 (Planken)
1 Tr. 4 Zimmer für Büro od. Geschäftszwecke z. verm. Zu erfr. **Artur Levy, Rich. Wagnerstr. 13.**

Q 4, 20 1 Treppe, schönes groß. Zimmer zu verm. 17490

Magazine

B 6, 20
Magazin, Lager, 4stöckig mit Büro, Keller, Aufzug, elektr. Kraft etc., auch für Fabrikbetr. geeignet, evtl. mit schön. Wohng. pr. 1. Apr. zu v. Näh. 2. St., Tel. 7818. 50080

F 4, 17
parterre, Seitenbau, ca. 80 □ m, **große, helle Räume als Lager oder Bureau** per 1. April cr. zu vermieten. 50693
Näheres E 2, 4/5, im Tapetengeschäft.

Große gedeckte Halle
mit Lagerplatz zu verm. oder zu verkaufen. Näh. **Draisstraße 68.** 17530

Magazine

Lagerplatz
ca. 850 qm, Nähe der alten Benz'schen Fabrik, billig zu vermieten. 1688
Näh. **J. Wellenreuther,** Rheinaustr. 10. Tel. 6522

In einem Vorort von Mannheim großer, heller **Saal** part. als **Lager- o. Aufbewahrungsmagazin** billig zu vermieten. Angebote unter Nr. 58877 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Möbl. Zimmer

D 6, 16
3 Tr., sehr schön möbl. sep. Zim. (Gas u. Bad) zu v. 17575

Dammstr. 19
3 Tr., schön möbl. Zim. u. möbl. Mans. bill. zu verm. 17569

Einf. möbl. Zimmer evtl. leer zu verm. Näheres Beethovenstr. 12, 4 Tr.

Gut möbl.
3-4 Zimmerwohnung
in ruhig. Hause, sonnige Lage, nächste Nähe des Waldparkes sof. zu verm. Zu erfragen von 11—1 u. 3—6 Uhr bei **Junghans, Waldparkstr. 32, 2. Tr.** 50879

2 schön möbl. **Zimmer u. Küche** (Neue Neckarstadt) zu verm. Angeb. u. Nr. 17564 an die Geschäftsstelle.

Mittag- u. Abendtisch

Israel. Pens. empf. ihren guten Mittag- u. Abendtisch, woselbst auch ganze Pension. **N 2, 8 I.**

MARCHIVUM

Für den Umzug

Gardinen

Tüll-Gardinen Fenster 2 Flügel solide Bindung 12.50 7.50 3.75

Tüll-Gardinen Fenster 2 Flügel aus vorzügl. Material 29.00 18.50 14.50

Tüll-Garnituren 2 Schals 1 Behang schöne Stilmuster 15.75 8.50 3.75

Tüll-Garnituren 2 Schals 1 Behang wirkungsvolle Webarten 29.50 22.50 18.50

Madras-Garnituren 2 Schals 1 Behang hübsche Muster 19.75 15.50 9.50

Madras-Garnituren 2 Schals 1 Behang aparte Ausführung 32.50 28.00 22.50

Madras-Garnituren 2 Schals 1 Behang dunkelgrundig 44.50 36.50 29.50

Halb-Stores 140×250 Erbstüll, Etamine, Tüll 9.50 5.75 3.50

Halb-Stores 150×250 elegant verarbeitet 29.50 17.50 12.25

Halb-Stores Stückware für besond. breite Fenster in allen Webarten ..... Mtr. 12.50 8.75 2.75

Tischdecken aus Kochelstoff schöne Zeichnungen .. 27.50 21.00 15.50 4.95

Tischdecken Perser- und Verdüre-Muster 23.50 19.50 12.75

Tischdecken Plüsch und Moquette oder Wollrips 39.50 24.50 17.50 12.75

Gardinenstoffe

Spannstoffe doppelbreit, kleingemusterter Vorhangstoff .. Mtr. 1.65 1.25 95 Pf.

Spannstoffe duftige, spitzenartige Dessins, besonders haltbar. Mtr. 6.50 4.25 2.45

Spannstoffe aus schwerem, erprobtem Material hübsche Karos ..... Mtr. 5.25 3.75 1.95

Madrasstoffe hell und dunkelgrundig doppelbreit ..... Mtr. 4.75 3.75 2.45

Mulle in verschiedenen Ausführungen 125/128 cm breit ..... Mtr. 2.25 1.95 1.50

Scheiben-Gardinen solide Qualität ..... Mtr. 85 Pf. 65 Pf. 38 Pf.

Scheiben-Gardinen klein gemustert ..... Mtr. 1.95 1.65 1.10

Kongreß-Stoffe einfarbig und bunt ..... Mtr. 85 Pf. 70 Pf. 45 Pf.

Rollo-Köper in verschiedenen Breiten und Farben ..... Mtr. 2.30 1.55 70 Pf.

Rollo-Damast elfenbein und goldfarbig .. Mtr. 2.10 1.45 1.15

Diwan-Decken Fantasie- u. Perser-Muster 140/280 u. 150/300 ..... 19.75 14.50 9.75

Diwan-Decken Gobelin-Gewebe, mustergetr. Perserdecken 150/300 .... 35.00 29.00 25.50

Diwan-Decken Moquette 150/300 u. 160/300 .... 68.00 49.50 28.00 17.75

Dekorationen

Dekorationen aus Kochelstoff mit effektvollen Stickereien .. 9.75 7.75 4.95

Dekorationen aus schwerem Kochelstoff vornehme Zeichnungen 21.50 17.75 12.75

Dekorationen Perserart u. Fantasiegewebe. 18.75 12.50 7.50

Dekorationen Gobelin-Gewebe in vornehmer Ausstattung ... 29.50 23.50 15.75

Dekorationen aus Alpaka und Popelinestoffen 42.50 36.50

Dekorationen Baumwoll- u. Wollrips 22.50 16.50 12.50

Dekorationsstoffe hübsche Muster, doppelseitiges Gewebe, 125/130 cm breit. Mtr. 4.90 3.25

Dekorationsstoffe Gobelin und Halbseide. Mtr. 8.50 7.50 6.50

Dekorationsstoffe Kretonne und Satin .... Mtr. 1.45 1.10 75 Pf.

Dekorationsstoffe doppelbreiter Krepp ..... Mtr. 2.45

Stepp-Decken mit guter Füllung in verschied. Farben 15.75 12.75 8.75

Stepp-Decken handgesteppt 36.00 32.00 22.50

Stepp-Decken mit Daunen gefüllt, garantiert daunendicht mit Knopfstreifen od. Knopfrand. 58.00

Große Auswahl in Teppichen jeder Webart in den Größen ca. 130/190 170/235 200/300 250/350 300/400

Linoleum-Läufer, Linoleum-Stückware 200 cm breit, bedruckt, Inlaid, einfarbig, Linoleum-Teppiche bedruckt und Inlaid zu besonders billigen Preisen.

HERM. SCHMOLLER & Co

Kaiserl. Kgl. priv. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Oesterreich. Phönix in Wien

Sub-Direktion für Baden:
Karl Theodor Balz, Mannheim, Friedrichsring, U 3, 17. Telefon 3040.

Garantiefonds: 70 Millionen Kronen.

Unsere staatlich genehmigte

Kriegs-Versicherung

ohne ärztliche Untersuchung bietet allen Offizieren und Mannschaften des deutschen Heeres eine äußerst günstige Handhabe zur Neuerstellung eines Kapitals für ihre Angehörigen im Falle ihres Todes.

Für im Felde stehende Krieger kann die Anmeldung durch ein Familienmitglied, durch den Arbeitgeber, durch die Gemeinde usw. erfolgen.

Jede beliebige Summe von 100 Mk. an aufwärts ist versicherbar. Prämienbetrag und versicherte Summe sind von vornherein bestimmt festgelegt, **die Auszahlung der vollen Versicherungssumme erfolgt sofort beim Tode.**

Von größter Wichtigkeit für alle Familien, deren Ernährer im Felde steht.

Vom Kgl. Bayer. Staats- und Kriegsministerium und anderen Landesbehörden als wichtige private Kriegsfürsorge anerkannt und empfohlen.

Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen die obige Sub-Direktion. 44601

Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht.
Kriegsbeschädigte werden bevorzugt.

Frachtbriefe zum sofortigen Gebrauch für Baden liefert Buchdruckerei.

Mäuse-, Ratten- u. Hamster-Bazillus
mit Witterung
«TERROR»
(gesetzlich geschützt) 44823

Bewährtes Mäuse-, und Ratten-Vertilgungsmittel. Unschädlich für Haustiere, Wild und Menschen.

Die Anwendung dieser Bazillen wird von der **Kaiserlichen biologischen Anstalt Berlin-Dahlem** empfohlen.

Alleinverkauf bezirksweise zu vergeben durch Bezirksdirektion für Grossherzogtum Baden

Christian Kohlweg, Mannheim, **D 7, 7,** Tel. 4359.

Sicheren Erfolg bringt die Insertion im **General-Anzeiger Badische Neueste Nachrichten**

MARCHIVUM